Aus dem Institut für Tierzucht der Universität München
Vorstand: Professor Dr. F. Stockklausner

Untersuchungen über die Vererbung des Milchfettgehaltes durch die Bullen beim Bayerischen Höhenfleckvieh

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Würde eines Doktor medicinae veterinariae der tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilian-Universität München

Vorgelegt von
Paul Gaßmann
approb. Tierarzt aus Heiligenstadt (Eichsfeld)
1938

Preisarbeit der vet. med. Fakultät der Universität München 1936 37

Gedruckt: Brunn'sche Buchdruckerei, Heiligenstadt (Eichsfeld)

Aus dem Institut für Tierzucht der Universität München
Vorstand: Professor Dr. F. Stockklausner

Untersuchungen über die Vererbung des Milchfettgehaltes durch die Bullen beim Bayerischen Höhenfleckvieh

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Würde eines Doktor medicinae veterinariae der tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilian-Universität München

Vorgelegt von
Paul Gaßmann
approb. Tierarzt aus Heiligenstadt (Eichsfeld)
1938

Preisarbeit der vet. med. Fakultät der Universität München 1936/37

Gedruckt: Brunn'sche Buchdruckerei, Heiligenstadt (Eichsfeld)

Gedruckt mit Genehmigung der
Tierärztlichen Fakultät München
Referent: Prof Dr. F. Stockklausner

Meinen Eltern

Inhalts-Angabe

Einleitung

Wenn es der deutschen Landwirtschaft in den letzten Jahren gelungen ist, bei einer großen Reihe von Nahrungsmitteln sowohl direkt, wie auch indirekt durch den Tierkörper den Bedarf zu decken, so ist es trotz Anspannung aller Kräfte nicht möglich gewesen, den Fettbedarf aus der eigenen Scholle zu sichern.

Aus diesen Gründen sind wir gezwungen, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um den Ertrag aus unseren Viehbeständen auf wirtschaftseigener Futtergrundlage zu sichern, wenn möglich zu steigern. Diese Steigerung der wirtschaftlichen Leistungen unserer Haustiere ist nicht möglich durch eine zahlenmäßige Vermehrung der jetzigen Viehbestände, sondern nur durch eine zielbewußte, züchterisch bedingte Leistungserhöhung des Einzeltieres. Unter diesen Voraussetzungen ist das Streben in der Tierzucht heute mehr denn je darauf gerichtet, leistungsfähige Tiere zu halten und zu züchten. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Kenntnis über die individuelle erbliche Veranlagung des Einzeltieres und wie es diese seine Anlagen auf seine Nachkommen überträgt, unbedingt erforderlich.

Es wurde nun in dieser Arbeit festzustellen versucht, wieweit die einflußreichsten Bullen der oberbayerischen Fleckviehzucht an der Vererbung des wertvollsten Bestandteiles der Milch, dem Milchfett, erblich beteiligt sind.

Während die Vererbung der Milchmenge schon oft Gegenstand von Untersuchungen war, so ist doch die Vererbung des prozentischen Milchfettgehaltes nur in ganz wenigen Fällen mitbearbeitet worden. Welche Bedeutung gerade eine Erhöhung des Milchfettgehaltes für eine Einschränkung der Fetteinfuhr vom Auslande hat, sollen folgende wenige Zahlen, die kürzlich Eberlein in dem Wochenblatte der Landesbauernschaft Bayern veröffentlichte, besser beleuchten:

„Die durchschnittliche Ausbeute von 100 Liter Milch mit einem Fettgehalt von 3,0 Prozent Fett ist gleich 3,4 Prozent Kilogramm Butter und bei 4,2 Prozent beträgt die Ausbeute 4,77 Kilogramm Butter, oder zu einem halben Kilogramm Butter werden benötigt bei 3 Prozent: 14,7 Liter und bei 4,2 Prozent: dagegen nur 10,5 Liter Milch. — Aus diesen Zahlen ist klar der Mehrwert einer fettreicheren Milch abzulesen.

Unterlagen und Bearbeitung des Materials

Die Zucht nach Leistung ist heute mehr denn je die Forderung in unserer Tierhaltung. Aber schwer ist der Weg und zahlreich sind die Versuche, die gemacht worden sind, um uns in dieser oder jenen Frage über die Vererbung der physiologischen Leistungen einen Schritt näher zu bringen.

Will man die Leistungsfähigkeit einer Zucht verbessern, so ist es erstes Gebot, daß man die erblichen Veranlagungen der Vatertiere kennt, da ja ihr Erbgut den weitaus größeren Einfluß auf die Nachzucht hat. Wenn auch der Klärung des Erbganges physiologischer Leistungen, wie in diesem Falle die des prozentischen Fettgehaltes, noch große Schwierigkeiten entgegenstehen, so ist es uns vielleicht durch die Erbgittermethode möglich, den Erbwert der Vatertiere, gemessen an den Leistungen seiner Nachkommen, zu prüfen. Der Erbwert der einzelnen Bullen ergibt sich nach dieser Methode aus der Gegenüberstellung seiner Nachkommenleistungen mit den Leistungen der betreffenden Töchtermütter. Da doch der Unterschied in der Leistungsfähigkeit eines Muttertieres den Töchtern gegenüber nur durch den erblichen Einfluß des Vatertieres bedingt werden kann, erkennt man den guten, weder guten noch schlechten oder auch schlechten Einfluß an den Gegenüberstellungen der Leistungen seiner Töchter und deren Mütter. Wenn auch die Höhe der Milchmenge zu einem hohen Grade von den nicht erblichen Einflüssen wie Futter, Haltung, Alter usw. abhängig ist, so ist doch die Höhe des prozentischen Fettgehaltes der Milch durch nichterbliche Faktoren weniger zu bestimmen.

Man hat früher angenommen, daß der Fettgehalt der Milch ebenso von den Umweltbedingungen abhängig ist, wie die Milchmenge. Diese Annahme läßt sich aber nicht mehr halten und neuere Versuche haben gezeigt, daß gerade die spezifisch fettsteigernden Futtermittel, wie Kokos- und Palmkernkuchen sie darstellen, nur in der Lage sind, den Fettgehalt der Milch zu einem geringen Grade zu heben. So hat z. B. Stockklausner 1933 an einer Verbrauchsreihe von 20 Tieren des Höhenfleckviehs an der Versuchsanstalt Grub die Feststellung gemacht, daß eine Gabe von 2,5 kg. eines Kokos=Palmkerngemisches nur in der Lage war, den Fettgehalt um etwas über 1/10%, genauer um 13/00 zu steigern. Der Durchschnittsfettgehalt betrug in der der Versuchszeit vorangehenden Laktation, also ohne Verfütterung von Kokos—Palmkernkuchen 3,69% und in der Versuchszeit dagegen nur 3,82%. Ein ähnliches Ergebnis hatte Kronacher mit einer Versuchsreihe von Niederungskühen des Dahlemer Zuchtstalles 1936 mit dem Ergebnis einer Steigerung von 14/00% durch Gaben von 2,5—3 kg. eines spezifischen Kraftfuttermittels.

Die Erkennung und Beurteilung der erblichen Anlagen eines Tieres für einen hohen oder einen niederen Fettgehalt der Milch ist daher von größter Bedeutung. Es war nun meine Aufgabe, auf Grund der in den Herdbüchern vorhandenen Unterlagen mit Hilfe des Erbgitterverfahrens Untersuchungen über die Vererbung des Fettgehaltes der Milch durch die Bullen beim Höhenfleckvieh anzustellen.

Das Erbgitter selbst ist ein, wie die Darstellungen im folgenden Kapitel zeigen, Koordinatensystem. Jeder Punkt im Gitter stellt einen Nachkommen des betreffenden Bullen dar. Die gesamte Anzahl der Punkte entspricht der Zahl der untersuchten Bullentöchter und deren Mütter. Geht man nun von irgend einem dieser Punkte senkrecht nach unten bis zur Abszisse, dann gibt der dort angegebene Wert die individuelle Milchfettprozentleistung der Mutter dieses Nachkommen an. Geht man nun von demselben Punkte waagerecht zur Ordinate, dann kann man

dort die Milchfettprozentleistung dieser Bullentochter ablesen. Also auf der Ordinate sind die Leistungen der Bullentöchter und auf der Abszisse die Fettprozentleistungen der Töchtermütter festgelegt. Die Diagonale teilt das Gitter in zwei gleichschenkelige Dreiecke. Die an der Abszisse und Ordinate stehenden Zahlen sind die Fettprozentzahlen von 2,8—4,6. Die bei 3,8% gedachte senkrechte und waagerechte Mittelwertslinie zerlegt das ganze Gitter in vier Quadranten.

Alle Töchter, die die gleichen Milchfettprozentleistungen wie ihre Mütter haben, liegen auf der Diagonalen. Alle Nachkommen, welche aber eine höhere Leistung an Milchfettprozenten haben als ihre Mütter, liegen über der Diagonalen. Alle Töchter mit einer geringeren Leistung als ihre Mütter, liegen unter der Diagonalen. Bei den Punkten, die auf der Diagonalen liegen, hat das entsprechende Vatertier den Milchfettgehalt seiner Nachkommen weder erhöht noch gesenkt. Liegen die Leistungen über der Diagonalen, so sind sie besser, als die ihrer Mütter, liegen sie aber unterhalb, dann sind sie schlechter als die ihrer Mütter. In dem ersten Falle wurden also die Leistungen durch den Vater gehoben, im anderen gesenkt. Der Erbwert eines Bullen ist umso besser, je mehr Nachkommen oberhalb der Diagonalen liegen. Man kann auch noch mehr aus dem Erbgitter lesen. Es ist ein Bulle in seiner Leistungssteigerung wertvoller, wenn er z. B. auf Kühe mit schon einer hohen Fettprozentleistung stößt und die Leistungen seiner Töchter noch steigert. Je mehr Nachkommen in den rechten oberen Quadranten rücken, desto wertvoller ist das entsprechende Vatertier. Umgekehrt ist es für die Nachkommen in dem linken unteren Quadranten. Hier ist der Stier nicht in der Lage gewesen, die nur geringen Leistungen der Mütter bei seinen Töchtern zu steigern.

Für die Untersuchungen kamen nur Bullen in Frage, die mindestens 10 Töchter und 10 Mütter mit eingetragenen Milchfettprozentleistungen hatten. Es wurden von mir alle bisher in die entsprechenden Herdbücher eingetragenen Bullen hinsichtlich ihrer Vererbung des prozentischen Fettgehaltes auf ihre Nachkommen untersucht und wenn möglich zu dieser Arbeit herangezogen. Wenn bei diesen Untersuchungen nur eine beschränkte Anzahl der Bullen des oberbayerischen Fleckviehs bearbeitet werden konnte, so lag es einmal daran, daß bei einem großen Teil der zu untersuchenden Stiere die Milchfettuntersuchungen der Bullentöchter fehlte, weil sie teils zu jung waren, oder weil eine Milchuntersuchung bzw. Milchfettuntersuchung überhaupt nicht vorlag. Bei einer anderen Reihe von Stieren standen zu wenig Mütter unter Kontrolle. Es kann hieraus wieder ersehen werden, welchen großen Wert die Leistungsprüfungen und Eintragungen in den Herdbüchern nicht nur für den Tierbesitzer, sondern auch für wissenschaftliche Forschungen haben und Unterlagen geben können. Mit Recht sagt Krüger: „Die Erfassung und wissenschaftliche Verarbeitung der Leistungsprüfungsergebnisse und die Aufzeichnungen in den Herdbüchern der Landestierzucht ist die wichtigste durch nichts zu ersetzende Grundlage der Versuche auf dem Gebiete der Eigenschafts- und Vererbungsforschung in der Tierzucht."

Die Unterlagen dieser Ausarbeitungen und graphischen Darstellungen lieferten die Herdbücher der einzelnen Zuchtverbände. Eine erhebliche Anzahl von Bullen mußte daher aus den schon oben angeführten Gründen für die Untersuchung fallen gelassen werden. Immer wieder vereitelten große Lücken in den Eintragungen der Milch- bzw. Milchfettleistungen die Bearbeitung dieses oder jenen für die Fleckviehzucht einflußreich gewesenen Bullen. Es konnten zusammen 21 Blutlinien mit weit über 100 Bullen bearbeitet werden. Hierzu waren die Feststellungen und Durchschnittsberechnungen von ungefähr 2000 Fettprozentleistungen der entsprechenden Töchter und Töchtermütter erforderlich. Es wurden von den zu untersuchenden Bullen alle Nachkommen herangezogen und deren Mütter, die auf Fett geprüft worden waren. Der Durchschnitt aus den vorhandenen Milchfettuntersuchungen ergab dann die Fettprozentleistung der Bullentochter, bzw. der Tochtermutter. Diese so festgelegten Werte wurden in das bereits beschriebene Erbgitter eingetragen.

Der weitaus größte Teil der Unterlagen konnte aus den Herdbüchern der Zuchtverbände Niederbayerns, Landshut und Passau, zusammengestellt werden; denn in den führenden Zuchten dieser Verbände sind die Milch- und Milchfettuntersuchungen schon seit einer Reihe von Jahren regelmäßig durchgeführt worden. Ebenso lieferten die Zuchtverbände Mühldorf, Pfaffenhofen und Weilheim einen weiteren Teil der Unterlagen. Weitaus schwieriger gestaltete sich die Arbeit im Zuchtverband Miesbach. Der Grund hierfür liegt zum Teil darin, daß es sich hier um ein ausgesprochenes Zuchtgebiet handelt, wo durch den jährlichen Absatz von Kalbinnen und Jungkühen der Viehbestand stark umgestellt wird. Zum größeren Teil aber daran, daß auch aus irgend welchen Gründen die Milch- und Milchfettuntersuchungen überhaupt nicht durchgeführt worden sind. Gerade im Miesbacher Gebiete, wo eine große Anzahl bedeutender und für die Landestierzucht einflußreicher Stiere gestanden haben, hätte diese Arbeit viel wichtiges Material für die Untersuchungen liefern können.

Entwicklung und Stand der oberbayerischen Fleckviehzucht

In ganz Süddeutschland und besonders in Bayern war bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts vor der Einführung der Simmentaler aus der Schweiz ein rotbrauner, zum Teil auch mehr roter oder gelblicher Viehschlag heimisch. Im heutigen Miesbacher Bezirke war dieser rotbraune Schlag als „Miesbacher Rotschecke" allgemein bekannt. In fast ganz Niederbayern war zu jener Zeit ein buntes Durcheinander von Viehschlägen, deren Grundfarbe weiß war, aber auch noch eine andere Reihe von Schattierungen aufwiesen, verbreitet. Sie waren dem „Miesbacher Rotschecken" durch Auffreuzung mit diesem sehr ähnlich und man hieß es „Waldlervieh". Die Vertreter dieser eben beschriebenen Landrassen waren spätreif, klein, in ihrer Körperform nicht einheitlich und in ihren wirtschaftlichen Leistungen zum größten Teil sehr schlecht.

Wenn auch zum Beginne des vorigen Jahrhunderts vereinzelt Versuche gemacht wurden, die Landrassen durch Aufkreuzung mit eingeführten Simmentalern zu verbessern, so war doch erst das Jahr 1837 ein Wendepunkt für die bayerische Tierzucht, als am 8. Oktober dieses Jahres Max Obermayer mit dem ersten größeren Transport von Simmentaler Fleckvieh, welcher aus 12 Kühen, 3 trächtigen Rindern, einem 2-jährigen Zuchtstier und 2 Zugochsen bestand, aus der Schweiz in Gmund am Tegernsee eintraf. Man ahnte damals kaum, welchen Umfang und welche Bedeutung diese neueingeführte Zucht für den bayerischen und darüber hinaus, für den gesamten deutschen Rinderbestand einst haben würde. Begünstigt durch den Umstand, daß die natürlichen Verhältnisse Oberbayerns dem schweizer Heimatgebiete sehr ähnlich ist, machte die Akklimatisation der neu eingeführten Zucht keine größere Schwierigkeit. Die Nachzucht dieser eingeführten Tiere fand auch bald in den Gebieten um Miesbach und Gmund starke Verbreitung. Durch weitere Einfuhren anderer Züchter des Miesbacher Bezirkes wurde der junge Bestand ergänzt und weiter aufgebaut. Im Jahre 1842 kam dann noch eine größere Anzahl Original-Simmentaler nach Miesbach und auf das Gut Kaltenbrunn am Tegernsee. Es entsteht hier in den nächsten Jahren ein Hochzuchtgebiet, das für die Verbreitung des Höhenfleckviehs einen ausschlaggebenden Einfluß gewinnt. Mit diesem Zeitpunkt beginnt nun auch die Blütezeit der Fleckviehzucht in Oberbayern. Die bald erzielten züchterischen Erfolge der jungen aufwärtsstrebenden Zucht und das Bestreben der Fleckviehzüchter, die gemeinsamen Interessen auf einheitlicher Basis aufzubauen und in einer zielbewußten Arbeitsgemeinschaft zusammenzuwirken, führte zur Gründung des ersten Zuchtverbandes für oberbayerisches Fleckvieh mit dem Sitz in Miesbach. Weitere Zuchtverbände wurden in den nächsten Jahren ins Leben gerufen. In Niederbayern wurde die Fleckviehzucht besonders gefördert und züchterisch systematisch aufgebaut durch den im Jahre 1900 gegründeten Verband für Oberbayerisches Fleckvieh. Er besteht aus der Abteilung Süd mit dem Sitze in Landshut, und der Abteilung Nord mit dem Sitze in Passau. Sowohl die oberbayerische, wie auch die niederbayerische Fleckviehzucht baut sich auf einer gemeinschaftlichen Grundlage auf.

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, auf alle Einzelheiten und die vielen züchterischen Erfolge der Fleckviehzucht bis zu ihrem heutigen Stande näher einzugehen. Wenn nun heute nach 100 Jahren die Fleckviehzucht neben dem Tieflandrinde die größte Verbreitung unter allen deutschen Rinderrassen gewonnen hat, so ist das der zielbewußten Arbeit der Zuchtverbände und dem unermüdlichen Fleiße der einzelnen Fleckviehzüchter zu verdanken. — Eine gewaltige Arbeit war in den verflossenen Jahren zu bewältigen, um einen einheitlichen Wirtschaftstyp herauszuzüchten, der das gesteckte Zuchtziel: „Ein tiefgebautes, leichtfutteriges, frühreifes, zur Milch- und Arbeitsleistung gleichmäßig geeignetes Rind" verwirklichte. —

Zur Hebung der Milchleistung wurden schon im Jahre 1898 in den führenden Zuchten des Verbandsgebietes die ersten Milchleistungsprü-

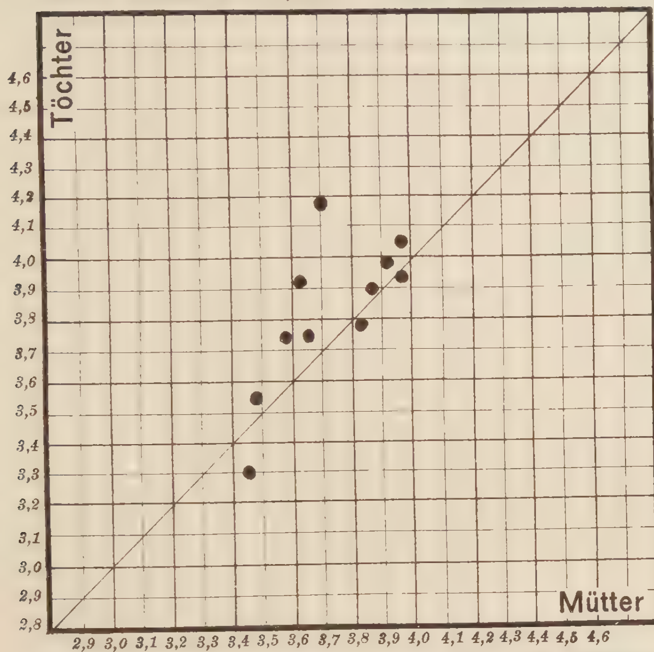
fungen durchgeführt. Mit der Einführung der amtlichen Milchleistungsprüfungen im Jahre 1909 wurde ein weiterer Schritt in der Leistungskontrolle getan.

Nicht zuletzt erkannte man die Bedeutung, daß den größeren Einfluß am Aufbau einer leistungsfähigen Zucht der Stier hat. Während die Kuh im ganzen Jahre im günstigsten Falle 1 Kalb bringt, so überträgt doch der Bulle seine guten oder schlechten Eigenschaften oder Anlagen auf eine oft sehr beträchtliche Reihe von Nachkommen in einer Herde. In Erkenntnis dieser Tatsache legte man beim Aufbau der Fleckviehzucht in Süddeutschland einen ganz besonderen Wert auf die Abstammung eines guten und leistungsfähigen Bullenmaterials. Welche Ausbreitung und welchen Einfluß eine Reihe bedeutender Vatertiere der oberbayerischen Fleckviehzucht gehabt haben, ersehen wir aus der Bearbeitung der männlichen Blutlinien der Fleckviehzucht von Stockklausner. Wie weit nun diese bekanntesten Vatertiere einen erblichen Einfluß nicht nur auf die Körperform und die Milchleistung, sondern auch auf den Milchfettgehalt geltend gemacht haben, soll diese Arbeit zeigen.

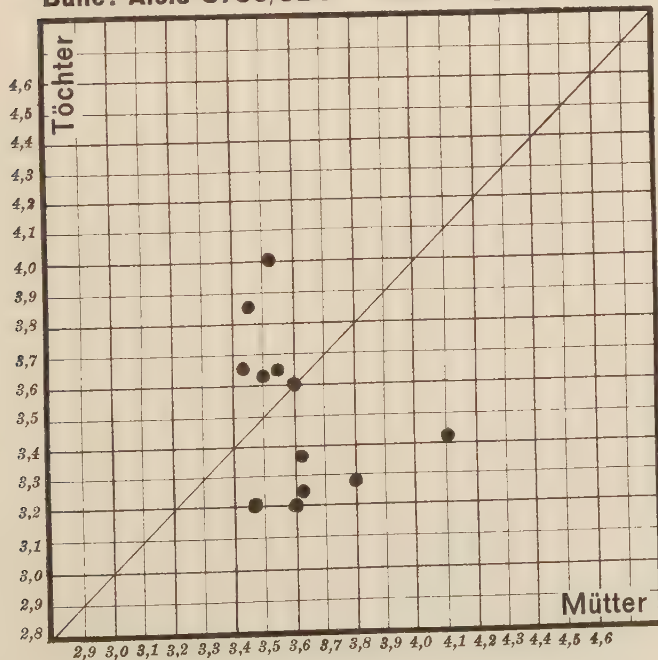
Die für die Arbeit untersuchten Zuchtverbände



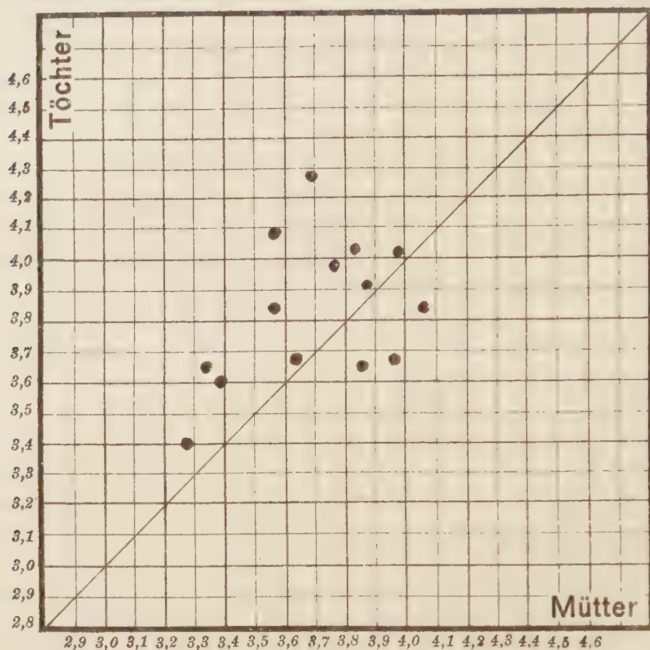
Bulle: Adrian 8000/OBO Linie: Regent 566/OZ



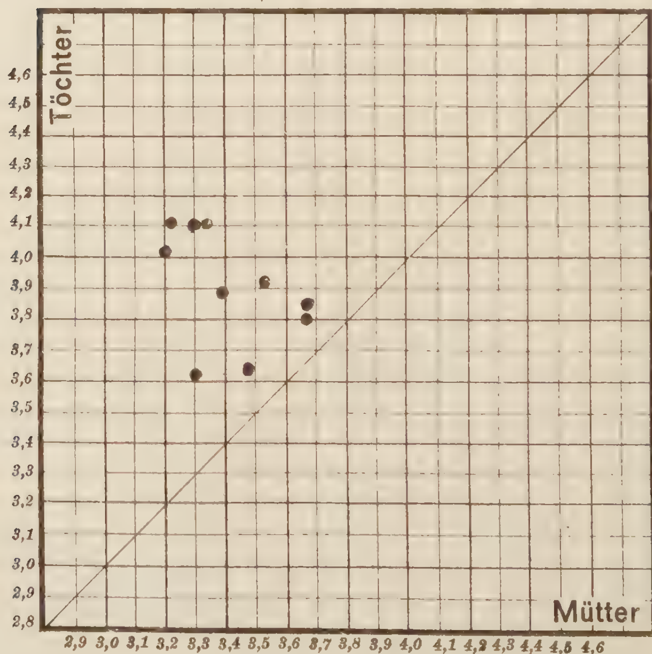
Bulle: Alois 8750/OBO Linie: Regent 566/OZ



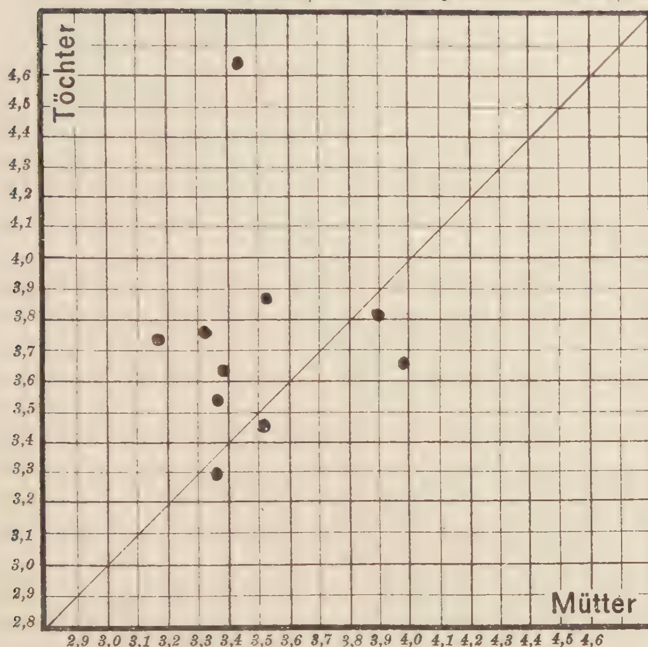
Bulle: Leizach I 8815/NN Linie: Aktionär 787/OZ



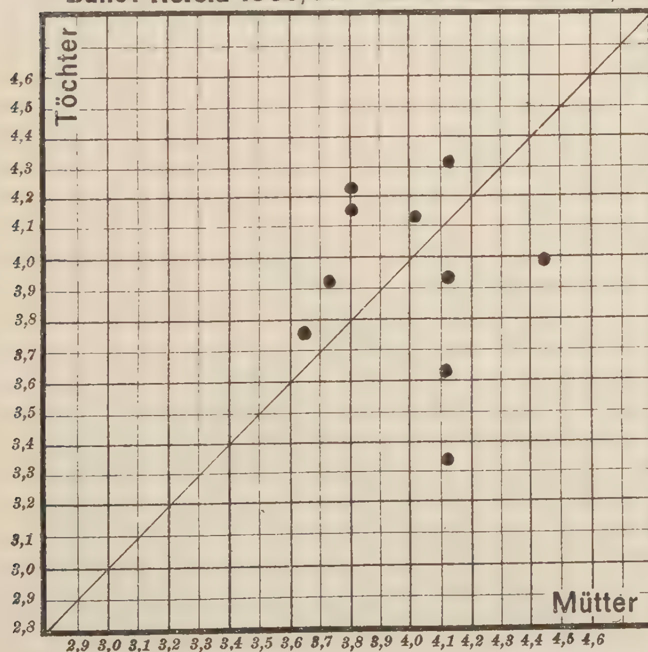
Bulle: Moritz 1401/OW Linie: Aktionär 787/OZ

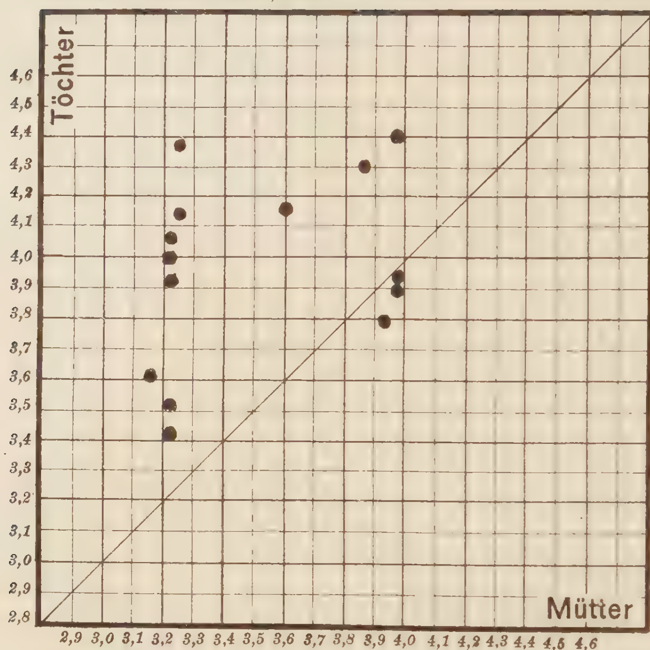


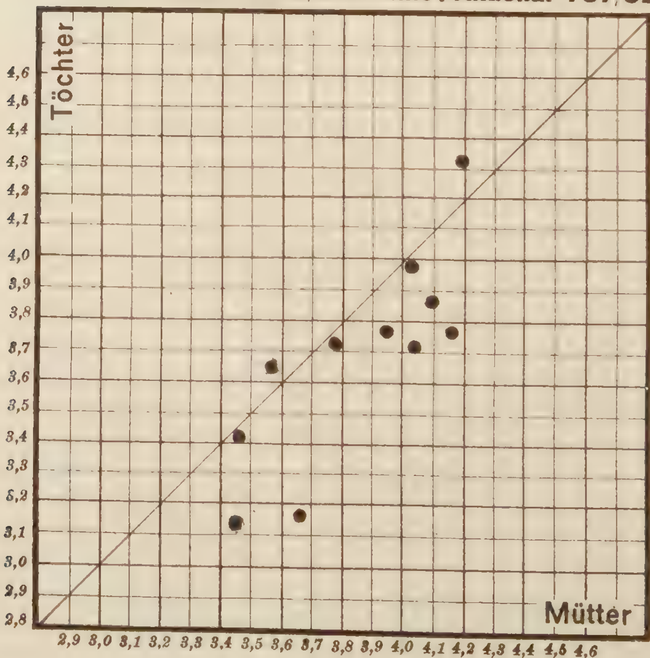
Bulle: Heribert 11163/NN Linie: Aktionär 787/OZ

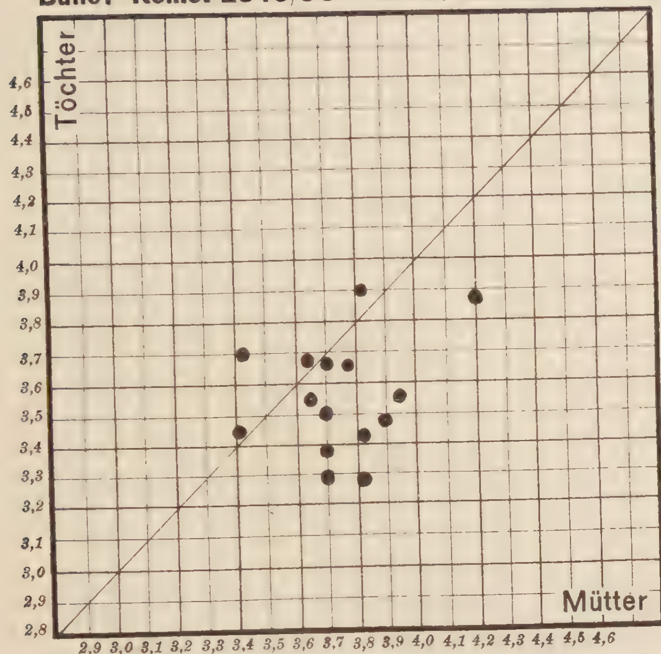


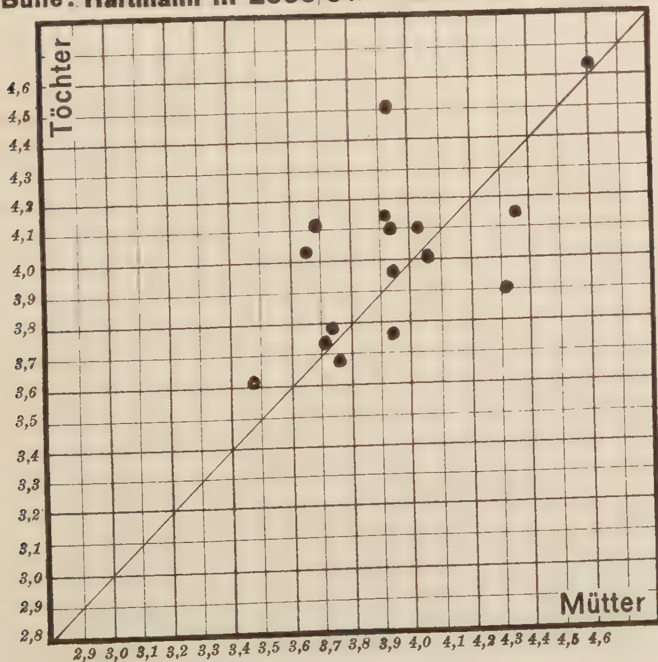
Bulle: Herold 1965/OW Linie: Aktionär 787/OZ



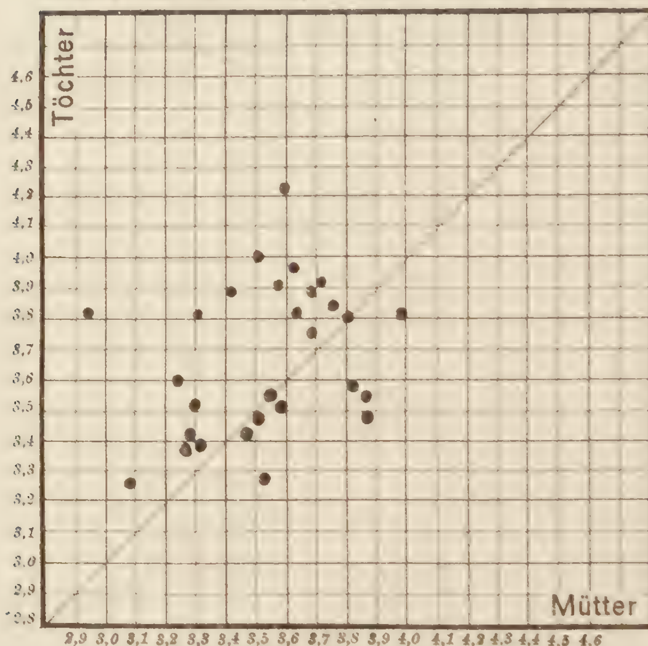

Bulle: Fürst 1880/OW Linie: Aktionär 787/OZ
Töchter
Mütter
4,6 4,5 4,4 4,3 4,2 4,1 4,0 3,9 3,8 3,7 3,6 3,5 3,4 3,3 3,2 3,1 3,0 2,9 2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6


Bulle: Ottokar 4560/OW Linie: Aktionär 787/OZ
Töchter
Mütter
4,6 4,5 4,4 4,3 4,2 4,1 4,0 3,9 3,8 3,7 3,6 3,5 3,4 3,3 3,2 3,1 3,0 2,9 2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6

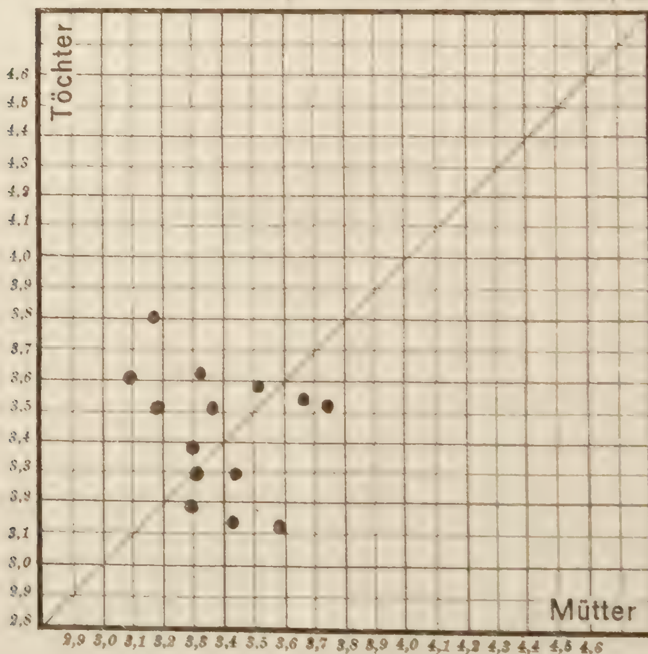

Bulle: Komet 2349/OSW Linie: Aktionär 787/OZ
Töchter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
Mütter
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6


Bulle: Hartmann III 2999/OW Linie: Harald 1110/OZ
Töchter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
Mütter
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6

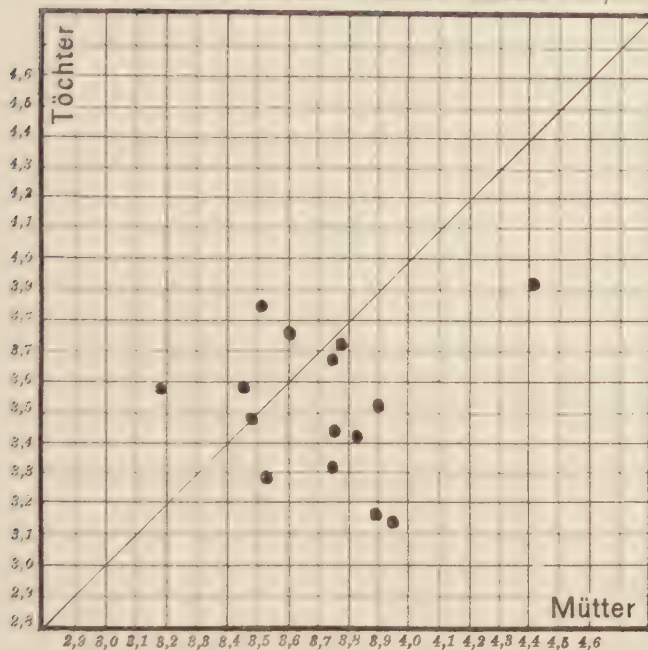
Bulle: Sultan 20600/NS Linie: Harald 1110 OZ



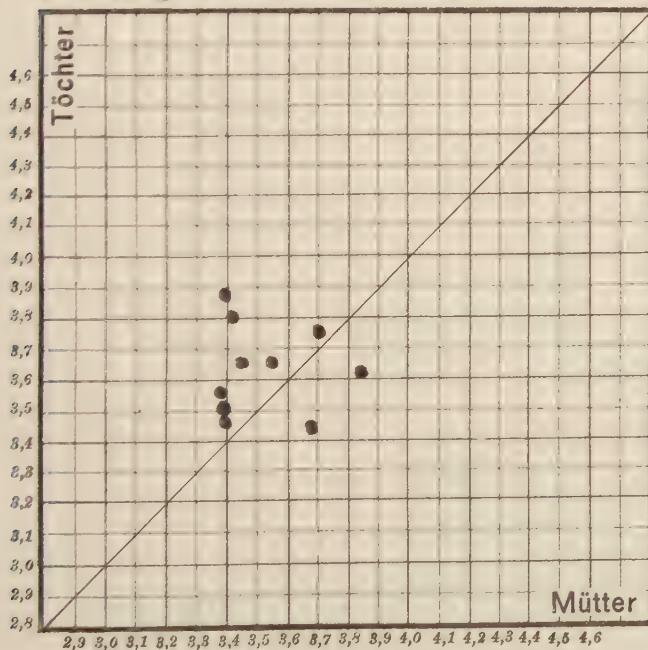
Bulle: Hannibal 5449/OBO Linie: Harald 1110 OZ

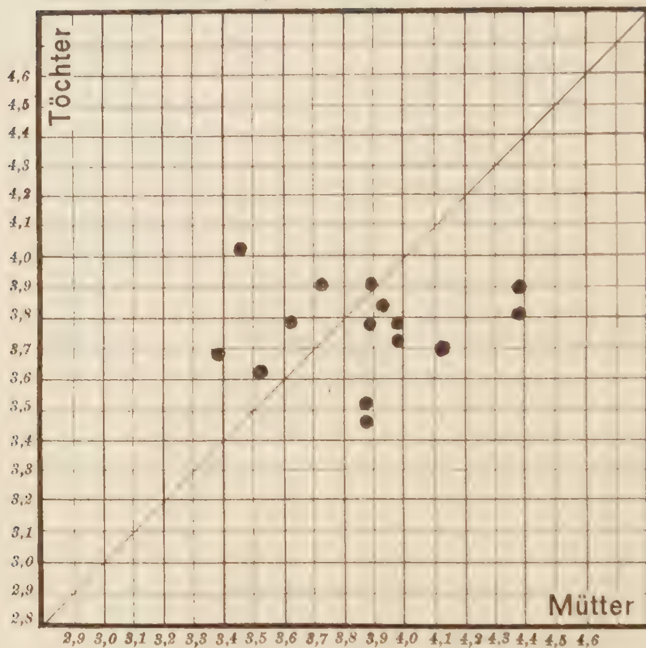


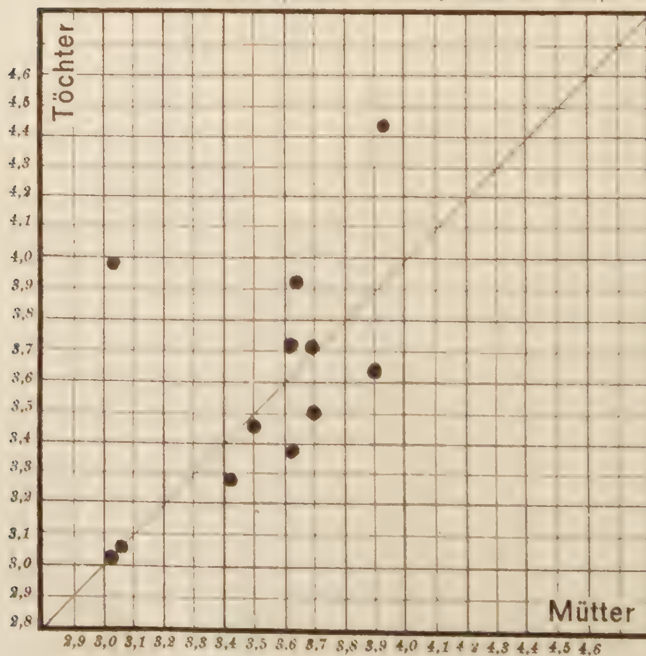
Bulle: Harald 4314/OBO Linie: Harald 1110/OZ.



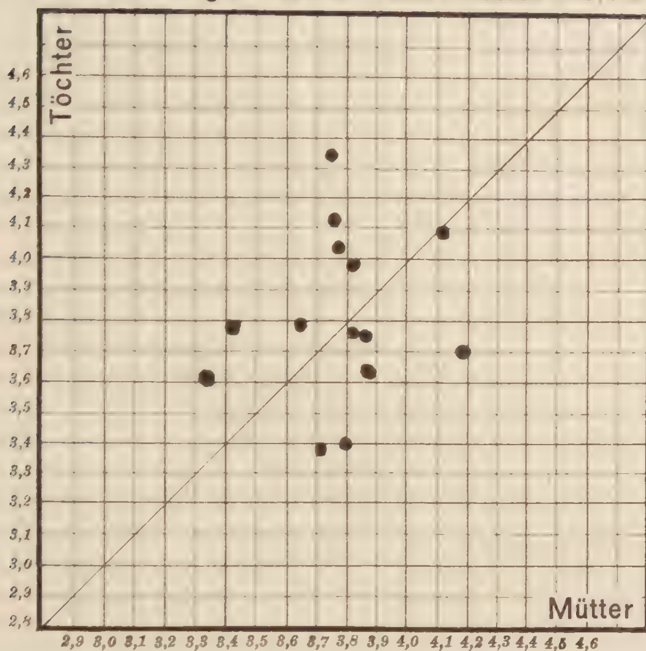
Bulle: Agent 5551/OBO Linie: Harald 1110/OZ.



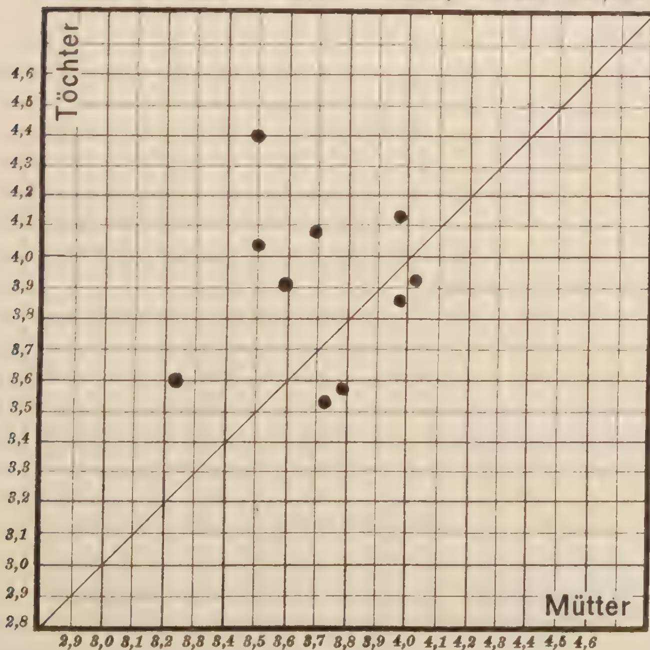

Bulle: Fritz 11642/NN
Linie: Harald 1110/OZ
Töchter
Mütter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6


Bulle: Hans 8774/OBO
Linie: Harald 1110/OZ
Töchter
Mütter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6

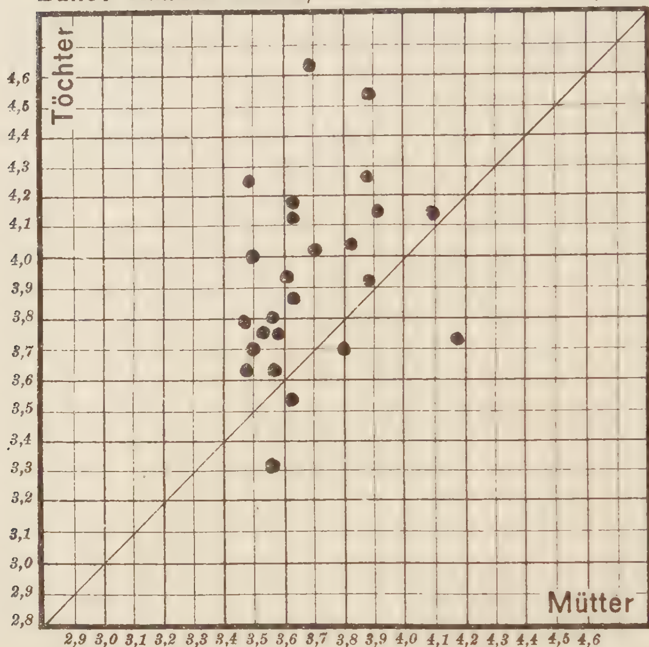
Bulle: Herzog 5411/OBO Linie: Harald 1110/OZ



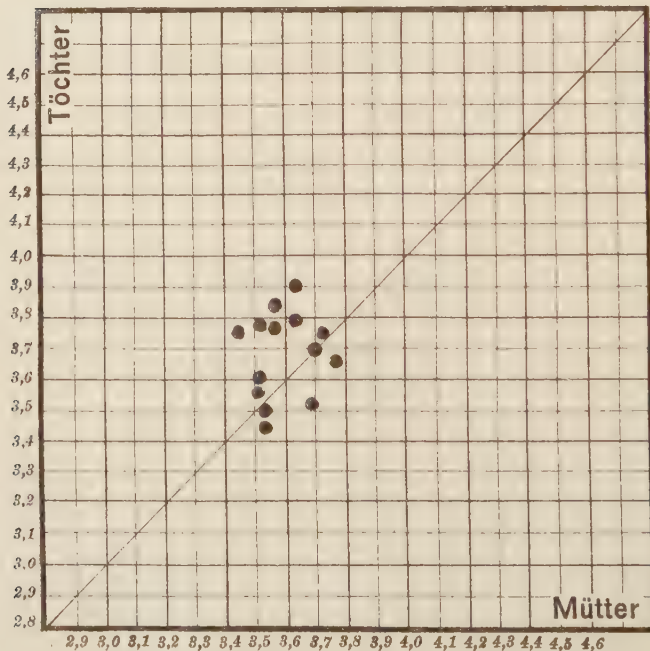
Bulle: Donar 2492/OZ Linie: Harald 1110/OZ



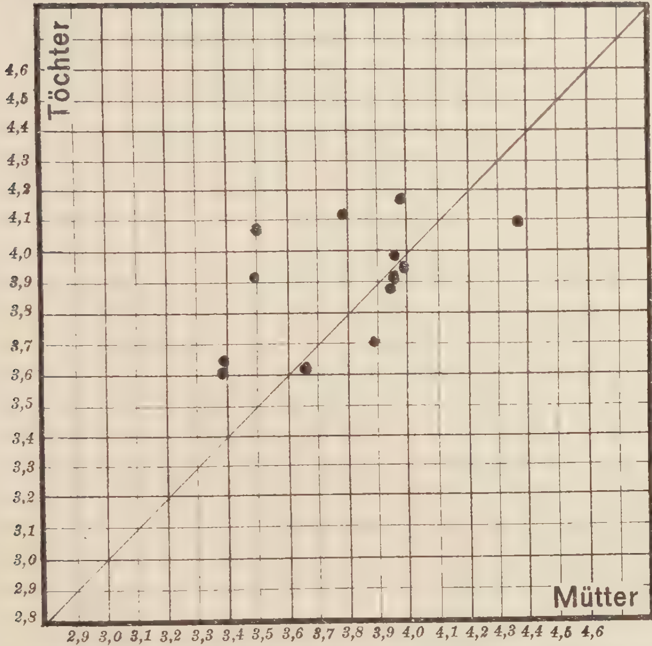
Bulle: Kanzler 24616/NS Linie: Harald 1110/OZ



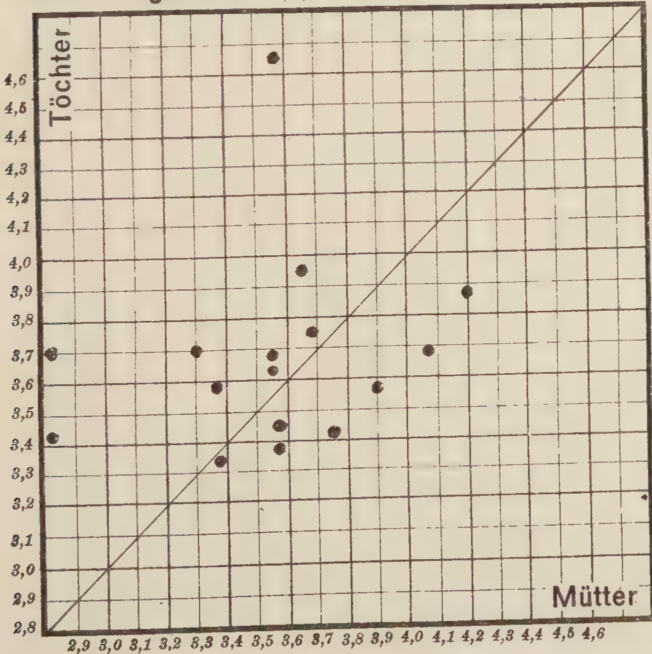
Bulle: Peter 20507/NS Linie: Harald 1110/OZ

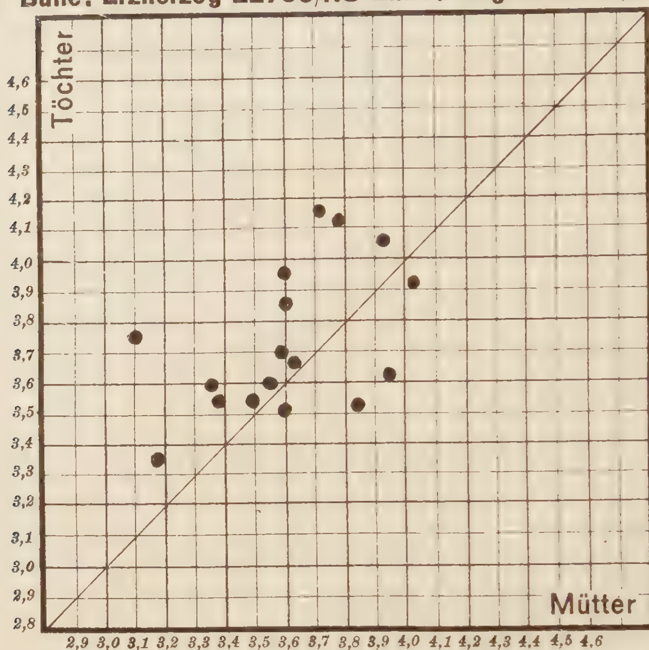


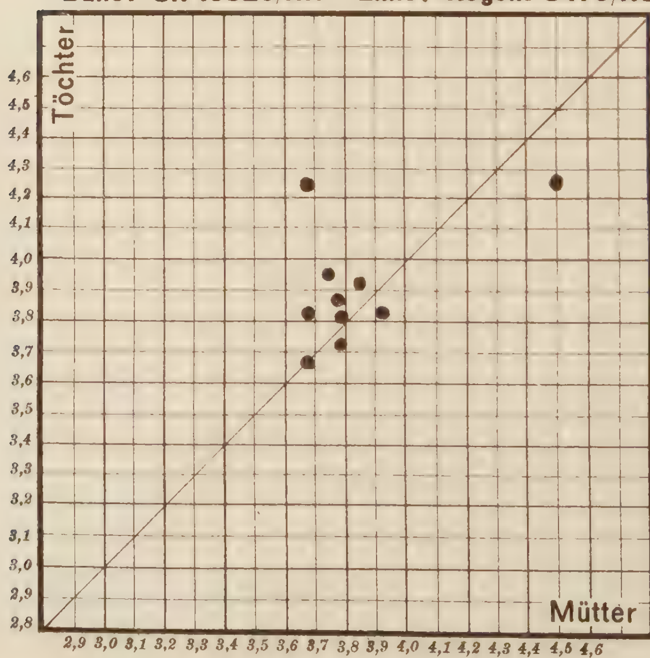
Bulle: Präsident-Fockenstein 12893/NS Linie: Regent 8479/NS



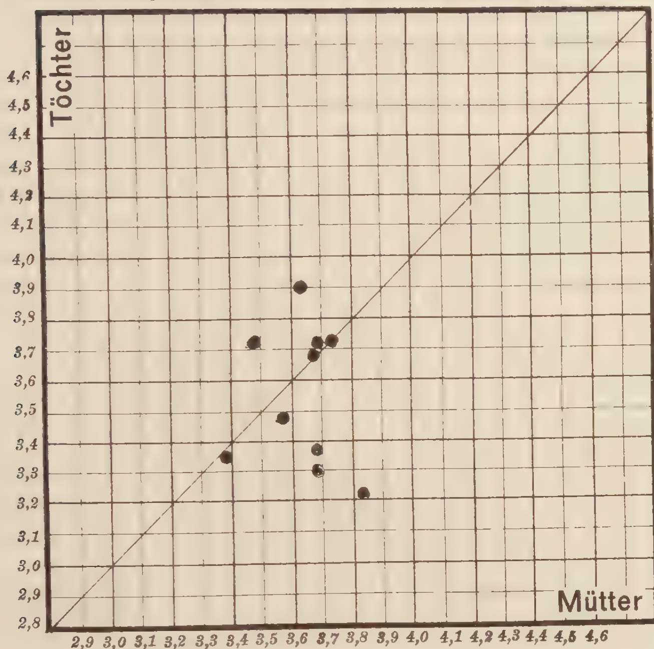
Bulle: Siegfried 23291/NS Linie: Regent 8479/NS



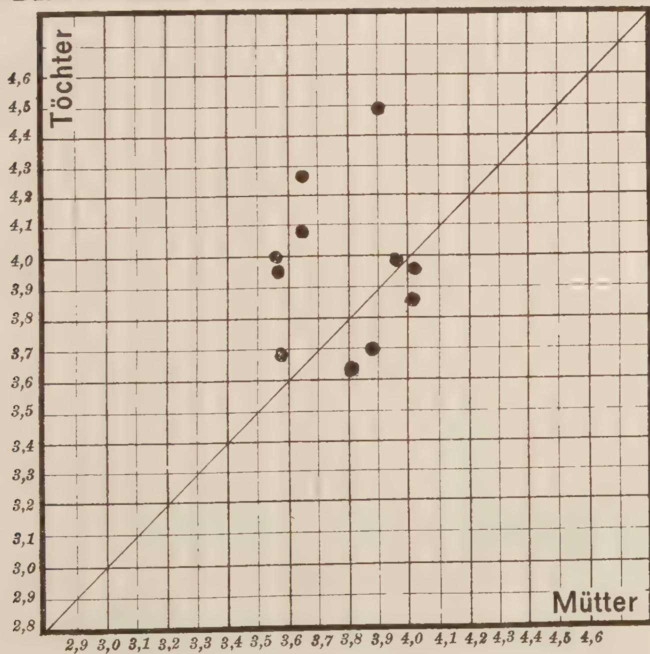

Bulle: Erzherzog 22790/NS Linie: Regent 8479/NS
Töchter
Mütter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6


Bulle: Uri 15826/NN Linie: Regent 8479/NS
Töchter
Mütter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6

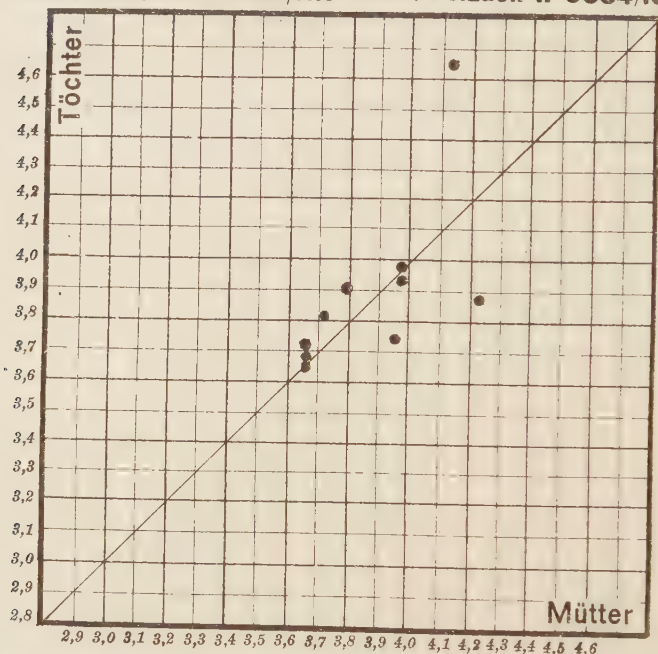
Bulle: Seyfried 33554/NS Linie: Regent 8479/NS



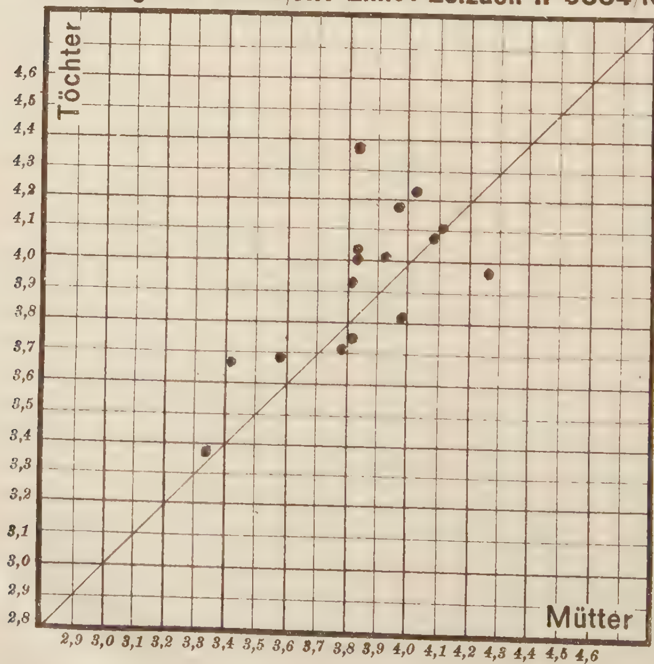
Bulle: Leizach II 9664/NN Linie: Leizach II 9664/NN



Bulle: Erbprinz 12632/NN Linie: Leizach II 9664/NN



Bulle: Siegfried 12230/NN Linie: Leizach II 9664/NN



Untersuchungen über die Vererbung des Milchfettgehaltes durch die einzelnen Bullen und Bullenlinien

Die Regent 566/OZ - Linie

Regent 566/OZ, geb. 9. 12. 1902, ist gezüchtet von Johann Rebmann-Erlenbach (Schweiz). Sein Blut spielt in der deutschen Fleckviehzucht eine große Rolle. Er wurde 1903 in Erlenbach mit dem Maximum von 100 Francs als erstes Stierkalb prämiert und deckte bis August 1904 in der Schweiz. Im Jahre 1904 wurde Giron-Regent SN 1881 vom Zuchtverband für oberbayerisches Alpenfleckvieh in Miesbach angekauft und als Verbandsstier in der Zuchtgenossenschaft Tegernsee aufgestellt. Er stand von August 1904 bis Dezember 1905 bei Taubenberger-Schwärzenbach, vom Dezember 1905 bis 1907 in der herzogl. Gutsverwaltung Kaltenbrunn und von 1907 bis 1913 wieder bei Taubenberger-Schwärzenbach. Regent hinterließ 120 eingetragene Töchter und 95 eingetragene Söhne. Von seinen Söhnen konnten in dieser Arbeit Aktionär 787/OZ, von dessen Linie sich die Leizach II 9664/NN-Linie abzweigt, die Harald 1110/OZ, aus dessen Linie auch die Bariton 15379/NS-Linie hervorging und die Regent 8479/NS-Linie auf ihre Vererbung des prozentischen Fettgehaltes der Milch untersucht werden. Von der Regent 566/OZ-Linie selbst fanden 2 Bullen, nämlich Adrian 8000/OBO und Alois 8750/OBO Aufnahme in dieser Arbeit.

Regent 566/OZ — Florian NS 9307 — Benz SN 11916 — Hans SN 13993 { Adrian 8000/OBO; Alois 8750 OBO }

Adrian 8000/OBO, geb. 8. 11. 1924. Züchter: Rieder-Blankenburg, Besitzer: Verbandshof Lohmühle. Vater: Hans SN 13993. Mutter: Silva 576/Blkbg. Von 11 Gegenüberstellungen von Adriantöchtern mit deren Müttern hat Adrian in 8 Fällen eine Steigerung des Fettgehaltes bei seinen Töchtern erreichen können. Bei 3 Nachkommen hat er nicht ganz die Mütterleistungen halten können. Nach dem Erbgitter von Adrian 8000/OBO zu urteilen, hat er eine geringe Steigerung des prozentischen Fettgehaltes erreicht.

Alois 8750/OBO, geb. 25. 11. 1924. Züchter: Rieder-Blankenburg. Besitzer: H. Schmederer'sche Gutsverwaltung-Ebersberg. Vater: Hans 13993, Mutter: Dachs 575/Blkbg. Die Anstammung von Alois 8750/OBO weist keine erheblichen erwähnenswerten Tatsachen auf. Milchfettprozentleistung liegen von 12 seiner Töchter vor. Alois hat zwar bei der Hälfte

dieser Nachkommen den Fettgehalt mehr oder weniger verbessert, bei der anderen Hälfte aber erheblich verschlechtert. Sein Einfluß war also ungünstig, zumindesten muß man ihm eine unsichere Vererbung zusprechen.

Die Aktionär 787/OZ - Linie

Von den 24 in bayerische Herdebücher eingetragenen Söhnen Aktionärs 787/OZ, des berühmten Regentsohnes, konnten sich nur zwei bis heute durch in durchgehendem männlichen Stamm erhalten, nämlich Guido 1427/OZ und Charakter 1172/OZ.

Aktionär wurde am 14. 12. 1904 geboren und gezüchtet von Gebrüder Eschler-Ringoldingen bei Erlenbach. Aktionär wurde dann 1905 im Alter von ¾ Jahren vom Zuchtverband für oberbayerisches Fleckvieh angekauft und später an Dr. Vopelius-Amalienburg am Tegernsee weiter verkauft. Aktionär wurde noch in einem Alter von 10 Jahren zur Zucht benutzt. Er war einer der formenschönsten Bullen der Fleckviehzucht und wurde auf vielen Ausstellungen mit hohen Preisen versehen. Von der Aktionär-Linie konnten einige einflußreiche Abkömmlinge zu dieser Arbeit herangezogen werden.

Regent 566/OZ
Aktionär 787/OZ

Charakter 1172 OZ — Pascha 1457/OZ —
— Leizach I 8815 NN — Heribert 11163 NN
Fürst 1880 OW

Guido 1427 — Guido 2940/OBO — Moritz 1401/OW —
— Herold 1965 OW

Moritz 1401 OW — Caro 1964 OW — Komet 2341/OSW.

Moritz 1401/OW — Prinz 3060/OW — Ottokar 4660 OW

Leizach I 8815/NN, geb. 20. 1. 1915. Züchter: Geschwendtner-Wörmsmühle, Besitzer: L.Ö.R. Jodlbauer-Hilleröd bis Juli 1919, dann Klostergut St. Ottilien bis März 1921. Leizach I war ein formenschöner Bulle, ohne besonderen Tadel. Die Vererbungskraft des Bullen bezüglich der Körperform war durchwegs eine gute. Von seinen eingetragenen Töchtern im Zuchtgebiet Niederbayern konnten 14 mit ihren Müttern vergleichsweise herangezogen werden. Leizach I hat wie die Untersuchungen ergaben, den Fettgehalt bei 11 seiner Töchter gehoben. Allerdings ist er bei dem größeren Teil der Töchtermütter auf einen nicht hohen prozentischen Fettgehalt gestoßen, so daß die Steigerung nicht sehr hoch zu bewerten sein dürfte.

Moritz 1401/OW, geb. 15. 6. 1916. Züchter: Spielberger-Ostin, Besitzer: L.Ö.R. Wittmann-Oberhaunstadt. Ingezüchtet auf Regent 566/OZ in der III. IV. Ahnenreihe. Vater: 795/OZ, Mutter: Gretl 1504/OZ aus Berta 858/OZ von Regent 566/OZ. Von den 16 eingetragenen Töchtern konnten 10 untersucht werden. Eine günstige Beeinflussung des prozentischen Fettgehaltes seiner Nachzucht kann dem Bullen Moritz 1401/OW nicht abgesprochen werden. Bei allen zum Vergleich zur Verfügung

stehenden Tieren hat er, wenn er auch in allen Fällen eine niedrige Mutterleistung vorfand, eine Steigerung bei seinen Töchtern bewirkt.

Heribert 11163/NN, geb. 16. 3. 1918. Züchter: L.Ö.R. Jodlbauer-Hilleröd, Besitzer: Freiherrl. Aretin'sche Gutsverwaltung-Haidenburg. Vater: Leizach I 8815/NN, Mutter: Klara 8391/NN mit einem 9jährigen Durchschnitt von 3172 kg. Fett mit 3,76%. Heribert war ein guter Durchschnittsbulle. Von den angestellten 10 Vergleichen konnte er in 6 Fällen den zum Teil niedrigen Fettgehalt der Töchtermütter um weniges heben. Einen besonderen steigernden Einfluß wird Heribert 11163/NN auf die Höhe des prozentischen Fettgehaltes nicht gehabt haben.

Herold 1965/OW, geb. 23. 6. 1920. Züchter und Besitzer: L.Ö.R. Wittmann-Oberhaunstadt. Vater: Moritz 1401/OW, Mutter: Wärme 1409/OW mit einem 5jährigen Durchschnitt von 2877 kg. Fett mit 3,59%. Herold ist zum größeren Teil auf Töchtermütter mit einer hohen Leistung getroffen. In 6 von 10 Fällen hat er die Fettprozentleistung noch weiter gehoben. Dagegen ist es ihm nicht möglich gewesen, bei den restlichen 4 Töchtern deren Mutterleistungen zu halten oder zu verbessern. Ein Urteil nach der positiven oder der negativen Seite hin, kann man über Herold 1965/OW nicht abgeben.

Fürst 1880/OW, geb. 24. 1. 1920. Züchter: Jodlbauer-Hilleröd. Besitzer: Dr. Kulisch-Hollern II-Lohof. Vater: Leizach I 8815/NN, Mutter: Baronin 9292/NN. Der Bulle war in der Lage, den Fettgehalt bei 11 von 14 Töchtern zum größeren Teile sogar beträchtlich zu heben. Bei den restlichen 3 Töchtern vermag Fürst den hohen Fettgehalt der Mütter fast zu halten. Fürst hat sich also eindeutig sehr günstig ausgewirkt.

Ottokar 4560/OW, geb. 29. 4. 1926. Züchter: Klostergut St. Ottilien, Besitzer: Dr. Kulisch-Hollern II bis Februar 1930, dann Gutsverwaltung Schwaigwall. Vater: Prinz 3060/OW, Mutter: Julie 3919/OW. Von den 11 verglichenen Töchtern hat er nur zweimal eine geringe Steigerung erreichen können. Ottokar ist weder in der Lage gewesen, bei Müttern mit einer schon geringen Prozentzahl, bei seinen Töchtern eine Steigerung herbeizubringen und ebenso hat er erst recht keine Erhöhung bei den größeren Mütterleistungen erreichen können. Ottokar 4560/OW hat ungünstig auf den Fettgehalt eingewirkt.

Komet 2349/OSW, geb. 25. 8. 1927. Züchter: Klostergut St. Ottilien. Besitzer: G. V. Oberhausen bis März 1932, dann Peters-Penzberg. Vater: Wodan 3924/OW, Mutter: Lerche 526/OW mit einem 9jährigen Durchschnitt von 5082 kg. Fett mit 3,74%. Komet war ein gutgeformter Stier mit kräftigem Fundament. Von 15 weiblichen Nachkommen haben 11 eine schlechtere Leistung als ihre Mütter. Komet hat also somit einen ungünstigen Einfluß auf die Höhe des Fettgehaltes gehabt.

Die Harald 1110 OZ Linie

Die von dem Regentsohn Harald begründete Linie ist bei weitem die größte Blutlinie der bayerischen Fleckviehzucht.

Weit über 600 Bullen aus männlichem Stamm sind von ihr in bayerische Herdebücher eingetragen. Wenn auch von den 49 eingetragenen Söh-

nen Haralds die meisten im männlichen Stamm ausgestorben sind und nur 4 bis heute erhalten haben, so spielt das Haraldblut doch heute noch eine gewaltige Rolle.

Regent 566/OZ
|
Harald 1110/OZ

Herodes 1562/OZ —
Bülow 1730/OZ —
Hannibal 1609 OZ —
Regent 2088 OZ
Donar 2492/OZ

Herodes 1562 OZ —
Siegmund 1678 OZ —
Herzog 5411/OBO —
Anderl 2007 OZ —
Kanzler 24616 NS —

Siegfried 23191 NS —
Ritter 30099/NS

Ertl 1951/OZ —
Peter 21737/NS = 20507 NS

Hartmann 1956/OZ —
Hartmann III 2999 OW —

Sultan 20600 NS

Moritz 6124/NS
Prinz 11650 NS —
Fritz 11645 NN

Harald 4314/OBO

Hannibal 5449 OBO

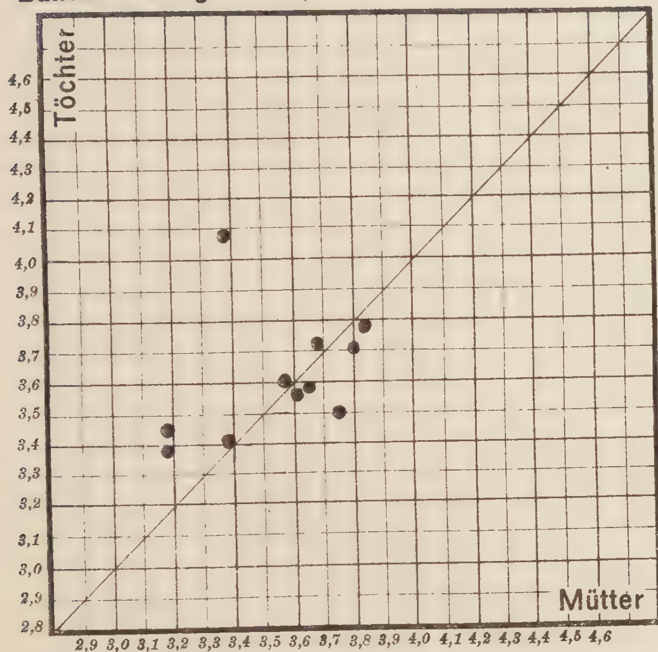
Hans 8774 OBO

Agent 5551/OBO

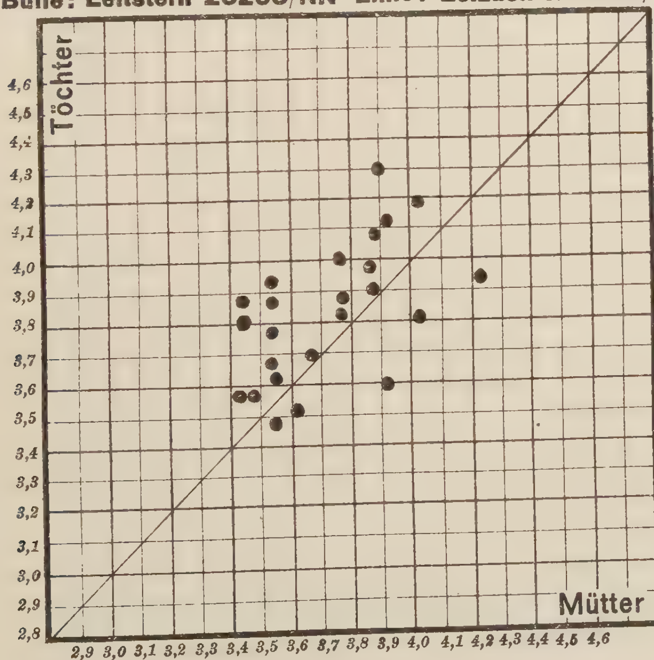
Harald 4314/OBO, geb. September 1914. Züchter: Geh. Rat Merk Grundnerhof, Besitzer: Gutsverwaltung Zinneberg. Vater: Harald 1110/OZ, Mutter: Thrursa 447/OZ. Von seinen 43 in das Herdbuch eingetragenen weiblichen Nachkommen konnten 15 geprüft werden. Bei Betrachtung des Erbgitters erkennt man deutlich, daß der Bulle Harald 4314/OBO den Durchschnitt nicht gehalten hat. Neun Töchter liegen im linken unteren Quadranten. Harald scheint diesen Untersuchungen nach nicht von großem Nutzen in der Milchfettgehaltsleistung der Fleckviehzucht gewesen zu sein.

Hartmann III. 2999/OW, geb. 9. 9. 1922. Züchter: Gutsverwaltung Hohenburg, Besitzer: Schredl-Pallhausen bis November 1929, dann Frei-

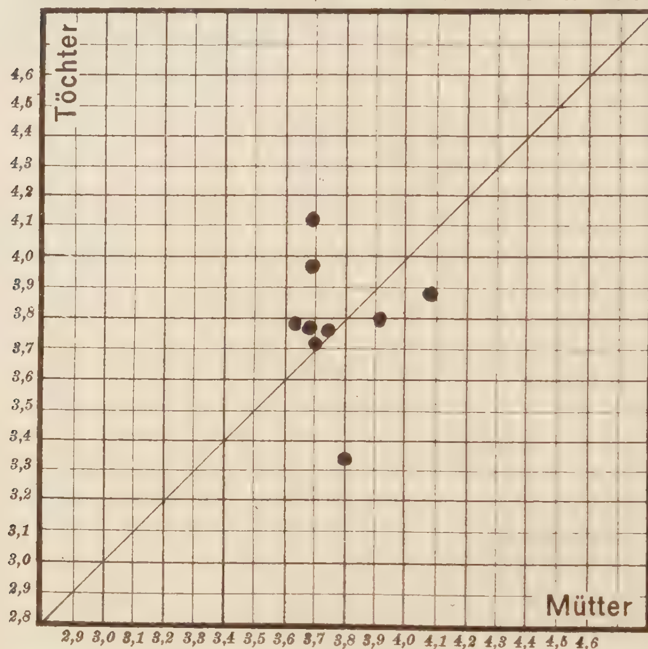
Bulle: Landvogt 13780/NN Linie: Leizach II 9664/NN



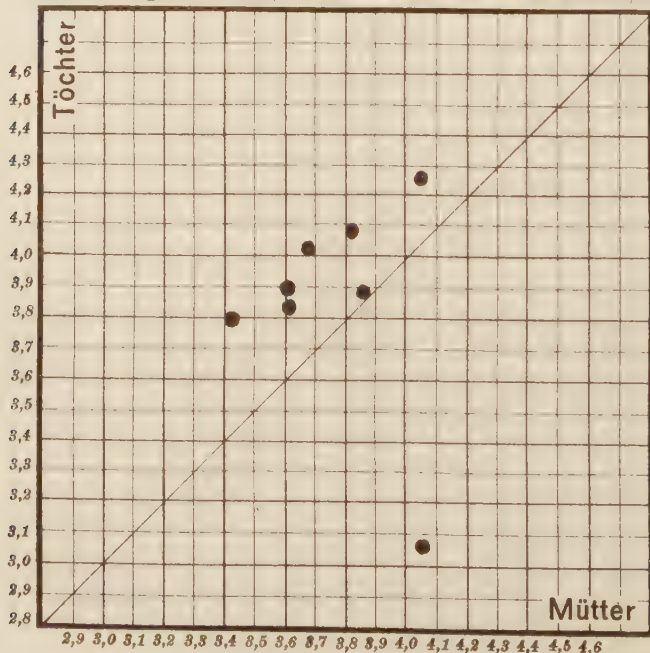
Bulle: Leitstern 23293/NN Linie: Leizach II 9664/NN

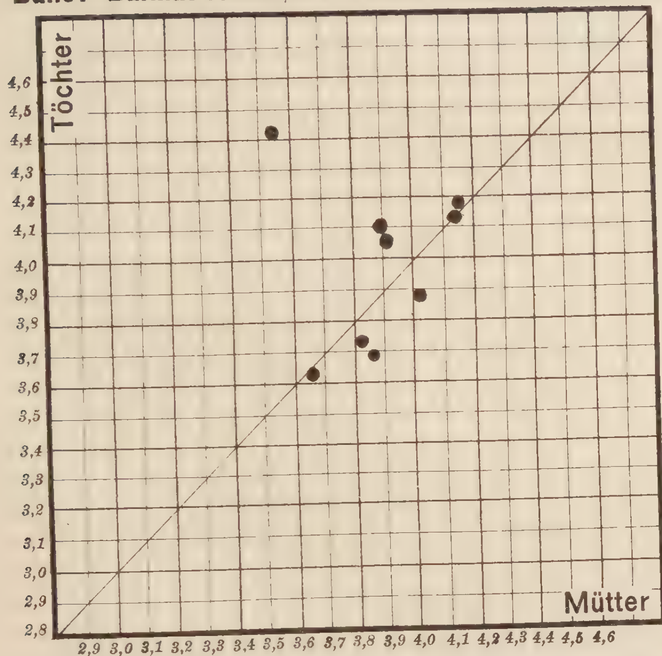


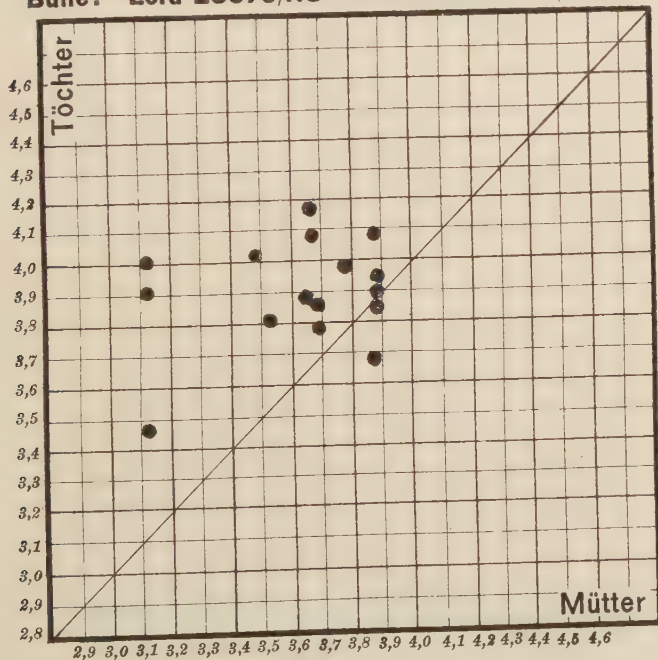
Bulle: Liebreich 26600/NN Linie: Leizach II 9664/NN



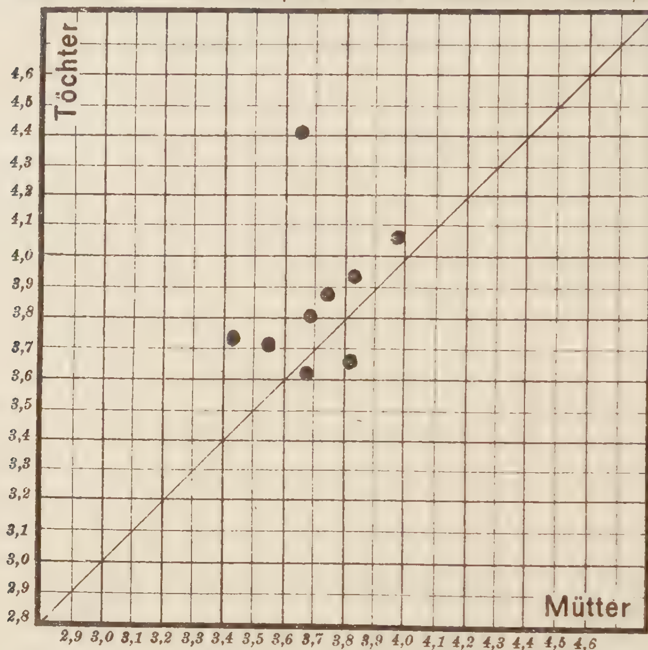
Bulle: Hagen 12687/NN Linie: Leizach II 9664/NN



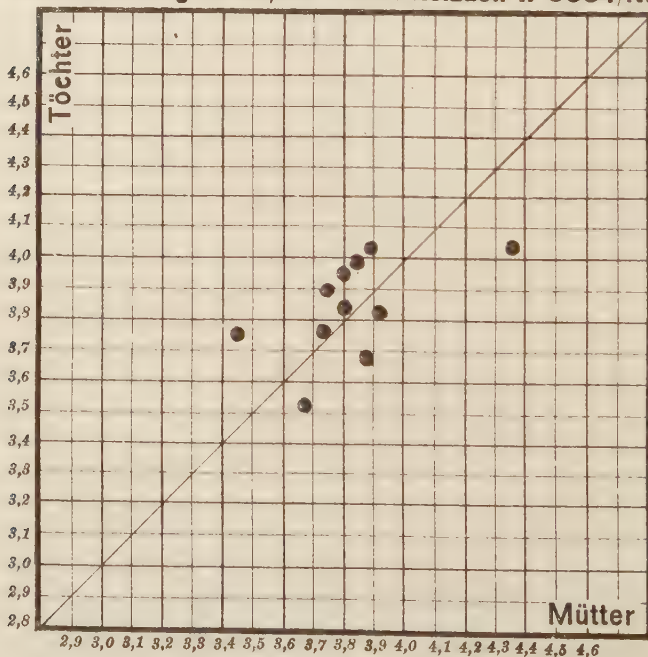

Bulle: Barmat 15092/NN Linie: Leizach II 9664/NN
Töchter
Mütter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6


Bulle: Lord 23670/NS Linie: Leizach II 9664/NN
Töchter
Mütter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6

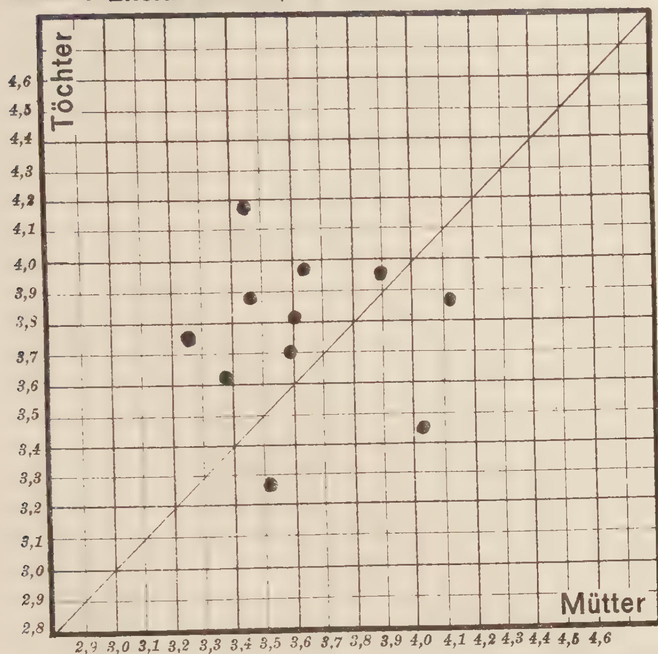
Bulle: Ziethen 16360/NN Linie: Leizach II 9664/NN



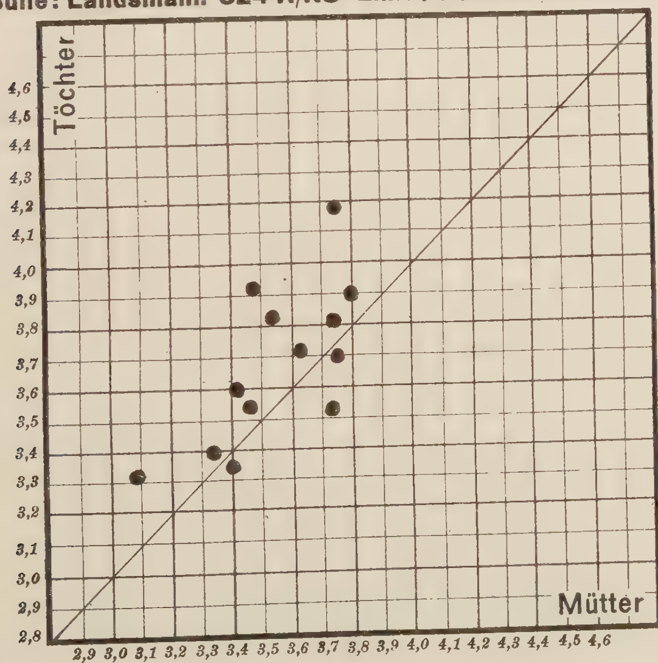
Bulle: Liebling 14136/NN Linie: Leizach II 9664/NN



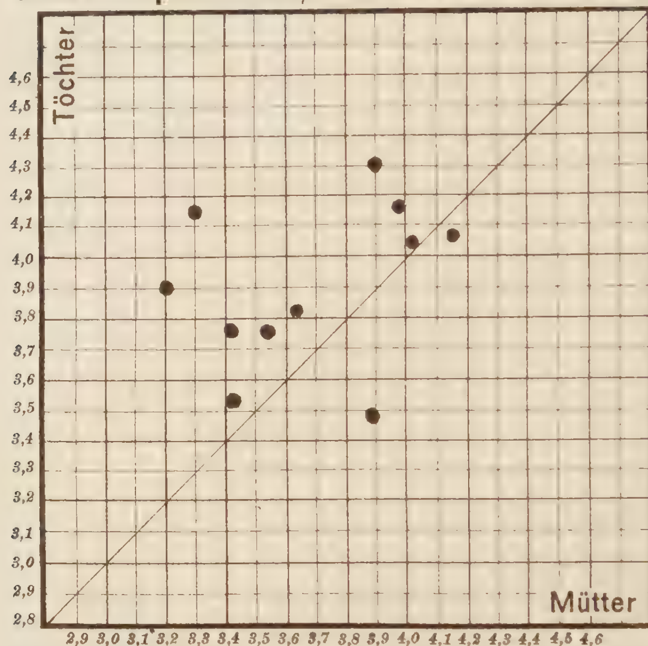
Bulle: Literat 28874/NS Linie: Leizach II 9664/NN



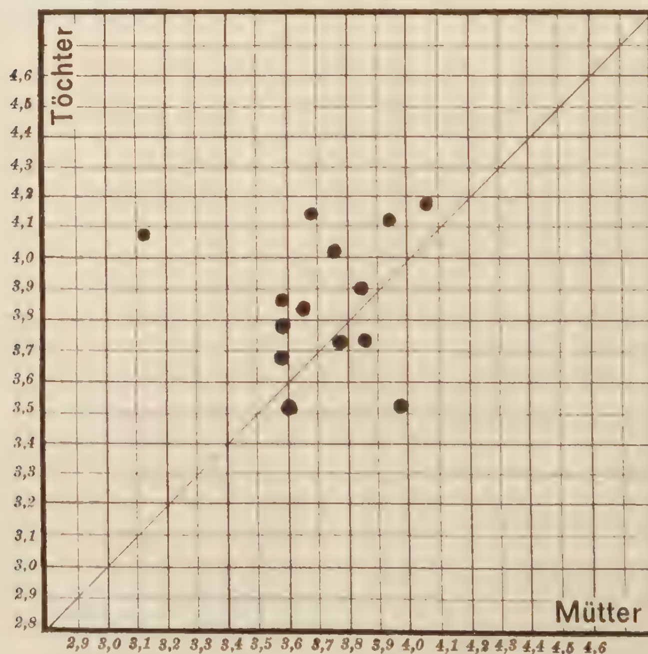
Bulle: Landsmann 32441/NS Linie: Leizach II 9664/NN



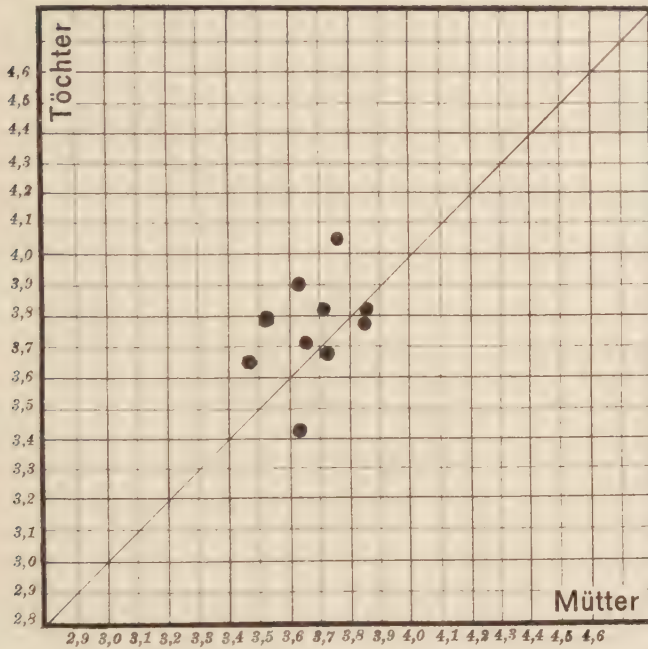
Bulle: Leitprinz 30317/NS Linie: Leizach II 9664/NN



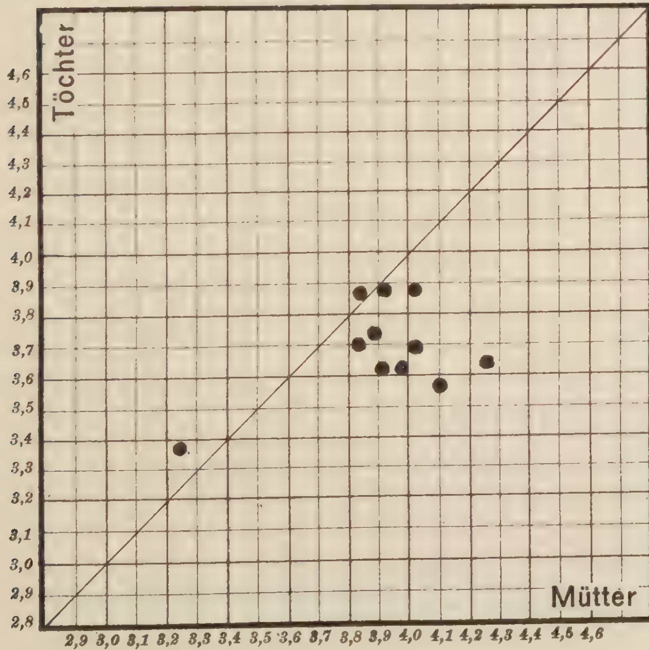
Bulle: Schatzmeister 13770/NN Linie: Leizach II 9664 NN



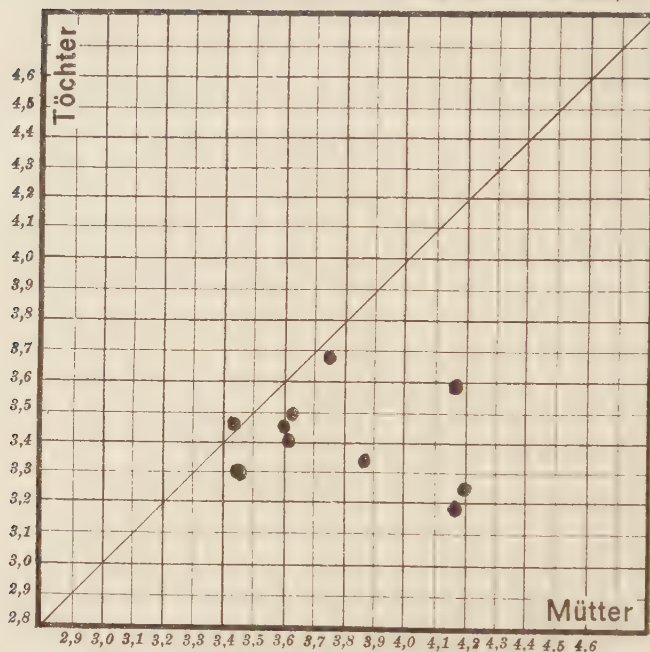
Bulle: Hannibal 28357/NS Linie: Leizach II 9664/NN



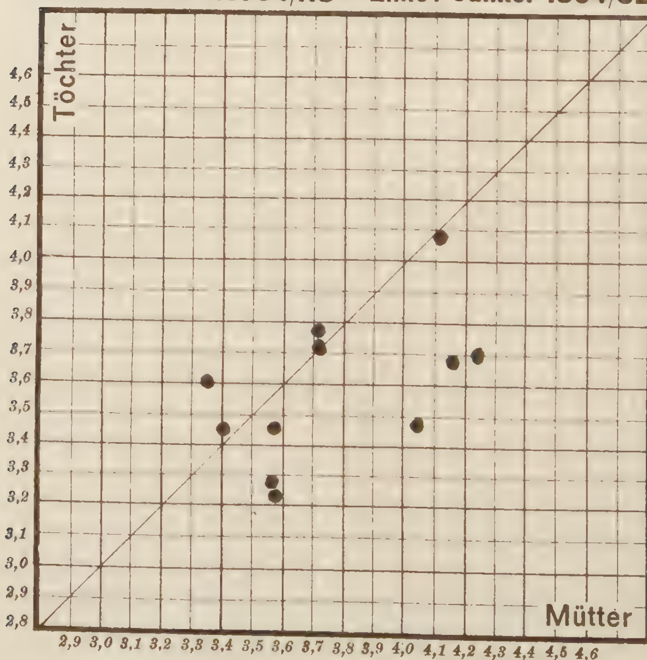
Bulle: Leutnant 16866/NN Linie: Leizach II 9664/NN



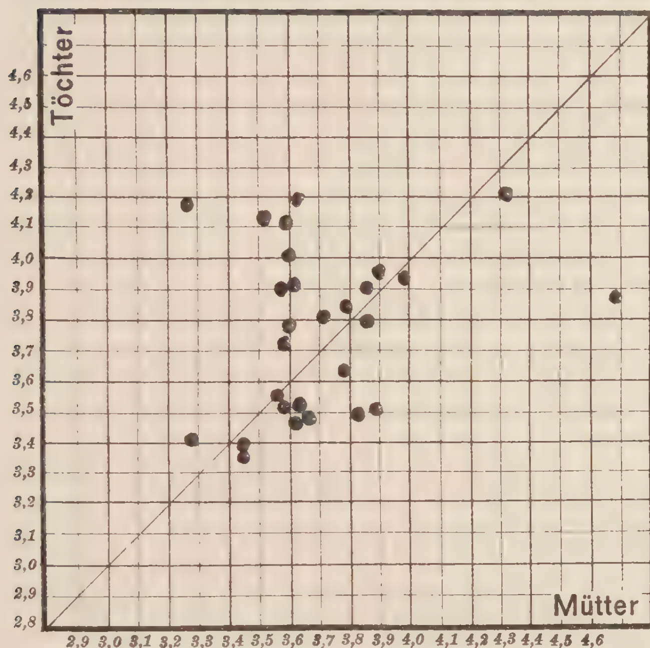
Bulle: Pilatus 20086/NS Linie: Junker 1304/OZ



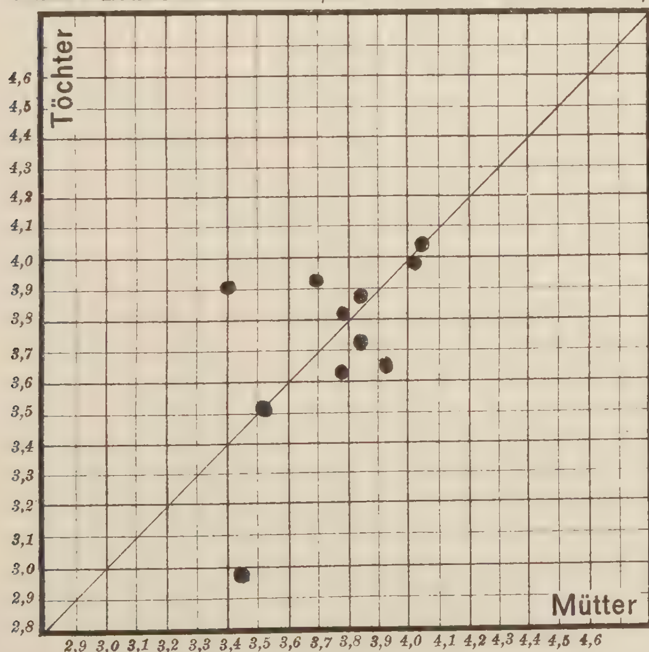
Bulle: Urian 23754/NS Linie: Junker 1304/OZ



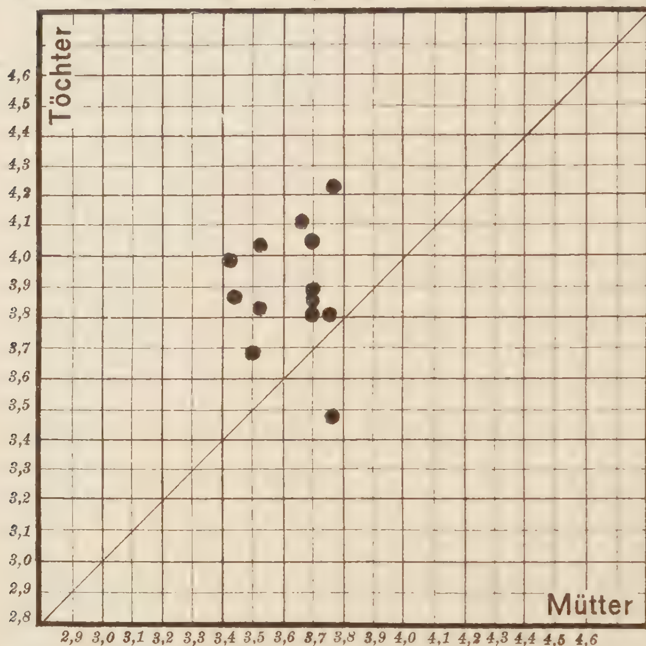
Bulle: Bariton 15379/NS   Linie: Bariton 15379/NS



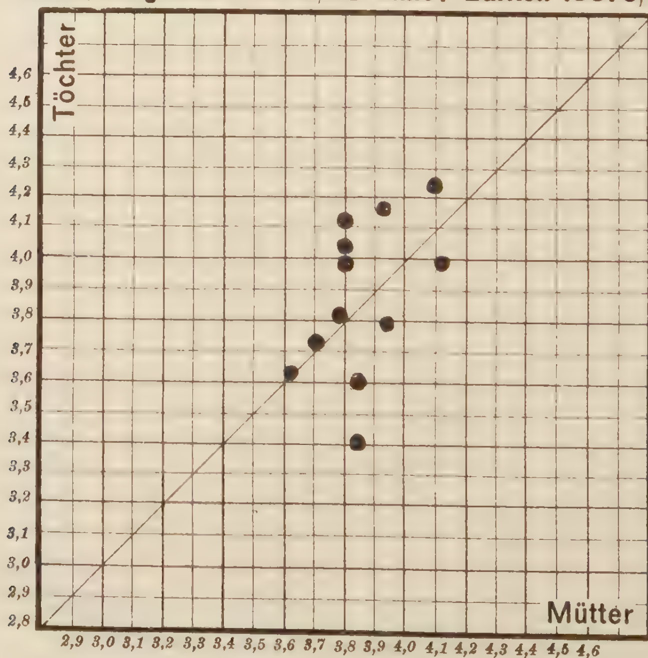
Bulle: Bruderherz 14520/NN   Linie: Bariton 15379/NS



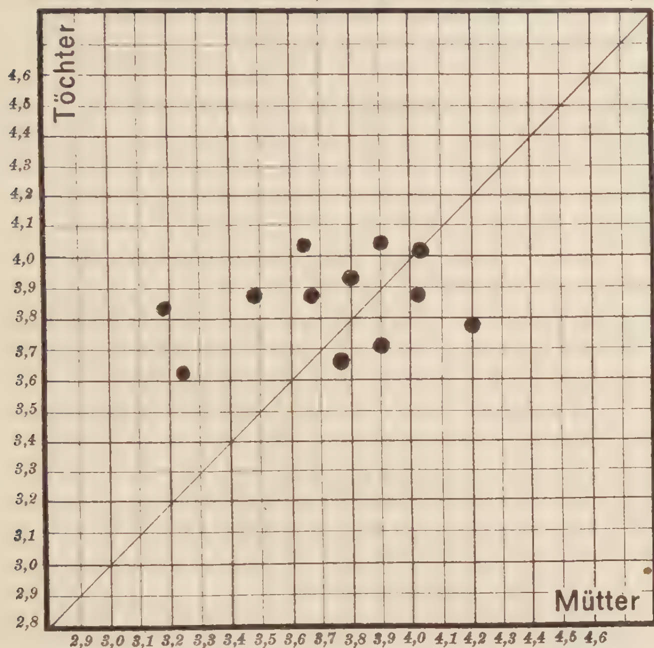
Bulle: Barnabas 24149/NS Linie: Bariton 15379/NS



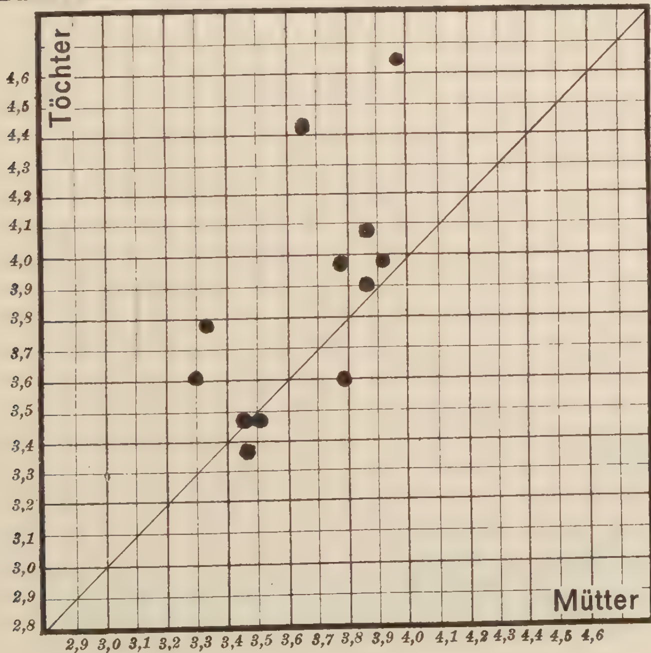
Bulle: Jungbariton 21178/NS Linie: Bariton 15379/NS



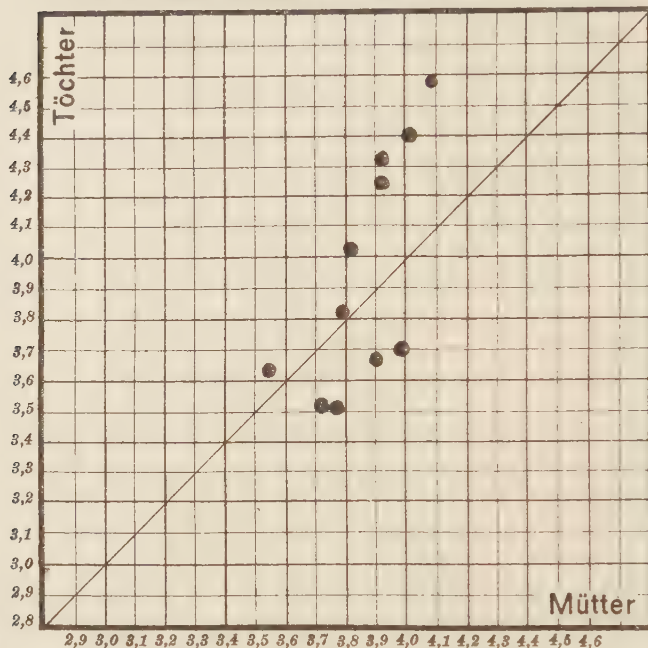
Bulle: Bariton I 23100/NS Linie: Bariton 15379/NS



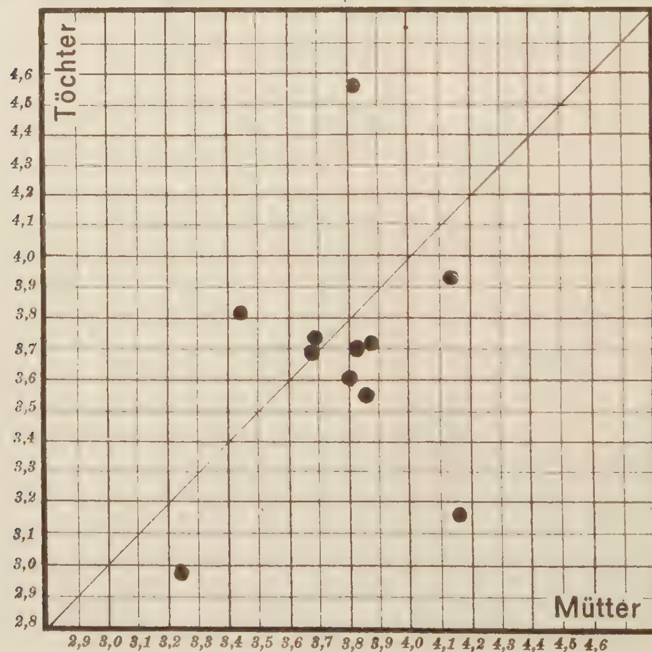
Bulle: Barbarossa 23200/NS Linie: Bariton 15379/NS



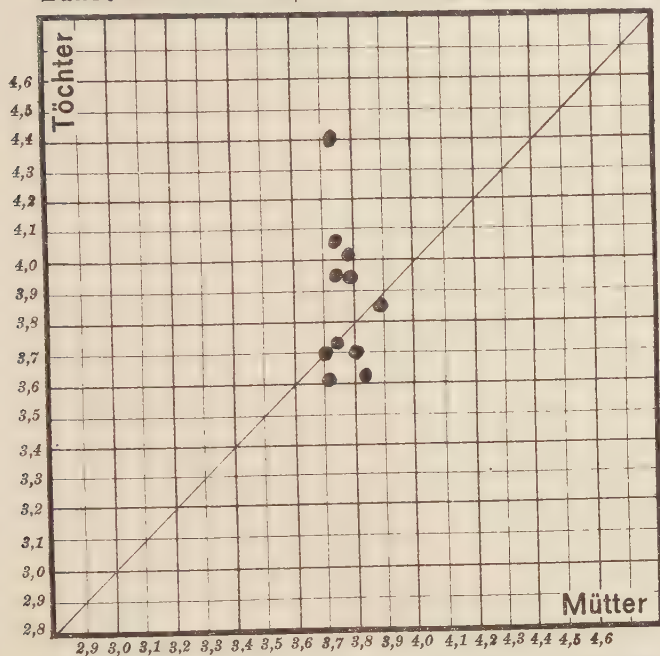
Bulle: Erbgraf 32835/NS Linie: Bariton 15379/NS



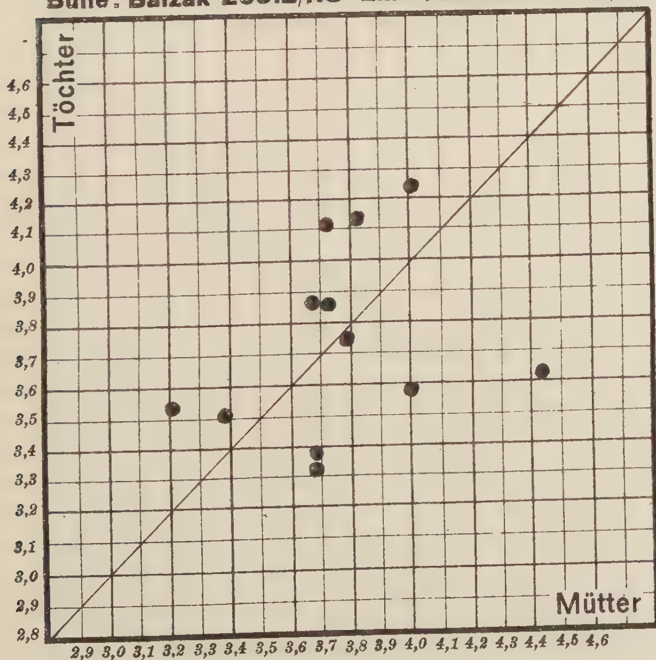
Bulle: Bastian-Barmat 30308/NS Linie: Bariton 15379/NS



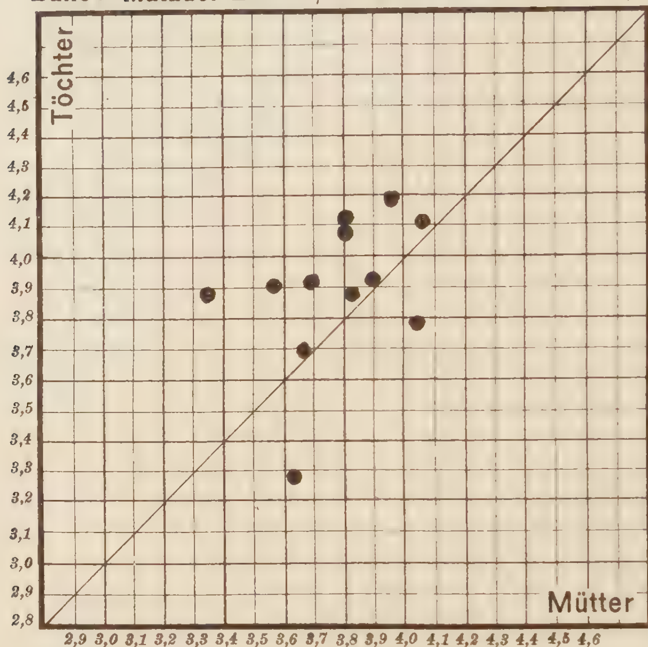
Bulle: Baron 26340/NS Linie: Bariton 15379/NS



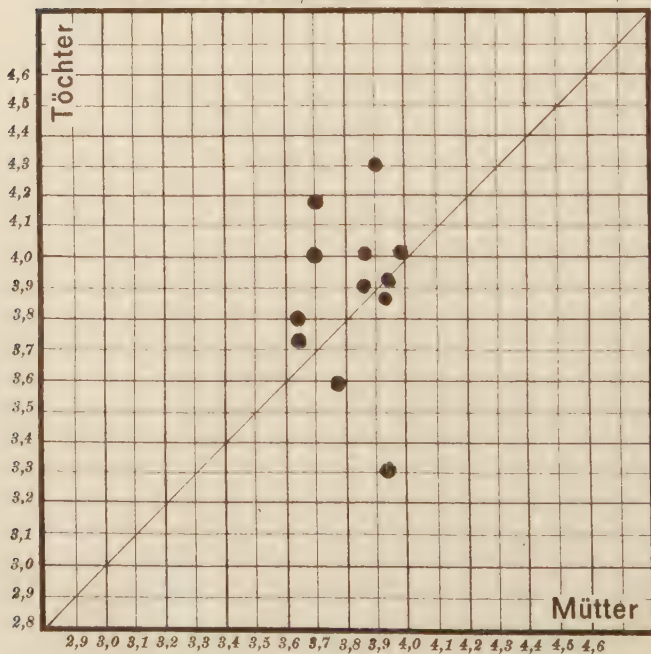
Bulle: Balzak 26512/NS Linie: Bariton 15379/NS



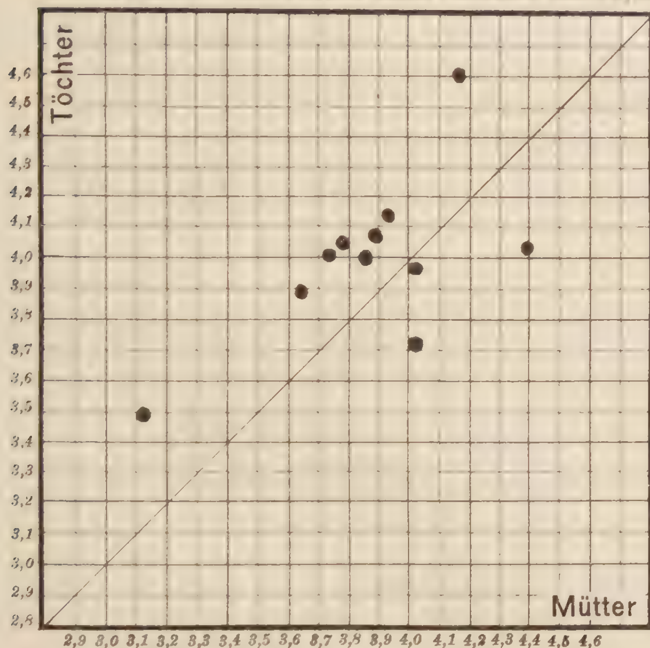
Bulle: Matador 25800/NS Linie: Bariton 15379/NS



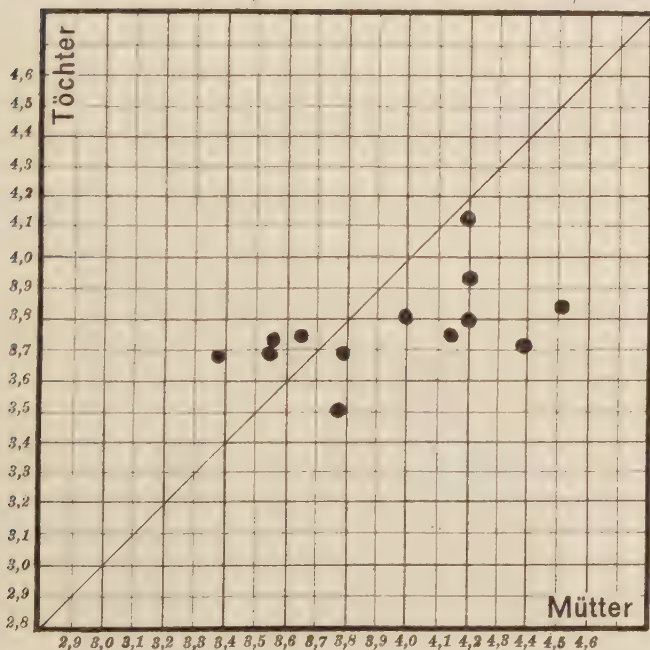
Bulle: Kuno 26773/NS Linie: Bariton 15379/NS



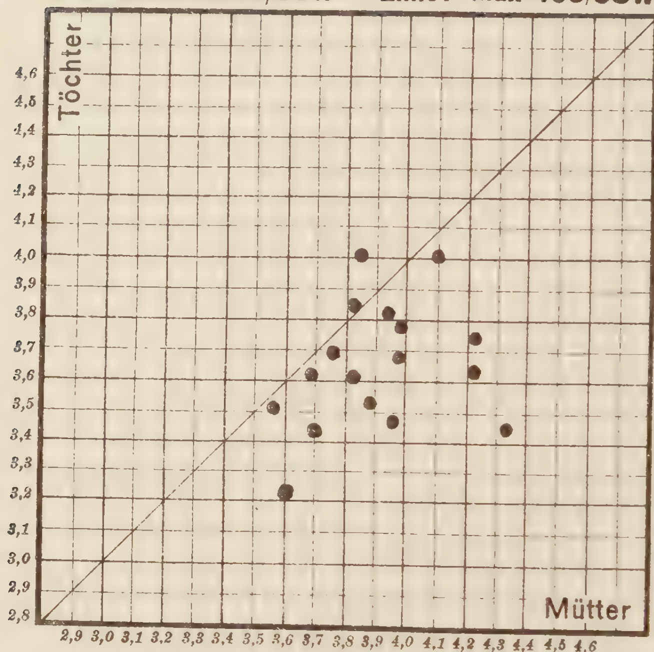
Bulle: Bassist 32933/NS Linie: Bariton 15379/NS



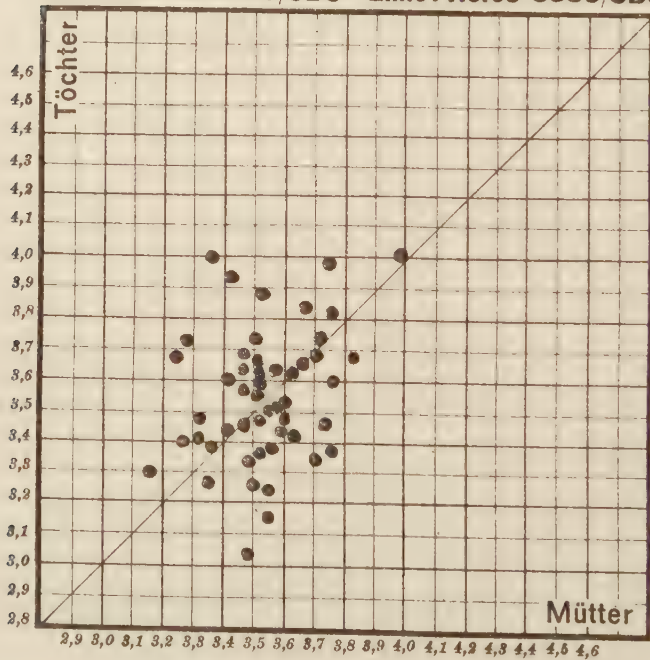
Bulle: Max 406/OSW Linie: Max 406/OSW



Bulle: Graf 2335/OSW   Linie: Max 406/OSW



Bulle: Heros 8383/OBO   Linie: Heros 8383/OBO



herrl. von Lotzbeck'sche Gutsverwaltung Nannhofen. Vater: Hartmann 1959/OZ, Mutter: Herzel 1069/OZ mit einem 8jährigen Durchschnitt von 3170 kg. Fett mit 3,51%. Alle bisher eingetragenen Töchter konnten untersucht werden. Von den 16 Gegenüberstellungen hat dieser Bulle in 11 Fällen die Leistungen gesteigert. Es muß hierbei noch bemerkt werden, daß die Leistungen von 11 Müttern über dem Durchschnitt lagen. Der Stier hat bei dem guten Material einen schweren Stand gehabt. Über den Bullen Hartmann III kann gesagt werden, daß er mit seiner Fettprozentveranlagung über dem Durchschnitt lag und verbessernd gewirkt hat.

Sultan 20600/NS, geb. 12. 5. 1925. Züchter: Gutsverwaltung Hohenburg, Besitzer: Gutsverwaltung Adldorf. Jugezüchtet auf Regent 566/OZ in der IV.—III. Ahnenreihe. Vater: Hartmann 1959/OZ, Mutter: Flora 1731/OZ mit einem 3jährigen Durchschnitt von 3009 kg. Fett mit 3,50%. Nachzucht zeichnet sich durch gute Futterverwertung und gute Leistungen aus. Zur Bearbeitung standen 28 Töchter und deren Mütter zur Verfügung. 19 Töchter liegen mit ihren Leistungen über denen ihrer Mütter. Wenn auch Sultan 20600/NS zum größeren Teil auf niedrige Mütterleistungen getroffen ist, so ist sein verbessernder Einfluß auf dem Erbgitter ersichtlich.

Hannibal 5449/OBO, geb. 31. 3. 1920. Züchter und Besitzer: Gutsverwaltung Zinneberg; Vater: Harald 4314/OBO, Mutter 4350/OBO mit einem 7jährigen Durchschnitt von 2624 kg. Fett mit 3,9%. Von 21 ins Herdbuch eingetragenen Töchtern wurden 13 mit ihren Müttern verglichen. In über 50% der Fälle hat Hannibal eine Minderung des prozentischen Fettgehaltes bewirkt. Die schon sehr schwachen Prozentzahlen der Töchtermütter hat er nur zum geringeren Teil bis knapp an den Durchschnitt heben können.

Agent 5551/OBO, geb. 25. 6. 1920, Züchter: Gutsverwaltung Zinneberg, Besitzer: Schmederer'sche Gutsverwaltung-Ebersberg. Vater: Harald 4314/OBO, Mutter: 2349/OBO mit einem 2jährigen Durchschnitt von 2070 kg. Fett mit 3,59%. Wenn auch Agent in 8 von 10 Vergleichen eine Erhöhung hat erreichen können, so scheint doch seine erbliche Veranlagung des Milchfettgehaltes in dem Bereiche der Leistung seiner Mutter 2349/OBO zu liegen.

Fritz 11642/NN, geb. 3. 3. 1920. Züchter: Hiesserer-Wangham, Besitzer: Alois Winklhofer-Hüfting. Vater: Prinz 11650/NN, Mutter: Edeltraud 10262/NN. Über seine Vererbung hinsichtlich der Milchfettprozente gibt sein Erbgitter Aufschluß. Fritz ist in ⅔ der Vergleiche nicht in der Lage gewesen, die über dem Durchschnitt liegenden Mütterleistungen zu halten.

Hans 8774/OBO, geb. 25. 4. 1922. Züchter: Gutsverwaltung Zinneberg, Besitzer: Gaßner-Au. Vater: Hannibal 5449/OBO, Mutter: 4348/OBO, mit einem 4jährigen Durchschnitt von 2295 kg. mit 3,74%. Hans 8774/OBO scheint dem Erbbild nach zu schätzen eine indifferente Veranlagung für den prozentischen Fettgehalt zu haben. In 6 von 11 Vergleichen hat er im negativen Sinne gewirkt.

Herzog 5411/OBO, geb. 26. 2. 1919. Züchter: Fischbacher-Unterbuchberg. Besitzer: Kronberger-Klugham. Vater: Siegmund 1678/OZ. Herzog scheint der Zucht in Bezug auf den prozentischen Fettgehalt weder einen Nutzen noch einen Schaden zugefügt zu haben. 50% der Nachkommen liegen über der Diagonalen und die restlichen 50% unterhalb.

Donar 2492/OZ, geb. 6. 7. 1924. Züchter: Taubenberger-Schwärzenbach, Besitzer: Zehentmeier-Aying. Vater: Regent 2088/OZ, Mutter: Carmen 2436/OZ. Von 10 Gegenüberstellungen vermag Donar in 6 Fällen einen günstigen Einfluß durchzusetzen. Bei den restlichen 4 Töchtern vermag er nicht ganz die Leistung seines weiblichen Partners zu halten.

Kanzler 24616/NS, geb. 14. 2. 1925. Züchter: Hießerer-Wangham. Besitzer: Wimmer-Schalkham. Ingezüchtet auf Harald 1110/OZ in der IV.—III., V.—V Ahnenreihe. Vater: Regent 18453/NS, Mutter: Nelly 18500/NS. Von seinen 34 bisher in das Herdbuch eingetragenen Töchtern konnten 25 ihren Müttern gegenübergestellt werden. Allein bei 21 von seinen Töchtern hat Kanzler die Mütterleistungen verbessert. Der Erbwert von Kanzler 24616/NS in Bezug auf den prozentischen Fettgehalt muß ohne Zweifel als sehr gut bewertet werden.

Peter 20507/NS, geb. 18. 2. 1922. Züchter: Josef Huber-Miesbach; Besitzer: Gutsverwaltung Weng-Postau. Vater: Ertl 1951/OZ, Mutter: Almrausch 1949/OZ. Die sehr geringe Steigerung des prozentischen Fettgehaltes bei absolut niedrigem Stand der Töchtermütter läßt den Schluß zu, daß Peter 20507/NS keinen steigernden Einfluß auf die weibliche Nachzucht im Fettgehalt der Milch gehabt hat.

Die Regent 8479/NS - Linie

Der von Taubenberger-Schwärzenbach gezüchtete Regent 8479/NS wurde 1914 vom Z. V. Landshut angekauft und an der Kreisbauernschule Schönbrunn aufgestellt. Von seinen Söhnen hatte nur der in Schönbrunn gezüchtete Präsident-Fockenstein 12893/NS Erfolg. Von ihm stammen der Erzherzog 22790/NS, Estrich 21498/NS und der bekannte Siegfried 23291/NS, dessen Nachkommen eine gewaltige Verbreitung in Niederbayern erlangten.

Regent 566/OZ
|
Regent 8479/NS

Siegfried 23291/NS —
Simon 28039/NS —
Seyfried 33554/NS

Erzherzog 22790/NS

Präsident — Fockenstein 12893/NS —
Uri 15826/NN

Präsident-Fockenstein 12893/NS, geb. 28. 4. 1917. Züchter: Kreisbauernschule Schönbrunn, Besitzer: Dieselbe. Vater: Regent 8479/NS, Mutter: Blume 9915/NS mit einem 6jährigen Durchschnitt von 2590 kg.

Fett mit 3,59%. Guter Vererber in Form und Leistung. Bei der größeren Zahl seiner Töchter hatte er die Leistungen gehoben und bei den restlichen 6 Töchtern hat er bis auf eine Ausnahme die über dem Durchschnitt liegende Prozente der Mütter fast gehalten. Eine leichte Verbesserung ist dem Bullen Präsident-Fockenstein 12893/NS auf Grund seines Erbgitters nicht abzusprechen.

Siegfried 23291/NS, geb. 7. 12. 1923. Züchter: Graf v. Arco'sche Zinneberg'sche Gutsverwaltung-Schönbrunn, Besitzer: L.Ö.R. Wasner-Wasen. Vater: Präsident-Fockenstein 12893/NS, Mutter: Blume 21118/NS mit einem 3jährigen Durchschnitt von 2723 kg. Fett mit 3,69%. 16 Siegfriedtöchter wurden verglichen. Die Töchtermütterleistungen schwanken zwischen 2,84 Prozent bis 4,02 Prozent. Nur bei 9 unter dem Durchschnitt liegenden Müttern hat dieser Bulle eine zum größeren Teile nur geringe Leistungssteigerung bewirkt. Siegfried 23291/NS scheint demnach keine besonders hohe Veranlagung für den Milchfettgehalt gehabt zu haben.

Erzherzog 22790/NS, geb. April 1923. Züchter: Gutsverwaltung Schönburg. Besitzer: Güterinspektion Schönau. Deckte in Gut Attenberg. Vater: Präsident-Fockenstein, Mutter Dally 14668/NS mit einem 9jährigen Durchschnitt von 2378 kg. Fett mit 4,38%. Erzherzog 22790/NS ist also ein Beispiel eines günstig auf den Fettgehalt einwirkenden Bullen anzusehen. Von 18 Gegenüberstellungen hat er in 13 Fällen einen steigernden Einfluß durchgesetzt.

Uri 15826/NN, geb. 1. 12. 1926. Züchter: L.Ö.R. Wasner-Wasen, Besitzer: Gion-Heining bis Mai 1930 und dann König-Tabertshausen. Vater: Siegfried 23291/NS, Mutter: Ulme 24609/NS mit einem 3jährigen Durchschnitt von 2841 kg. Fett mit 3,26%. Das Erbgitter Uris 15826/NN läßt erkennen, daß dieser Bulle eine geringgradige Verbesserung des Fettgehaltes bewirkt hat.

Seyfried 33554/NS, geb. 25. 2. 1928. Züchter: L.Ö.R. Wasner-Wasen, Besitzer: Schneidhuber-Steindorf. Vater: Simon 28039/NS, Mutter: Diana 24612/NS mit einem 3jährigen Durchschnitt von 2990 kg. Fett mit 3,34%. Typischer Vertreter des Wirtschaftstyps. Dieser Bulle ist meist auf Kühe mit unter dem Durchschnitt 3,8% liegender Fettgehaltsleistung gestoßen. Seyfried 33554/NS war bis auf 2 Ausnahmen nicht imstande, diese schwachen Töchtermütterleistungen zu steigern, er hat sie zum Teil sogar noch erheblich verschlechtert.

Die Leizach II 9664/NN - Linie

Die Leizach II 9664/NN-Linie, ein Ableger der Aktionär 787/OZ-Linie, gehört zu den verbreitesten und erfolgreichsten Bullenlinien der Nachkriegszeit. Über 500 in bayerische Herdebücher eingetragene Bullen können sich in direkter männlicher Folge auf Leizach II zurückführen und etwa 200 davon decken heute noch in bayerischen Zuchten. Ebenso, wie er selbst waren auch seine Nachkommen durch eine außerordentlich zähe Lebenskraft ausgezeichnet. Über ein Dutzend seiner Nachkommen deckten bis

zum Alter von 7–10 Jahren. Dabei waren weder Leizach II, noch seine Söhne etwa ausgezeichnete Bullenerzeuger, sondern die Linie zeichnet sich durch zahlreiche formenschöne und milchreiche Töchter aus. Für die Typentreue der Linie zeugen die vielen und hohen Preise, die sich Leizach II und seine Nachkommen auf allen Schauen holen konnten. Leizachblut ist heute in allen bayerischen und außerbayerischen Fleckviehzuchtgebieten vertreten. Von der großen Anzahl seiner männlichen Nachkommen konnten in dieser Arbeit 17 auf ihren Erbwert im Bezug auf den prozentischen Fettgehalt der Milch herangezogen werden. Der Liniebegründer Leizach II selbst konnte ebenfalls bearbeitet werden. Es war durch die seit einer Reihe von Jahren regelmäßig durchgeführten Milch und Milchfettleistungsprüfungen im Zuchtverband Niederbayern möglich, diese umfangreicheren Vergleiche anzustellen. Von Leizach II konnten 11 Töchterleistungen mit denen ihrer Mütter gegenübergestellt werden. Die Leistungen von 5 Leizachtöchtern wurden erheblich gegenüber den Fettprozentleistungen ihrer Mütter gehoben. Bei 6 weiteren Töchtern zeigte der Fettgehalt nur eine geringe Schwankung gegenüber dem Fettgehalt der Mütter. Wenn auch infolge der verhältnismäßig geringen Vergleichszahlen Schlüsse hinsichtlich der Vererbung des Milchfettgehaltes nur mit Vorsicht gezogen werden können, so kann doch festgestellt werden, daß Leizach II den an sich nicht niedrigen Milchfettgehalt der Mütter teils gehalten, teils sogar wesentlich verbessert hat. Die Nachkommen der Leizach II-Linie werden uns ein bestimmteres Bild über die Milchfettprozentvererbung dieser so bedeutenden Blutlinie der bayerischen Fleckviehzucht geben.

Regent 566 OZ
|
Aktionär 787 OZ
|
Charakter 1172 OZ
|
Pascha 1457 OZ
|
Leizach I 8815/NN
|
Leizach II 9664/NN

- Liebreich 26600/NS
- Hagen 12687/NN
- Barmat 15092 NN
- Erbprinz 12632 NN
- Leistern 23293/NS
- Lord 23670 NS
- Landvogt 13780 NN
- Ziethen 16360 NN
- Liebling 14136 NN
- Siegfried 12230/NN –
- Schatzmeister 13770/NN

- Leutnant 16866 NN
- Landsmann 22441/NS
- Leitprinz 30317/NS
- Hannibal 28357/NS
- Literat 28874/NS

Erbprinz 12632/NN, geb. 5. 12. 1922. Züchter: Spieleder-Grünet. Besitzer: Zg. Eglsee, bis Dezember 1929 dann Klostergut Fürstenzell bis Mai 1930, dann Kumpfmüller-Egertsham. Vater: Leizach II 9664/NN, Mutter: Betty 11688/NN mit einem 7jährigen Durchschnitt von 3382 kg. Fett mit 3,60%. Von ihm konnten leider nur 10 Töchter vergleichsweise

gegenübergestellt werden. Die Milchfettprozentvererbung dieses Stieres festzustellen ist durch das geringe Vergleichsmaterial erschwert. Im allgemeinen hat Erbprinz die um das Mittel liegenden Fettprozente gehalten. Eindeutige Verbesserungen oder Verschlechterung des Milchfettgehaltes kann jedoch nicht festgestellt werden.

Siegfried 12230/NN, geb. 22. 11. 1921. Züchter: Fuchs-Döfreuth, Besitzer: Z. G. Pumstetten bis Juni 1930, dann Zieringer-Grünet. Vater: Leizach II 9664/NN, Mutter: Gretl 8257/NN mit einem 8jährigen Durchschnitt von 2953 kg. Fett mit 3,52%. Siegfried ist einer der ausgeprägtesten Söhne seines Vaters Leizach II. Von diesem bedeutenden Leizach II – Söhne Siegfried konnten von der großen Anzahl in das Herdebuch eingetragenen Töchter 16 untersucht werden. Siegfried hat die größtenteils bereits über dem Durchschnitt liegenden Milchfettprozente der Töchtermütter teils verbessert und teils erhalten. Nur bei ganz wenigen Tieren gelang es ihm nicht, die niedrigen Fettprozente zu erhöhen, bzw. hohe Fettprozente zu halten.

Landvogt 13780/NN, geb. 3. 3. 1924. Züchter: Resch-Euling, Besitzer: Harl-Fruhstorf bis November 1929, dann Danner-Wartmanning. Vater: Leizach II 9664/NN, Mutter: Blümlein 9128/NN mit einem 7jährigen Durchschnitt von 2974 kg. mit 3,63%. In Bezug auf den Fettgehalt war Landvogt ohne einen besonderen Einfluß nach dem vorliegenden Material zu bewerten.

Leitstern 23293/NS, geb. 6. 4. 1924. Züchter: Resch-Euling, Besitzer: L.Ö.R. Gerauer-Hartham bis Mai 1928, dann Landesanstalt für Tierzucht in Grub bis Februar 1932. Vater: Leizach II 9664/NN, Mutter: Gertrud 11506/NN mit einem 4jährigen Durchschnitt von 2874 kg. Fett mit 3,44%. Er war bei weitem der erfolgreichste aller Leizach-Söhne. 44 Söhne wurden in bayerischen Herdebüchern eingetragen. Von Leitstern 23293/NS konnten 24 Töchter mit ihren Müttern verglichen werden. Bei 19 Nachkommen hat Leitstern die Leistungen der Töchtermütter zum Teil bedeutend gehoben und nur bei 3 deutlich erniedrigt. Die Ergebnisse der Untersuchung berechtigen dazu, den Bullen Leitstern als ausgesprochen guten Vererber hinsichtlich des Milchfettgehaltes anzusehen.

Liebreich 26600/NS, geb. 20. 12. 1925. Züchter: Spieleder-Grünet, Besitzer: Hofmann-Schmalhof. Vater: Leizach II 9664/NN, Mutter: Betty 11688/NN mit einem 7jährigen Durchschnitt von 3388 kg. Fett mit 3,62%. Der Nachzucht Liebreichs wird zwar Spätreife, aber auch ausgezeichnete Milchleistung nachgesagt. Leider standen für diese Untersuchungen nur 10 weibliche Nachkommen zur Verfügung. Das Ergebnis kann vielleicht im Sinne einer leichten Verbesserung des Milchfettgehaltes gedeutet werden, ist aber nicht eindeutig.

Hagen 12687/NN, geb. 25. 3. 1922. Züchter: Resch-Euling, Besitzer: Ebner-Hiessenau. Vater: Leizach II 9664/NN, Mutter: Freifrau 11509/NN mit einem 6jährigen Durchschnitt von 3139 kg. Fett mit 4,4%. Von den 14 eingetragenen Töchtern konnten zur vergleichsweisen Betrachtung 10 herangezogen werden. In 8 Fällen hat dieser Stier die Milchfettprozentleistungen im günstigen Sinne beeinflußt. Nur in einem Fall hat er den

hohen Fettgehalt von 4,1% auf 3,0 verschlechtert. Es kann ihm also insgesamt ein durchaus günstiger Einfluß auf den Fettgehalt zugesprochen werden.

Barmat 15092/NN, geb. 15. 1. 1925. Züchter: Wimmer-Sulzbach. Besitzer: Berger-Buchhofen. Vater: Leizach II 9664/NN. Von 16 eingetragenen Töchtern konnten 10 ihren Müttern gegenübergestellt werden. Ein Einfluß Barmats im guten oder schlechten Sinne auf den Fettgehalt ist nicht festzustellen. Die Fettprozente zeigen nur erhebliche Schwankungen nach oben oder unten.

Lord 23670/NS, geb. 23. 8. 1924. Züchter: L.O.R. Gerauer-Hartham. Besitzer: Feisienaich-Spießel bis September 1928, dann Seidl-Weichs bis Dezember 1929. Vater: Leizach II 9664/NN, Mutter: O.S. Lori 10748/NN mit einem 6jährigen Durchschnitt von 2735 kg. Fett mit 4,03%. Er hinterließ 21 eingetragene weibliche Nachkommen. Von diesen konnten 16 mit deren Müttern verglichen werden. Lord hat die schlechten Fettprozente der Kühe durchwegs verbessert und größtenteils über den Durchschnitt gehoben. Nur in einem einzigen Falle ist es ihm nicht möglich gewesen, die etwas über dem Durchschnitt liegende Leistung einer Tochtermutter bei seiner Nachzucht zu heben.

Ziethen 16360/NN, geb. 19. 11. 1926. Züchter: Fischer-Eholfing. Besitzer: Veitweber-Gumperding bis Oktober 1930, dann Freudenstein-Asenham. Vater: Leizach II 9664/NN, Mutter: Zitta 15327/NN mit einem 3jährigen Durchschnitt von 2271 kg. Fett mit 4,42%. Wie die größere Anzahl der übrigen Leizach II-Söhne, so hat auch Ziethen einen milchfettprozentsteigernden Einfluß auf seine Nachkommen ausgeübt. Von 21 eingetragenen Nachkommen wurden 10 graphisch im Leistungsgitter dargestellt. Ziethen hat durchaus günstig auf den Milchfettgehalt eingewirkt, wenn es ihm auch nur in einem Falle gelungen ist, den Fettgehalt einer Tochter auf die Höhe des Fettgehaltes seiner eigenen Mutter zu heben.

Liebling 14136/NN, geb. 15. 3. 1924. Züchter: Winklhofer, Obersimbach, Besitzer: derselbe bis September 1927, dann Schütz-Piering bis Januar 1929. Vater: Leizach II 9664/NN, Mutter: Glück 14132/NN. Von seinen 28 im Zuchtgebiet Niederbayern gestandenen Töchtern wurden 11 auf Fettprozente untersucht und verglichen. 2/3 von diesen hatten eine höhere Prozentleistung als ihre Mütter. 5 davon hatten eine noch über dem Durchschnitt liegende Leistung.

Literat 28874/NS, geb. 23. 2. 1926. Züchter: Feldschmid-Prenzing, Besitzer: Z. G. Weihmörting bis November 1929, dann Fuchs-Wangham bis Januar 1930. Vater: Leitstern 23293/NS, Mutter: Niobe 24833/NS mit einem 4jährigen Durchschnitt von 3113 kg. Fett mit 3,89%. Literat hat, wie das Erbgitter zeigt, günstig auf den Milchfettgehalt seiner Nachkommen eingewirkt.

Landsmann 32441/NS, geb. 4. 5. 1928. Züchter: L.O.R, Gerauer-Hartham, Besitzer: Frankenberger-Geraumühle. Vater: Leitstern 23293/NS, Mutter: Orgel 28763/NS mit einem 1jährigen Durchschnitt von 2281 kg. Fett mit 3,34%. Landsmann war wie die größere Anzahl der Leitsternnachkommen ebenfalls ein guter Vererber.

Leitprinz 30317/NS, geb. 17. 2. 1926. Züchter: Voggesberger-Mattau, Besitzer: Mayer-Mitterdorf bis November 1930. Vater: Leitstern 23293/NS, Mutter: Obd. Blume 14702/NS mit einem 5jährigen Durchschnitt von 3769 kg. Fett mit 3,83%. Leitprinz war ein etwas hochwüchsiger Bulle mit einer guten Vererbung. Von seinen eingetragenen weiblichen Nachkommen konnten alle zu der Untersuchung herangezogen werden. Leitprinz macht desgleichen keine Ausnahme der Leizach II 9664/NN-Linie.

Schatzmeister 13770/NN, geb. 27. 1. 1924. Züchter: Brunner-Holzham, Besitzer: Dr. h. c. Ackermann-Irlbach bis Januar 1929, dann Gutsverwaltung Schweige. Vater: Siegfried 12230/NN, Mutter: Fanny 12522/NN mit einem 5jährigen Durchschnitt von 2335 kg. Fett mit 3,53%. Von allen Leizach II-Nachkommen war Schatzmeister dem Bullen 22058 (Weihenstefan) am meisten ähnlich. Der Bulle hat eine sehr gute weibliche Nachzucht gebracht. Die Vererbung der Milchleistung durch den Bullen läßt sich gut an. Ebenfalls konnte in dieser Arbeit nachgewiesen werden, daß sein Einfluß auf den Milchfettprozentgehalt ein guter ist.

Hannibal 28357/NS, geb. 23. 2. 1926. Züchter: L.Ö.R, Gerauer-Hartham. Besitzer: Gerauer-Mittich; Vater: Leitstern 23293/NS, Mutter: Walküre 21296/NS mit einem 4jährigen Durchschnitt von 2784 kg. Fett mit 3,9%. Die gerade ausreichende Anzahl der weiblichen Nachkommen läßt den Schluß zu, daß sein Einfluß auch günstig gewesen zu sein scheint.

Leutnant 16866/NN, geb. 22. 12. 1927. Züchter: Justel-Mittich, Kainz-Aufham. Vater: Leitstern 23293/NS; Mutter: Frieda 21319/NS. Leutnant bildet eine Ausnahme in der Reihe der Leitsternnachkommen. Die Töchterleistungen liegen fast durchwegs unter den Mütterleistungen.

Die Junker 1304/OZ - Linie

Bullen, die sich in direkter männlicher Folge auf Junker 1304/OZ zurückführen lassen, finden sich in allen bayerischen Fleckviehzuchtgebieten mit Ausnahme von Miesbach, Pfaffenhofen, Mühldorf und Bayreuth. Von dieser Blutlinie konnten 2 Abkömmlinge in dieser Arbeit aufgenommen werden, nämlich: Pilatus 20086/NS, und Urian 23754/NS.

Pilatus 20086/NS, geb. 15. 3. 1922. Züchter: L.Ö.R. Wasner-Wasen, Besitzer: Frankenberger-Graumühle. Vater: Athos 12688/NS, Mutter: Ulani mit einem 6jährigen Durchschnitt von 3769 kg. Fett mit 2,91%. Nach dem vorhandenen Material zu urteilen war Pilatus ein Bulle mit schlechter Milchfettgehaltsvererbung. Fast alle geprüften Töchter liegen unter ihren Müttern.

Urian 23754/NS, geb. 12. 12. 1923. Züchter: Geiselberger-Viehweide. Besitzer: Brenninger-Frauenstattling. Vater: Ello 19868/NS, Mutter: Lori 10696/NS. Seine Vererbungskraft für den prozentischen Fettgehalt der Milch läßt ebenfalls zu wünschen übrig.

Die Bariton 15379/NS - Linie

Der Blutlinienbegründer Bariton 15379/NS ist ein Enkel Haralds 1110/OZ. Sein Vater Harald 4314/OBO stand in der Gutsverwaltung

Zinneberg, wo Bariton 1919 geboren wurde. Er kam 1920 in die Zuchtgenossenschaft Malching, wo er bis 1925 deckte und neben 80 eingetragenen Töchtern 37 Söhne hinterließ, die dem Baritonblut weiteste Verbreitung in Niederbayern, Oberbayern und Schwaben verschaffte. Von der Baritonlinie konnten einige der bekanntesten männlichen Nachkommen bei diesen Untersuchungen verwertet werden.

Regent 566/OZ
Harald 1110/OZ
Harald 4314/OBO
Bariton 15379/NS

Bruderherz 14520/NN —
— Erbgraf 32835/NS

Barnabas 24149/NS
— Bastian-Barmat 30308 NS —

Jungbariton 21178/NS —
— Baron 26340/NS —

Balzack 26512 NS —
— Meister 24717 NS —
— Basist 32933/NS

Bariton I 23100 NS

Barbarossa 23200 NS

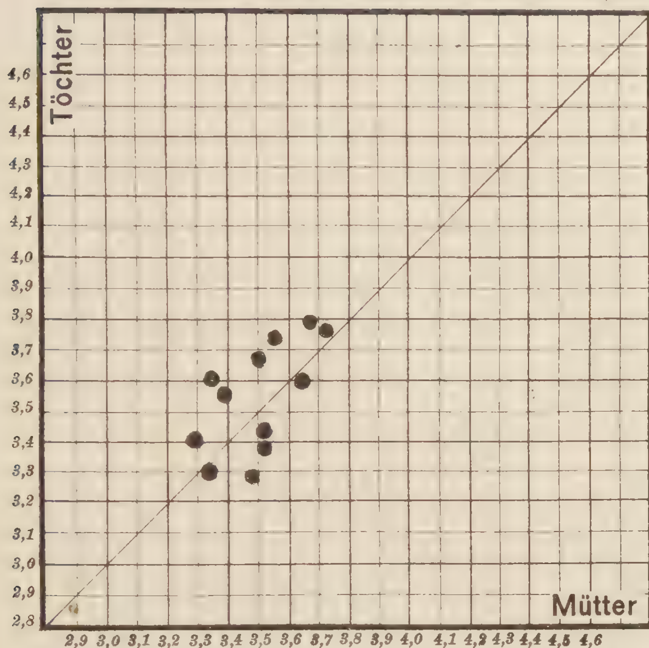
Moses 23259 NS —
— Matador 25800 NS —
Kuno 26773/NS

Bariton 15379/NS, geb. 18. 8. 1919. Züchter: Gutsverwaltung Zinneberg, Besitzer: Z. V. Landshut. Vater: Harald 4314/OBO, Mutter: 4381 OBO, mit einem 1jährigen Durchschnitt von 2971 kg. Fett mit 4,04%. Von ihm konnten 28 Töchter untersucht werden. Bei der Hälfte seiner weiblichen Nachzucht hat er die nicht sehr hohen Milchprozente der Töchtermütter teils beträchtlich gehoben. Bei 10 Töchtern war er aber nicht in der Lage, die kaum an den Durchschnitt reichenden Leistungen der Mütter zu heben. Eine leichte Verbesserung des Milchfettgehaltes kann dem Bullen Bariton 15379/NS bei Betrachtung seines Erbgitters nicht abgesprochen werden.

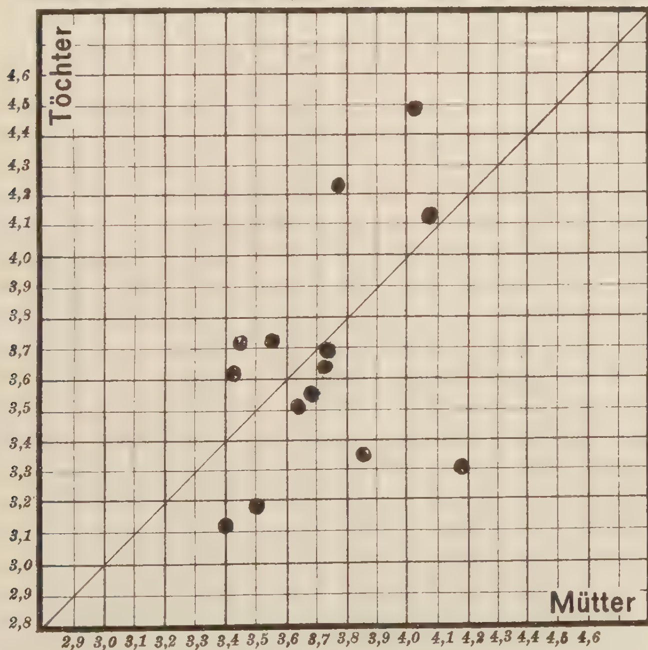
Bruderherz 14520/NN, geb. 25. 5. 1925. Züchter: Kolbbauer-Weinberg, Besitzer: Freiherrliche v. Aretin'sche Gutsverwaltung in Weng. Vater: Bariton 15379/NS, Mutter: Gretl 15873/NS mit einem 6jährigen Durchschnitt von 2974 kg. Fett mit 3,84%. Bruderherz vererbte gut. Dem Erbgitter nach zu schätzen, scheint er weder einen Ausschlag nach der positiven, noch nach der negativen Seite gehabt zu haben.

Barnabas 24149/NS, geb. 20. 3. 1924. Züchter: Leitner-Reith, Besitzer: derselbe. Vater: Bariton 15379/NS, Mutter: Edelweiß 18788/NS. Barnabas war ein sehr guter, formenschöner Bulle und ebenfalls ein

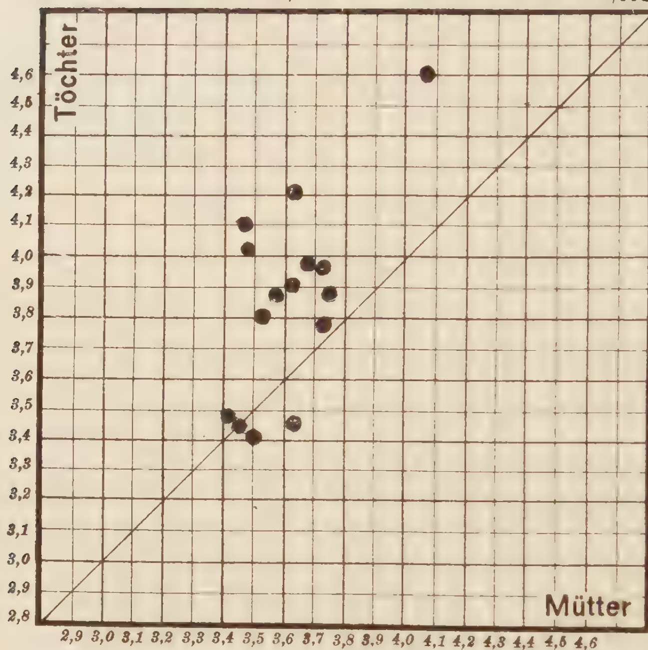
Bulle: Adam 11000/OBO Linie: Heros 8383/OBO



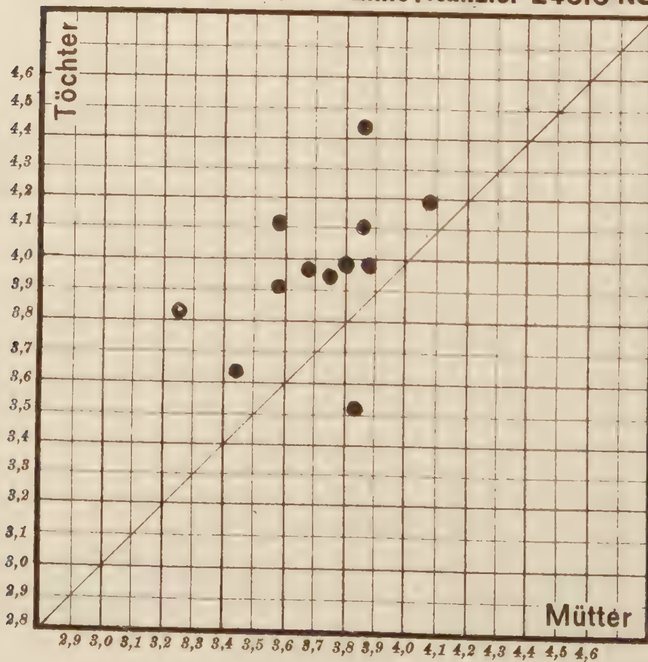
Bulle: Herkules 11060/OBO Linie: Heros 8383/OBO



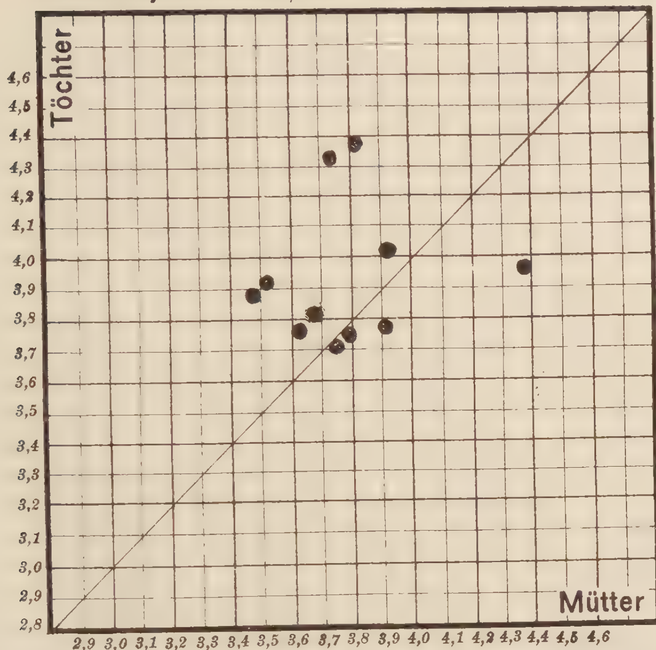
Bulle: Saturn 30791/NS Linie: Kanzler 24616/NS



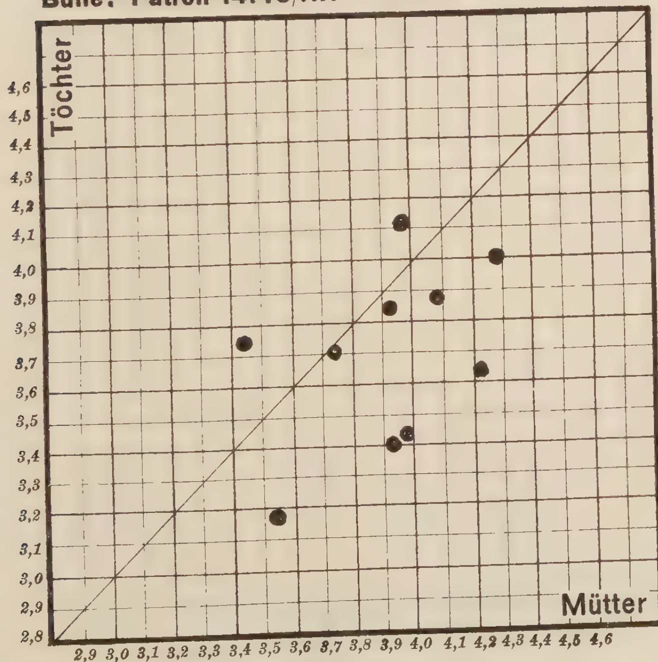
Bulle: Klaus 31294/NS Linie: Kanzler 24616/NS

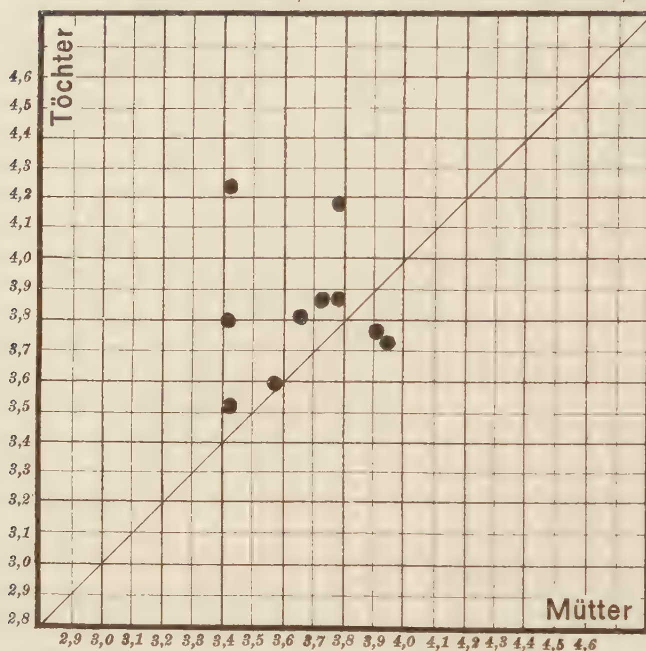


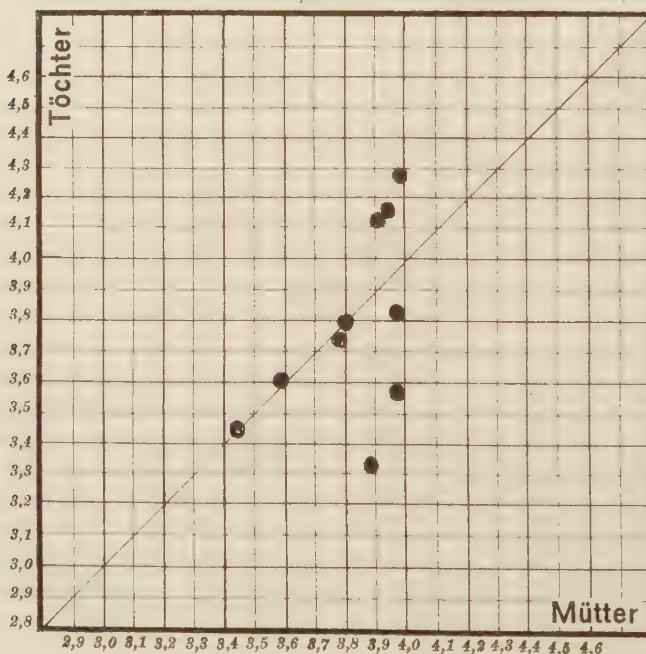
Bulle: Mylord 14100/NN Linie: Primus 12307/NN



Bulle: Patron 14146/NN Linie: Primus 12307/NN




Bulle: Mikado 17190/NN Linie: Primus 12307/NN
Töchter
Mütter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6


Bulle: Panther 16062/NN Linie: Primus 12307/NN
Töchter
Mütter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6

guter Leistungsvererber. Er wurde auf vielen Schauen mit Preisen versehen. Auch den Fettgehalt der Milch hat er bei seinen Töchtern fast ausnahmslos und zum Teil sehr erheblich verbessert.

Jungbariton 21178/NS, geb. 16. 6. 1922. Züchter: Kolbbauer-Weinberg, Besitzer: Moser-Niederhof. Vater: Bariton 15379/NS, Mutter: Blume 11602/NS mit einem 9jährigen Durchschnitt von 2963 kg. Fett mit 3,45%. In der Vererbung des Fettgehaltes hat sich Jungbariton als unsicher erwiesen. Einigen Verbesserungen stehen fast ebensoviele Verschlechterungen des Fettgehaltes gegenüber.

Bariton I 23100/NS, geb. April 1923. Züchter: Kolbbauer-Weinberg, Besitzer: Frankenberger-Denk. Vater: Bariton 15379/NS, Mutter: Simme 7244/NS mit einem 10jährigen Durchschnitt von 2599 kg. Fett mit 3,82%. Wenn auch Bariton bei einem Teile der Mütter auf einen nicht sehr hohen Fettgehalt gestoßen ist, so war es ihm doch möglich, bei 7 von 12 Töchtern eine Verbesserung des Fettgehaltes der Milch bei seinen Nachkommen zu erreichen.

Barbarossa 23200/NS, geb. 20. 2. 1924. Züchter: Kolbbauer-Weinberg, Besitzer: Z. G. Weihmörting. Vater: Bariton 15379/NS, Mutter: Porta 19825/NS mit einem 4jährigen Durchschnitt von 3357 kg. Fett mit 4,63%. In der Vererbung war Barbarossa gut. Nur bei 3 von 12 geprüften Nachkommen hat er die Leistungen nicht steigern können. Die Anlagen einer hohen Milchfettprozentleistung mag Barbarossa 23200/NS von seiner Mutter Porta 19825/NS mitbekommen haben.

Erbgraf 32835/NS, geb. 28. 6. 1928. Züchter: Köppel-Aldersbach, Besitzer: Gutsverwaltung Tunzenberg. Vater: Bruderherz 14520/NN, Mutter: Marlitte 15625/NN von Herzog 12280/NN aus Miesbacherin 9368/NN mit einem 4jährigen Durchschnitt von 3850 kg. Fett mit 4,22%. Erbgraf war ein tiefer breiter Bulle mit einer guten Vererbung. Hinsichtlich der Erbanlagen für einen hohen prozentischen Fettgehalt, scheint dieser Stier ebenfalls ausgestattet zu sein. Wenn auch nur 11 Nachkommen von Erbgraf 32835/NS geprüft werden konnte, so liegt doch die größere Anzahl in dem rechten oberen Quadranten des Erbgitters. Er hat die schon zum Teil hohen Leistungen der Töchtermütter noch weiter beträchtlich gehoben. Vielleicht mag die Anlage des Bullen Erbgraf 32835/NS für eine Milchfettprozentsteigerung durch seine Großmutter Miesbacherin 9368/NN bedingt sein.

Bastian-Barmat 30308/NS, geb. 4. 3. 1927. Züchter: Leitner-Reith, Besitzer: Z. G. Griesbach. Vater: Barnabas 24149/NS, Mutter: Lotte 18729/NS mit einem 7jährigen Durchschnitt von 3513 kg. Fett mit 3,47%. Bastian-Barmat war ein vorzüglicher Futterverwerter. Bei den Töchtern dieses Bullen ist kein einheitlicher Einfluß des Vaters auf den Fettgehalt der Milch bei seinen Töchtern zu erkennen.

Baron 26340/NS, geb. 19. 5. 1925. Züchter: Moser-Niederhof, Besitzer: Ö. R. Rosenbeck-Koiselhof. Vater: Jungbariton 21178/NN, Mutter: Berna II 10438/NS mit einem 8jährigen Durchschnitt von 2903 kg. Fett mit 3,78%. Bei der Hälfte der geprüften Nachkommen war Baron nicht

imstande, die am Durchschnitt liegenden Töchtermütterleistungen zu halten und zu verbessern. Wenn er auch bei 5 Töchtern leistungssteigernd gewirkt hat, so scheint doch die erbliche Veranlagung für den Milchfettgehalt von Baron 26340/NS im Bereiche seiner Mutterleistung, nämlich der von Berna II 10438/NS mit 3,78% zu liegen.

Balzack 26512/NS, geb. 29. 10. 1925. Züchter: Moser-Niederhof, Besitzer: Verbandshof Altenbach. Ingezüchtet auf Harald 1110/OZ in der IV.–IV. Ahnenreihe. Vater: Jungbariton 21178/NS, Mutter: Jungberna 18050/NS mit einem 5jährigen Durchschnitt von 2870 kg. Fett mit 3,98%. Leistungsvererbung von Balzack war gut. Bei ihm haben wir ein ähnliches Erbgitter der Milchfettvererbung wie bei Bastian-Barmat. Wenn auch Balzack auf Mütter mit einer größeren Leistungsspanne gestoßen ist, so ist doch sein Einfluß nicht deutlich genug, um ihm eine Verbesserung oder Verschlechterung zusprechen zu können.

Matador 25800/NS, geb. 22. 3. 1925. Züchter: Stadlberger-Kühnham, Besitzer: L.Ö.R. Ortner-Eggersham. Vater: Moses 23259/NS, Mutter: Broni 18739/NS mit einem 4jährigen Durchschnitt von 3302 kg. Fett mit 3,80%. Matador war ein formenschöner und edler Bulle mit harmonischen Formen. Von 12 Vergleichstieren hat Matador in 10 Fällen günstig eingewirkt und 6 seiner Nachkommen liegen mit ihrer Leistung im wertvollen rechten oberen Quadranten. Matador 25800/NS war ein guter Milchfettgehaltsvererber.

Kuno 26773/NS, geb. 16. 2. 1925. Züchter: Stadelberger-Kühnham, Besitzer: Gutsverwaltung Kleeberg. Vater: Moses 23259/NS, Mutter: Wernerin 19739/NS mit einem 6jährigen Durchschnitt von 2637 kg. Fett mit 3,42%. Einen günstigen Einfluß auf den Fettgehalt vermag auch Kuno 26773/NS durchzusetzen. Bei 2/3 der geprüften Töchter ist es ihm möglich gewesen, die schon zum Teil beträchtlichen Fettprozentzahlen der Töchtermütter noch weiter zu heben.

Bassist 32933/NS, geb. 28. 5. 1928. Züchter: Haslinger-Wangham, Besitzer: Spießl Feistenaich. Vater: Meister 24717/NS, Mutter: Laura 21428/NS. Bassist ist nach seinem Erbgitter bewertet, ebenfalls ein guter Fettprozentvererber gewesen. Bei 8 von 11 weiblichen Nachkommen hat er leistungsverbessernd gewirkt. In 6 Fällen hat Bassist 32933/NS die schon hohen Leistungen der Töchtermütter noch weiter gehoben.

Die Max 406/OSW - Linie

Der von Hermann Rohr bei Meßkirch gezüchtete Max 406/OSW, ein Munter 352/OBD Urenkel, kam 1926 in die Gutsverwaltung Oberhausen des Weilheimer Zuchtgebietes, wo er bis 1929 deckte und 6 Söhne hinterließ.

Max 406/OSW — Graf 2335/OSW

Max 406/OSW, geb. 6. 11. 1923. Züchter: Hermann-Fritz in Rohrdorf, Besitzer: Gutsverwaltung Oberhausen. Vater: Michl 504/Obd, Mutter: Biene 26688/Obd. Max hat ausgesprochen ungünstig auf den

Fettgehalt seiner Töchter eingewirkt. Er hat weder die über noch die unter dem Durchschnitt liegenden Fettprozente halten, geschweige denn verbessern können.

Graf 2335/OSW, geb. 3. 3. 1927. Züchter: Gutsverwaltung St. Ottilien. Vater: Max 406/OSW, Mutter: Alma 419/OSW mit einem 3jährigen Durchschnitt von 3188 kg. Fett mit 4,03%. Graf hat ebenso, wie sein Vater Max 406/OSW ungünstig auf den Milchfettgehalt seiner Töchter eingewirkt. Er hat insbesondere die über dem Durchschnitt liegenden Fettprozente der Töchtermütter erheblich verschlechert. Da seine Mutter einen Fettgehalt über 4% aufweisen kann, ist anzunehmen, daß er die schlechte Erbanlage von seinen Vater Max mitbekommen hat. Das Erbgitter des Max weist ja in die gleiche Richtung.

Die Heros 8383/OBO - Linie

Die Heros 8383/OBO-Linie gehört zu den jüngsten bayerischen Fleckviehbullenlinien. Erst 1925 wurde ihr Begründer Herold, ein Sohn des berühmten Hans 15/SN 13993, aus der Schweiz eingeführt, deckte bis 1929 im Kreisgut Gabersee und hinterließ 17 Söhne und 4 Enkel. Die Linie ist fast ausschließlich im Mühldorfer Zuchtgebiet verbreitet.

Heros 8383 OBO	Herkules 11060/OBO
	Adam 11000 OBO

Heros 8383/OBO, geb. 6. 3. 1924. Züchter: Rieder-Blankenburg in der Schweiz, Besitzer: Kreisgut Gabersee von August 1925 bis Dezember 1929. Vater: Hans SN/13993, Mutter: Pfau 578/Blkbg. Er selbst war ein schwerer und formenschöner Bulle. Durch seinen guten Standort begünstigt, war ich in der Lage, bei diesem jungen Linienbegründer im Zuchtgebiet Pfaffenhofen 50 weibliche Nachkommen mit ihren Müttern zu vergleichen. Bei 50% seiner Töchter hat Heros die fast alle unter dem Durchschnitt liegenden Mütterleistungen noch verschlechtert. Auch bei der anderen Hälfte seiner Töchter hat er in weitaus den meisten Fällen den Fettgehalt nur geringgradig verbessert, so daß die Töchterleistungen ebenso unter dem Durchschnitt von 3,8% bleiben wie die Mutterleistungen. Der Erbwert Heros hinsichtlich des Fettgehaltes ist also nicht hoch einzuschätzen.

Adam 11000/OBO, geb. 1. 1. 1928. Züchter: Kreisgut Gabersee, Besitzer: dasselbe. Vater: Heros 8383/OBO, Mutter: 7473/OBO mit einem 5jährigen Durchschnitt von 4304 kg. Fett mit 3,52%. Adam war in seiner Form ein ebenmäßiger, mittelschwerer Bulle, wohl der beste Herosnachkomme. Eine günstige Beeinflussung auf den prozentischen Fettgehalt vermag auch Adam nicht durchzusetzen. Auch er konnte die durchwegs unter dem Durchschnitt 3,8% liegenden Fettgehalte der Töchtermütter nicht über den Durchschnitt heben. Wenn man die Erbmasse seines Vaters und den Milchfettgehalt seiner Mutter mit 3,52% zur Betrachtung heranzieht, so ist bei Adam kein anderes Ergebnis zu erwarten.

Herkules 11060/OBO, geb. 23. 12. 1926. Züchter: Kreisgut Gabersee. Besitzer: Brandhuber-Dreierer in Gatterberg. Vater: Heros 8383/OBO, Mutter: 7365/OBO mit einem 3jährigen Durchschnitt von 3251 kg. Fett mit 3,51%. Er war wie Adam ein formenschöner Stier. Von seiner weiblichen Nachkommenschaft konnten 14 Tiere untersucht werden. Herkules 11060/OBO war nicht in der Lage, bei der größeren Anzahl der Vergleichstiere den Fettgehalt seiner Mütter zu halten oder zu verbessern. Nur bei 3 Töchtern hat er die schon hohe Fettprozentzahl der Töchtermütter noch weiter heben können. Seine Vererbung ist mindestens als unsicher anzusprechen.

Die Kanzler 24616/NS - Linie

Der Begründer dieser Linie Kanzler 24616/NS, ist aus der Harald 1110/OZ-Linie hervorgegangen. Auch die Mutter Kanzlers, Nelly 18500/NS ist eine Urenkelin Haralds. Seine Söhne, Enkel und Urenkel sind in Niederbayern weit verbreitet. Sie sind die ausgesprochenen Vertreter des Wirtschaftstypes mit all seinen Vor- und Nachteilen. Der Bulle selbst wurde in dieser Arbeit in der Harald 1110/OZ-Linie besprochen.

Harald 1110/OZ
|
Kanzler 24616/NS — { Klaus 31294 NS ; Saturn 30791 NS }

Saturn 30791/ und **Klaus 31294**/NS. Ersterer geboren 2. 4. 1927. Züchter: Wimmer-Schalkham, Besitzer: Herndl-Rottalmünster. Vater: Kanzler 24616/NS, Mutter: Vroni 26528/NS mit einem 6jährigen Durchschnitt von 3428 kg. Fett mit 3,7%. — Letzterer geboren 3. 12. 1927: Züchter: Wenzel-Pucking, Besitzer: Haslinger Weihmörting. Vater: Kanzler 24616/NS, Mutter: Putzin 18519/NS mit einem 2jährigen Durchschnitt von 4232 kg. Fett mit 3,91%. Beide waren, wie ihr Vater Kanzler 24616/NS gute Milchfettprozentvererber. Sie haben beide die teils unter, teils um den Durchschnitt liegenden Fettprozente erheblich verbessert.

Die Primus 12307/NN - Linie

Der von Kern-Neuhof (Württbg.) gezüchtete und bei L.O.R. Jodlbauer-Hilleröd 3 Jahre lang deckende Primus 12307/NN ist das Produkt einer Geschwisterpaarung. Von seinen Söhnen haben sich vor allem drei um die Ausbreitung der Linie verdient gemacht, nämlich: Mylord 14100/NN, Patron 14146/NN und Pfadfinder 16930/NN. Von diesen dreien konnten Mylord und Patron in dieser Arbeit untersucht werden.

Peter 121 H
|
Panther 160 H
|
Primus 12307/NN — { Patron 14146 NN — Panther 16062 NN ; Mylord 14100 NN — { Mikado 17190 NN ; Munter 16064/NN } }

Mylord 14100/NN, geb. 8. 4. 1927. Züchter: L.Ö.R. Jodlbauer-Hilleröd, Besitzer: Winkelhofer-Hüfting. Vater: Primus 12307/NN, Mutter: Möve 10932/NN mit einem 6jährigen Durchschnitt von 2873 kg. Fett mit 3,92%. Mylord war als sicher vererbendes Vatertier bekannt. Von 58 eingetragenen Herdbuchtöchtern ermöglichten 11 Töchterpaare den Vergleich der Milchfettprozente. 7 Töchterleistungen wurden erhöht, 4 vermindert. Mylord 14100/NN übte demnach bei der größeren Anzahl seiner Nachkommen einen leistungssteigernden Einfluß aus.

Patron 14146/NN, geb. 7. 10. 1924. Züchter: L.Ö.R. Jodlbauer-Hilleröd, Besitzer: Kreilinger-Munzing. Vater: Primus 12307/NN, Mutter: Narzisse 13498/NN mit einem 4jährigen Durchschnitt von 3429 kg. Fett mit 4,05%. Patron 14146/NN hat trotz seiner guten Ahnen in 80 der Paarungen, den zum größeren Teile hohen Fettgehalt der Mutter erniedrigt.

Mikado 17190/NN, geb. 12. 3. 1927. Züchter: Winkelhofer-Aushan. Besitzer: Z. G. Kleingern. Vater: Mylord 124100/NN, Mutter: Hilda 14095/NN mit einem 5jährigen Durchschnitt von 3357 kg. Fett mit 4,04%. Bei 8 von 10 Mikadotöchtern hat Mikado 17190/NN die Leistungen gesteigert und einen günstigen Einfluß auf den Fettgehalt ausgeübt.

Panther 16062/NN, geb. 4. 3. 1927. Züchter: Winklhofer-Munzing. Besitzer: Winkelhofer-Obersimbach. Vater: Patron 14146/NN, Mutter: Elsa 14142/NN mit einem 5jährigen Durchschnitt von 2489 kg. Fett mit 3,58%. Von 10 Töchtern hat er 3 erhöht, 4 gleichbleibend und 3 erniedrigt. Er hat also keinen erkennbaren Einfluß ausgeübt.

Munter 16064/NN, geb. 20. 5. 1926. Züchter: Hirschenauer-Dorf, Besitzer: derselbe bis März 1930, dann Ö. R. Rosenbeck-Koiselhof, Vater: Mylord 14100/NN, Mutter: Nelly 12245/NN. Der Stier Munter 16064/NN vermochte den Fettgehalt bei der Mehrzahl der geprüften Töchter etwas zu heben. Dazu sei noch hervorgehoben, daß 60% der Mütterprozente über dem Durchschnitt lag.

Die Primus 3000/OW - Linie

Von dem von Hofer-Erlenbach gezüchteten und von 1923 bis 1928 in der Bullenaufzuchtgenossenschaft Niederambach aufgestellten Primus I 3000/OW decken heute eine Anzahl Enkel in oberbayerischen und niederbayerischen Zuchten.

Primus I 3000 OW — { Prinz 30320/NS; Primus II 4367/OW; Princeps 4507/OW }

Primus I 3000/OW, geb. 10. 4. 1922. Züchter: Hofer-Erlenbach. Vater: Nero SN 12513, Mutter: Kaiser 154 (Schweiz). Das Erbgitter von Primus I 3000/OW besagt deutlich, welchen stark verbessernden Einfluß dieser Bulle in der Zucht gehabt hat. Von den 50 zum größeren Teil an

und über dem Durchschnitt liegenden Töchtermütterleistungen hat er den weitaus größten Teil noch weiter verbessert. Primus 3000/OW ist von den in dieser Arbeit untersuchten Bullen der beste Fettgehaltsvererber.

Princeps 4507/OW, geb. 10. 2. 1926. Züchter: Bauer-Kirchamper. Besitzer: Bauer-Freundsbach. Vater: Primus I 3000/OW, Mutter: Quelle 3416/OW mit einem 2jährigen Durchschnitt von 2522 kg. Fett. Der Bulle hat, soweit das geringe Material einen Schluß gestattet, weder verbessernd noch verschlechternd auf den Fettgehalt eingewirkt.

Primus II 4367/OW, geb. 16. 5. 1924. Züchter: Hundseder-Oberambach. Besitzer: L.O.R. Schweiger-Feldkirchen. Vater: Primus I 3000/OW, Mutter: Lisl 2562/OW mit einem 6jährigen Durchschnitt von 3234 kg. Fett mit 3,7%. Primus II hat, nach seinem Erbgitter zu urteilen, einen verbessernden Einfluß inbezug auf den prozentischen Fettgehalt seiner Nachkommen gehabt.

Prinz 30320/NS, geb. 18. 2. 1926. Züchter: Mayrtaler-Pillhofen, Besitzer: Heindl-Haslfurt. Vater: Primus I 3000/OW, Mutter: Luise 2840/OW. Prinz scheint, wie sein Vater Primus I, ein guter Milchfettvererber gewesen zu sein. Er konnte zwar die sehr hohen Fettgehalte der Töchtermütter in der Mehrzahl der Fälle nicht halten, er konnte aber fast in allen Fällen den Fettgehalt bei seinen Töchtern über 4% halten, was doch ein Beweis für eine gute Veranlagung ist.

Die Tell 2377/OZ - Linie

Tell 2377/OZ geht über Ruedi SN 5501 auf Robs SN 250 zurück. Der von Bühler-Erlenbach gezüchtete Bulle wurde 1924 nach Miesbach eingeführt und zuerst 4 Jahre in der St. H. G. Wöresmühle, dann bei Dr. Toelle und Taubenberger-Schwärzenbach aufgestellt. Sein Blut ist im Miesbacher und Weilheimer Zuchtgebiet verbreitet, weit stärker indes in Niederbayern, wo sein von Schönauer-Krug gezüchteter und zuerst bei Pirkl-Wopping, dann in der Z. G. Herbertsfelden deckender Sohn Tilly 28750/NS bisher bereits 15 eingetragene Söhne besitzt. Auch ein zweiter in Miesbach gezüchteter und bei Springer-Pocking aufgestellter Sohn Tells, nämlich Theo 30083/NS hat heute in Niederbayern deckende Söhne hinterlassen. Beide fanden in dieser Arbeit Aufnahme.

Tell SN/14480
Tell 2377/OZ — { Theo 30083 NS
Tilly 28750 NS — Theodor 32448 NS

Theo 30083/NS, geb. 8. 11. 1926. Züchter: Estner-Sonnenreuth, Besitzer: Springer-Pocking. Vater: Tell 2377/OZ, Mutter: Schweiz 1845/OZ. Theo 30083/NS war ein guter Vererber inbezug auf den prozentischen Milchfettgehalt. Er hat die Leistungen teils gesteigert, teils gehalten.

Tilly 28750/NS, geb. 29. 8. 1926. Züchter: Schönauer-Krug, Besitzer: Pirkl-Wopping bis November 1928, dann Z. G. Herbertsfeldern. Vater:

Tell 2377/OZ, Mutter: Edelweiß 706/OZ. Über seine Vererbung im Fettgehalt kann man über Tilly 28750/NS nur schwer ein Urteil abgeben, da das Erbgitter ein nicht eindeutiges Bild gibt.

Theodor 32448/NS, geb. 8. 3. 1928. Züchter: Pirkl-Wopping, Besitzer: Bullenhaltung Eggertsham. Vater: Tilly 28750/NS, Mutter: Else 26672/NS mit einem 3jährigen Durchschnitt von 2759 kg. Fett mit 3,81%. Theodor 32448/NS hat auf seine Töchter einen leicht verbessernden Einfluß durchgesetzt. Seine erbliche Veranlagung scheint sich im Bereiche seiner Mutter Else 26672/NS mit 3,81% zu bewegen.

Die Wächter 2500/OZ - Linie

Der von Iseli-Spiez gezüchtete Wächter 2500/OZ deckte bis 1925 im Stalle seines Züchters und hinterließ dort eine große Anzahl Nachkommen. Seine züchterische Auswirkung in Bayern war gering. Näher bekannt ist sein Sohn Wächter II, der über 4 Jahre in der Gutsverwaltung Hohenburg deckte und 17 Söhne und 4 Enkel im Miesbacher Gebiet stehen hat.

Wächter 2500 OZ — Wächter II 2480 OZ — Waldemar 2800/OZ.

Wächter II 2480/OZ, geb. 4. 12. 1933. Züchter: Iseli-Spiez, Besitzer: Großherzgl. Gutsverwaltung Hohenburg. Vater: Wächter 2500/OZ, Mutter: Regina 1071/Wimmis I mit einem 1jährigen Durchschnitt von 4855 kg. Fett mit 3,9%. Wächter 2480/OZ ist nach seinem Erbbild zu urteilen, ein guter Vererber gewesen. Von 17 Vergleichspaaren hat er bei 14 weiblichen Nachkommen im günstigen Sinne eingewirkt.

Waldemar 2800/OZ, geb. 3. 6. 1927. Züchter und Besitzer: Gutsverwaltung Hohenburg. Vater: Wächter II 2480/OZ, Mutter: Betty 1148/OZ mit einem 10jährigen Durchschnitt von 2655 kg. Fett mit 3,17%. Die 11 verglichenen Töchtermütterpaare von Waldemar 2800/OZ lassen kaum einen eindeutigen Schluß zu. Einen steigernden Einfluß hat er wohl kaum gehabt.

Die Ramsental 21111/NS - Linie

Ramsental 21111/NS ist von Taubenberger-Ramsental gezüchtet. 1923 kam er in die Gutsverwaltung Schönburg in Niederbayern, wo er neben 15 Töchtern und 3 weniger bedeutenden Söhnen einen der besten und erfolgreichsten Vererber der niederbayerischen Fleckviehzucht hervorbrachte, den Judas 24606/NS, der von 1924 bis 1930 in der Gutsverwaltung Schönburg mit größtem Erfolge deckte und bis jetzt 27 Söhne hinterließ.

Cäsar 1025/OZ
Cäsar 1503/OZ
Kurfürst I 1668/OZ
Kurfürst II 1766 OZ
Ramsental 21111 NS — Judas 24606 NS — { Jonas 29395/NS, Prinz 29981/NS }

Judas 24606/NS, geb. 7. 1. 1925. Züchter und Besitzer: Gutsverwaltung Schönburg. Ingezüchtet auf Regent 566/OZ in der IV.—V. Ahnenreihe. Vater: Ramsental 21111/NS, Mutter: Adelheid 21119/NS mit einem 1jährigen Durchschnitt von 2686 kg. Fett mit 3,76%. 28 Judastöchter wurden mit deren Müttern verglichen. Judas hat die Leistungen zum größeren Teile gemindert. Die meisten Töchter liegen um die 3,7%-Achse, was der Leistung seiner Mutter Adelheid 21119/NS ungefähr entsprechen könnte. Die über dem Durchschnitt 3,8% liegenden Mutterleistungen hat er durchwegs verschlechtert.

Jonas 29395/NS, geb. 8. 12. 1926. Züchter: Gutsverwaltung Schönburg, Besitzer: Kreileder-Poigham. Vater: Judas 24606/NS, Mutter: Hanni 12164/NS mit einem 10jährigen Durchschnitt von 2394 kg. Fett mit 3,68%. Jonas hat bei den meisten seiner weiblichen Nachkommenschaft eine Erhöhung bewirkt. Jonas 29395/NS erweist dadurch eine recht gute Anlage für einen hohen Fettgehalt der Milch.

Prinz 29981/NS, geb. 11. 9. 1926. Züchter: Gutsverwaltung Schönburg, Besitzer: Z. G. Taufkirchen bis Februar 1930, dann Springer Pocking. Ingezüchtet auf Regent 566/OZ in der IV., V., VI. Ahnenreihe. Vater: Judas 24606/NS, Mutter: Olga 26067/NS. Prinz ist bis auf eine Ausnahme mit Mütter einer hohen Prozentleistung gepaart worden, die er nicht ganz halten konnte.

Die Adler 10931/NN - Linie

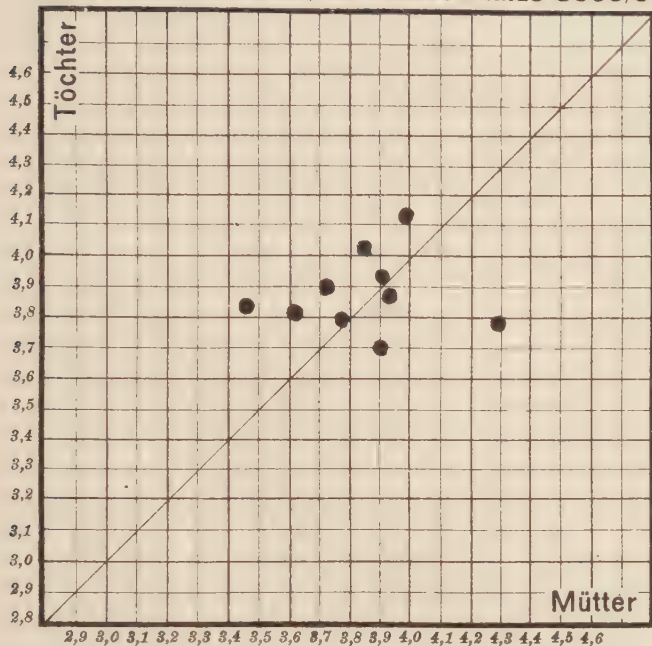
Der von Obermüller-Perlesreuth im bayerischen Walde aus dem O. S. Gottfried 8798/NN und der niederbayerischen Kuh Hilda 8994/NN gezüchtete Adler 10931/NN hat eine sehr bekannte Blutlinie begründet, die zwar ihre hauptsächlichste Verbreitung in Niederbayern fand.

		Edelknabe 28720 NS
	Erlkönig 13542 NN –	
Gottfried 8798 NN		Mylord 14290 NN
Adler 10931/NN –	Fridolin 13799/NN	
	Sylvester 12601 NN	Felix 24246 NS
	Albatros 12122 NN —	Kobold 73333/OBO —
		— Quarz 31485 NS

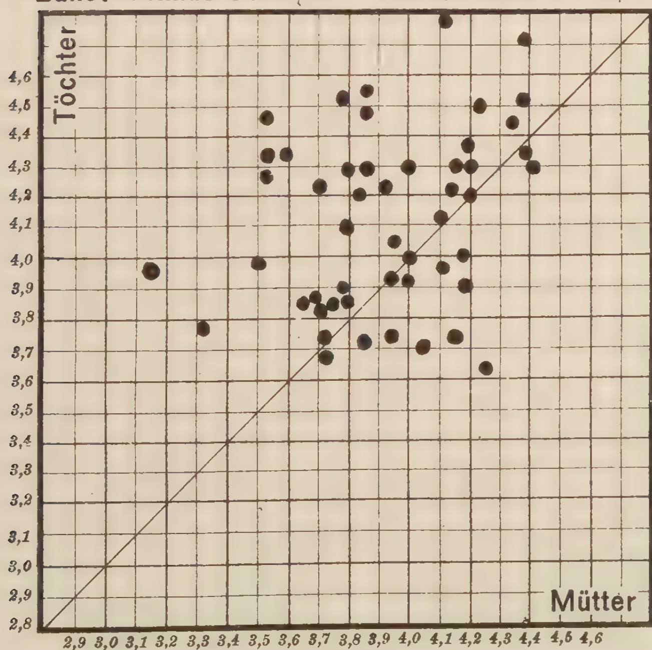
Adler 10931/NN, geb. 21. 2. 1919. Züchter: Obermüller-Perlesreuth, Besitzer: L.Ö.R. Jodlbauer-Hilleröd. Vater: O. S. Gottfried 8798/NN, Mutter: Hilda 8994/NN mit einem einjährigen Durchschnitt von 2358 kg. Fett mit 3,83%. Ebenso, wie Adler in der Milchleistung seiner Töchter günstig gewirkt hat, hat er auch einen steigernden Einfluß inbezug auf den prozentischen Fettgehalt der Milch gehabt.

Erlkönig 13542/NN, geb. 29. 3. 1923. Züchter: L.Ö.R. Jodlbauer-Hilleröd, Besitzer: Danner-Wartmanning. Vater: Adler 10931/NN, Mutter: Elster 10928/NN mit einem 3jährigen Durchschnitt von 2716 kg. Fett mit 3,6%. Das Erbgitter von Erlkönig 13542/NN macht einen sehr zerstreuten Eindruck. Der Einfluß war überwiegend ungünstig.

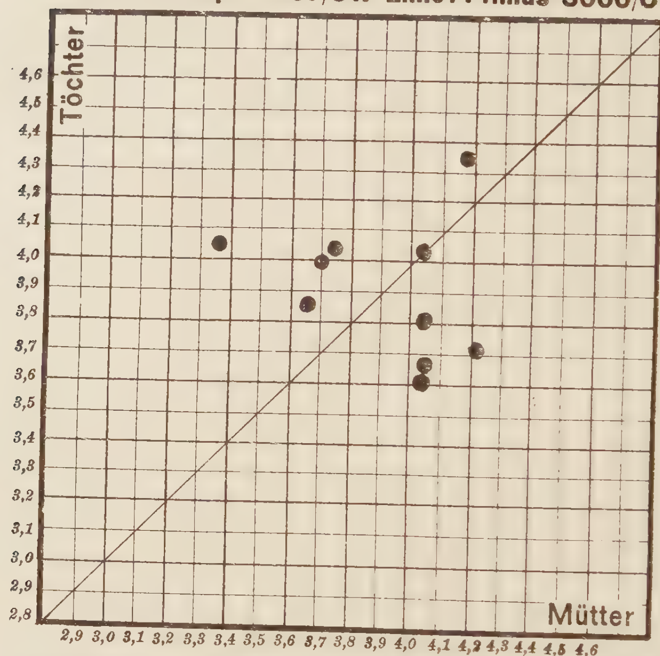
Bulle: Munter 16064/NN Linie: Primus 3000/OW



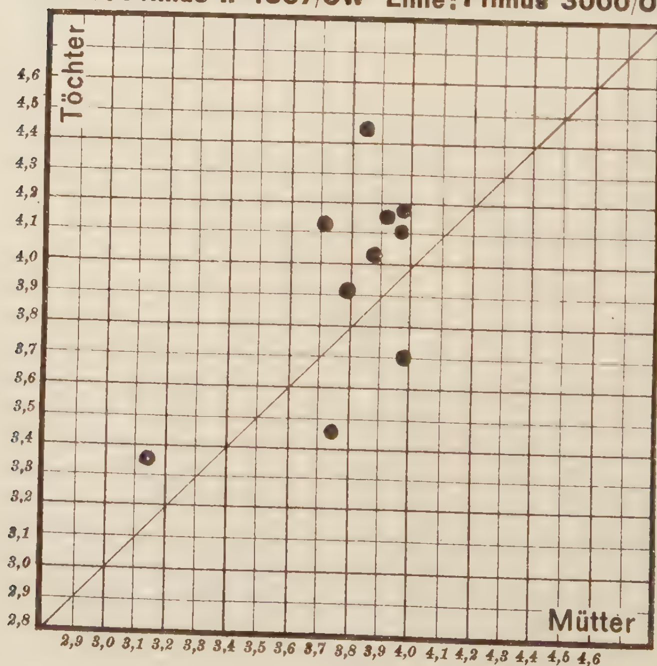
Bulle: Primus 3000/OW Linie: Primus 3000/OW



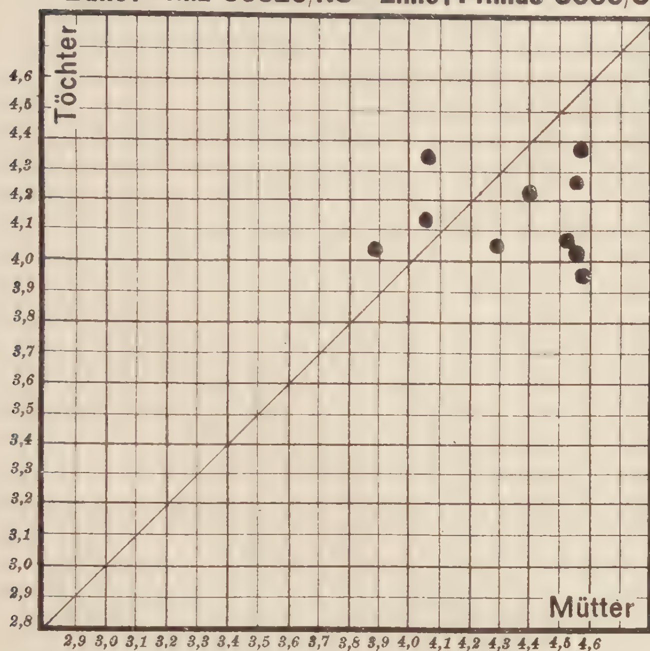
Bulle: Princeps 4507/OW Linie: Primus 3000/OW



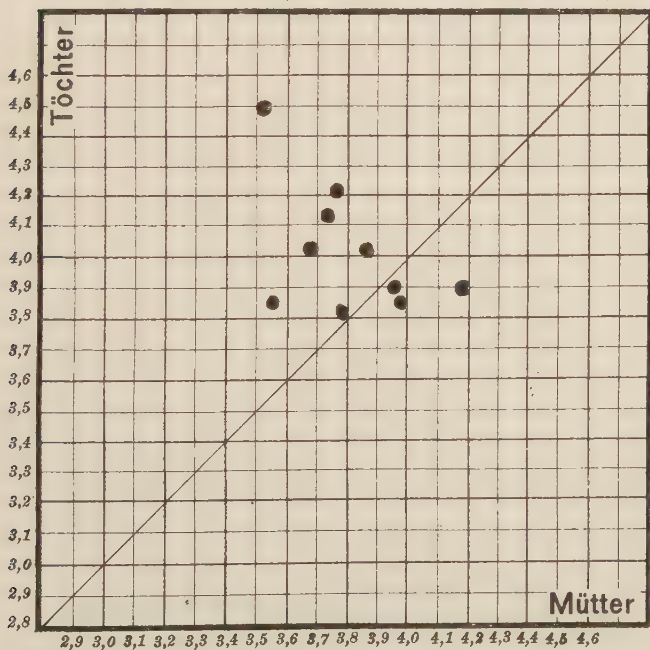
Bulle: Primus II 4367/OW Linie: Primus 3000/OW

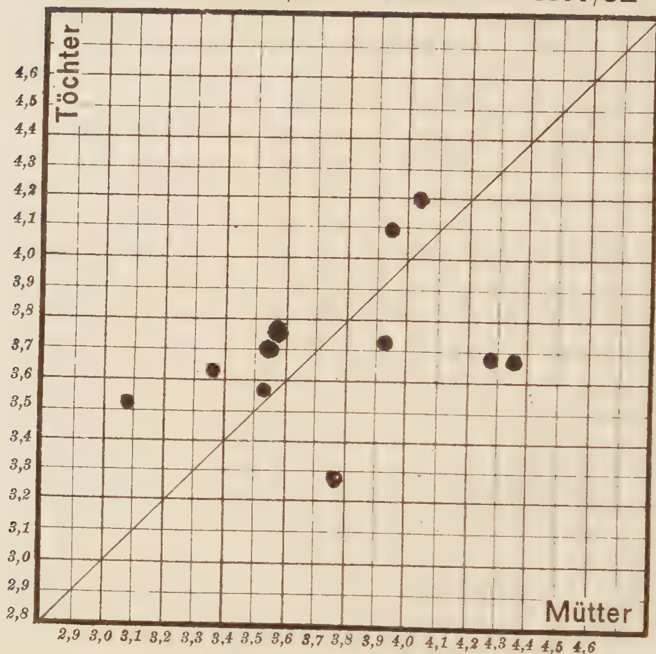


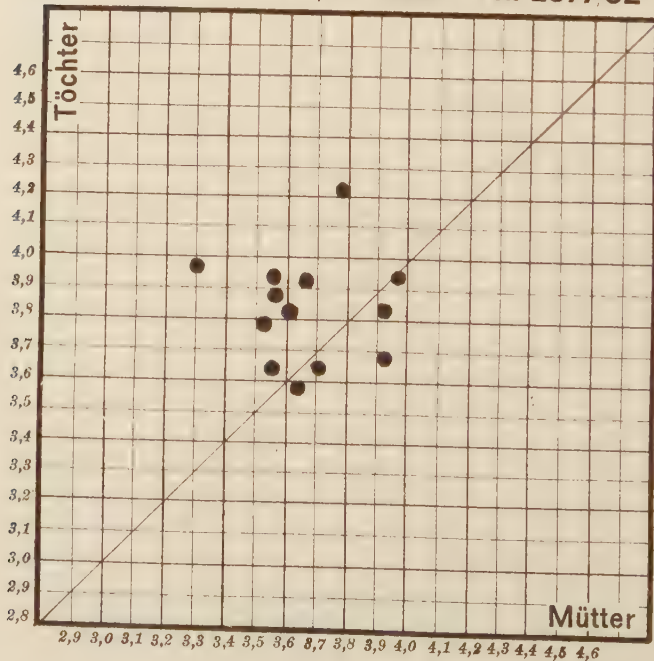
Bulle: Prinz 30320/NS Linie: Primus 3000/OW



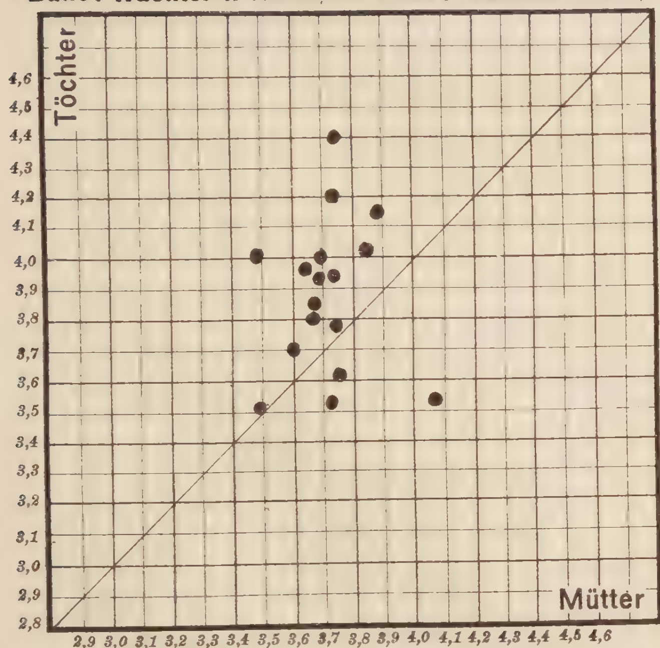
Bulle: Theo 30083/NS Linie: Tell 2377/OZ



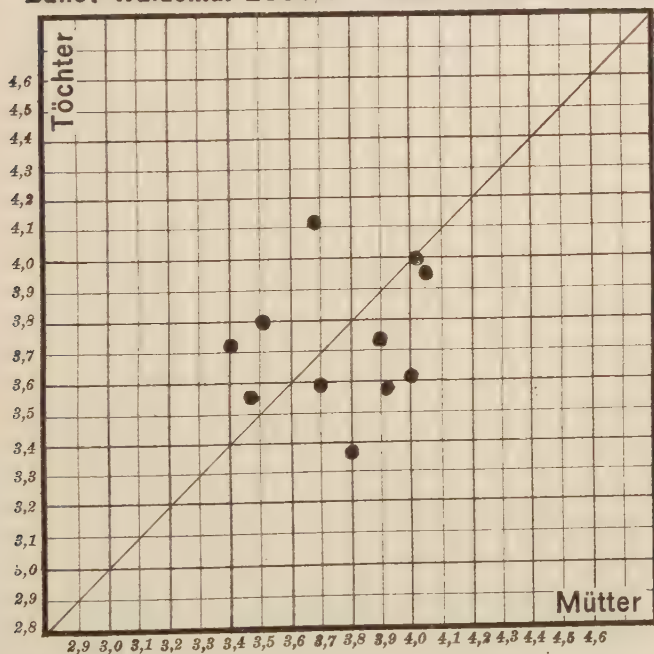

Bulle: Tilly 28750/NS Linie: Tell 2377/OZ
Töchter
Mütter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6


Bulle: Theodor 32448/NS Linie: Tell 2377/OZ
Töchter
Mütter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6

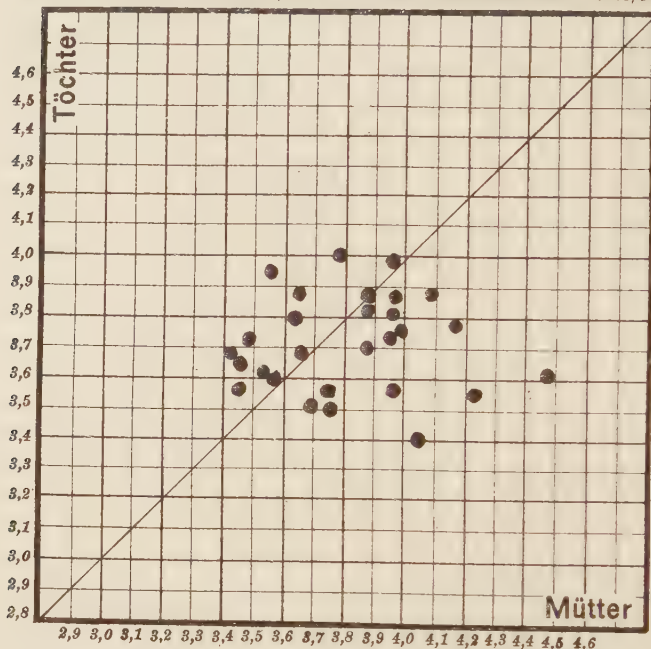
Bulle: Wächter II 2480/OZ Linie: Wächter 2500/OZ



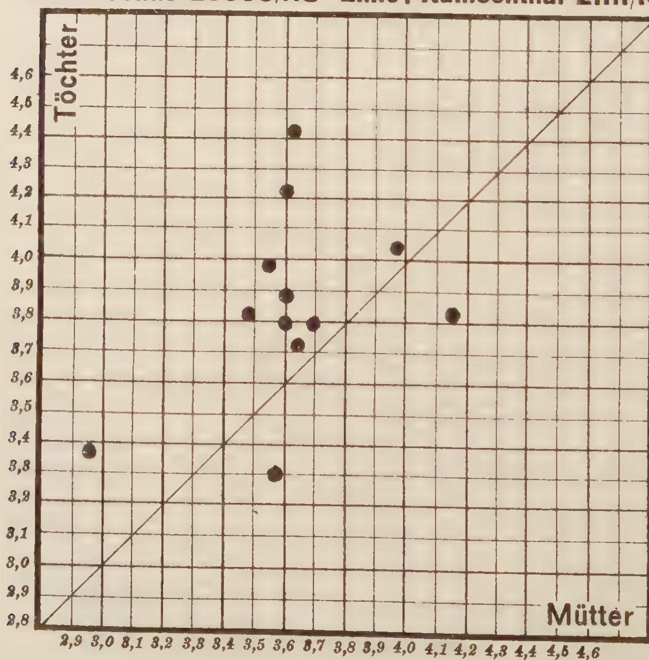
Bulle: Waldemar 2800/OZ Linie: Wächter 2500/OZ



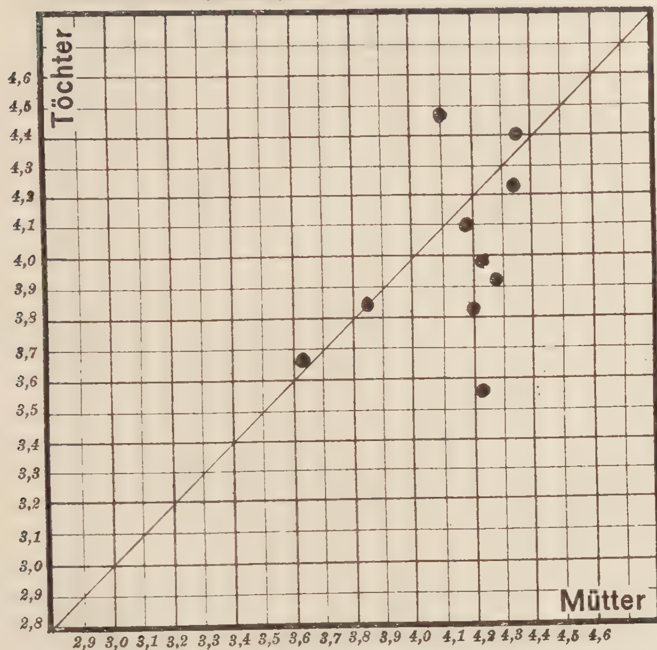
Bulle: Judas 24606/NS Linie: Ramsenthal 21111/NS



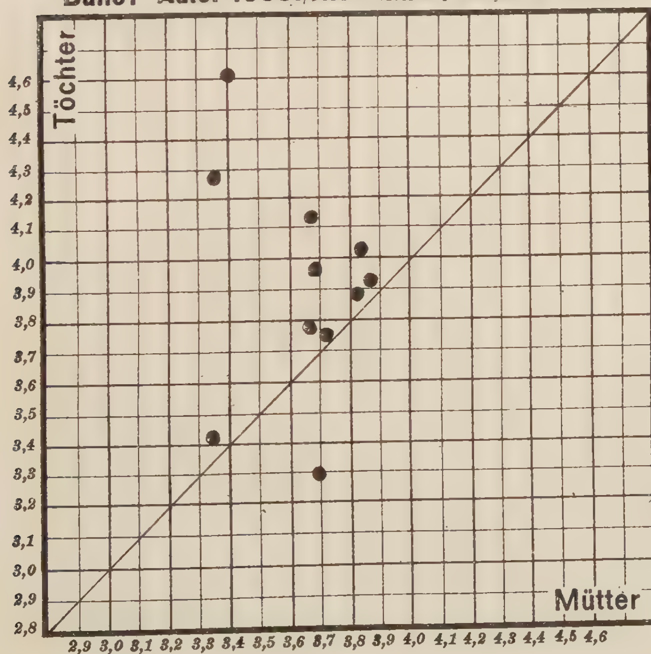
Bulle: Jonas 29395/NS Linie: Ramsenthal 21111/NS



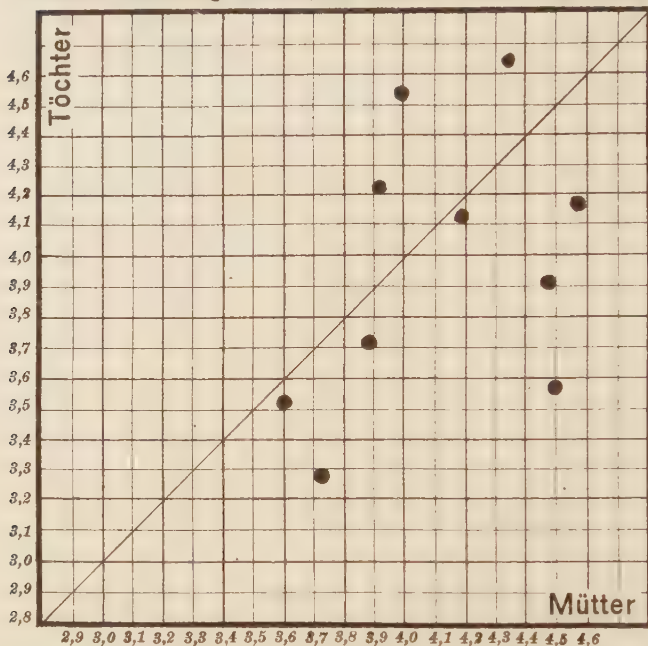
Bulle: Prinz 29981/NS Linie: Ramsenthal 21111/NS



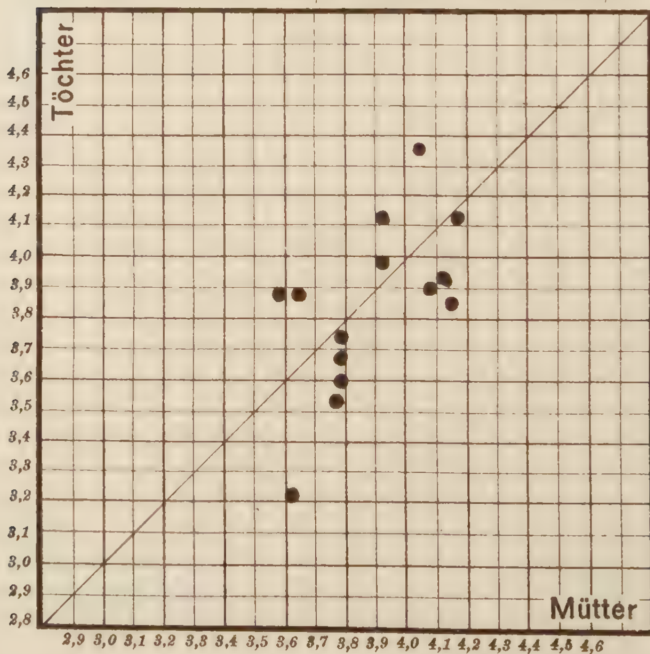
Bulle: Adler 10931/NN Linie: Adler 10931/NN



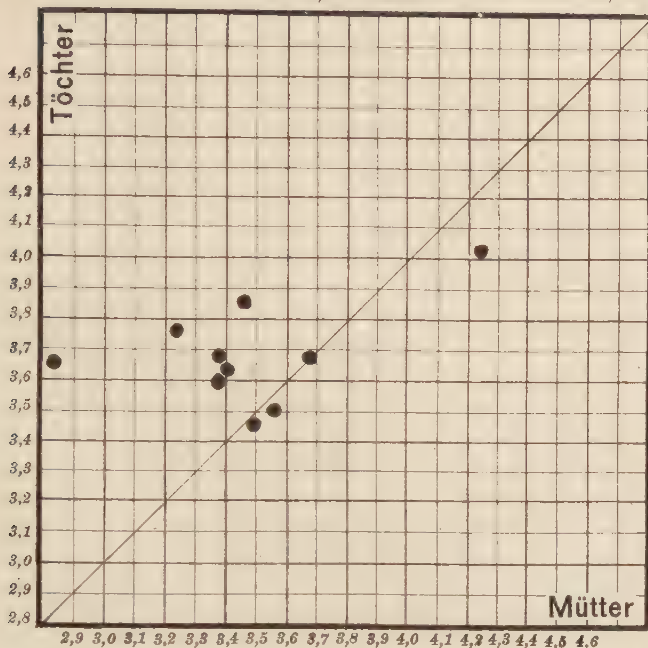
Bulle: Erlkönig 13542/NN Linie: Adler 10931/NN



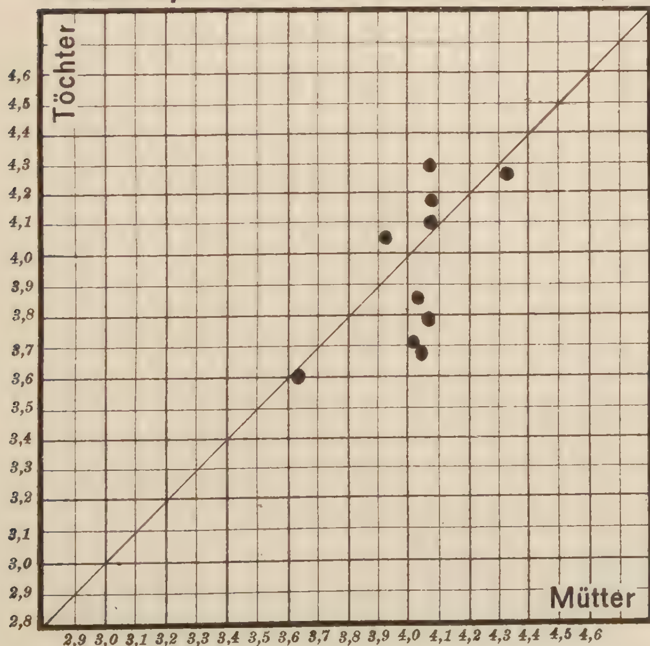
Bulle: Fridolin 13799/NN Linie: Adler 10931/NN

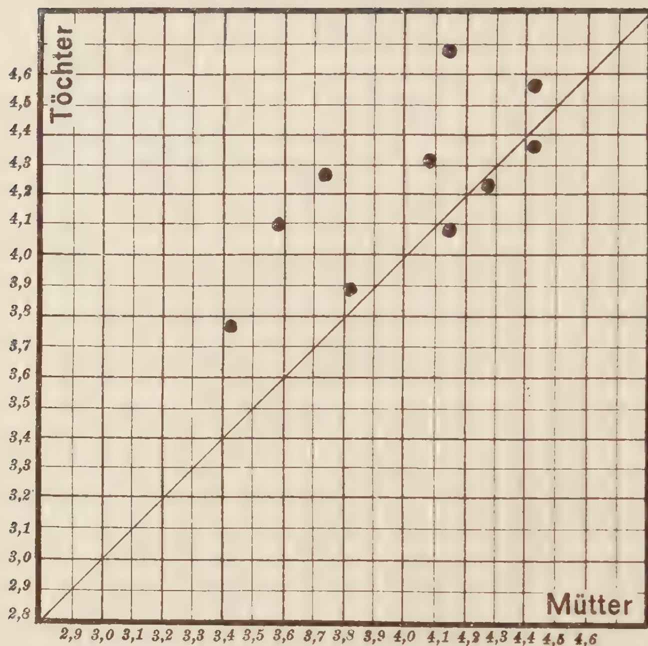


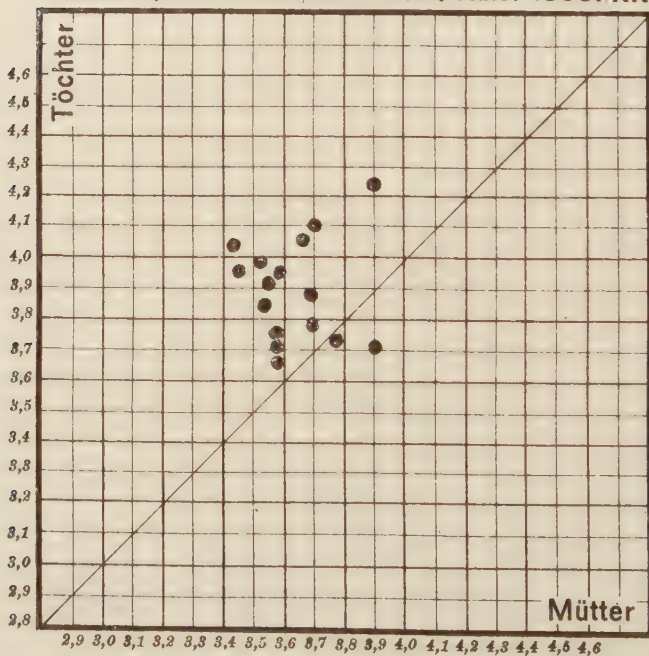
Bulle: Edelknabe 28720/NS Linie: Adler 10931/NN



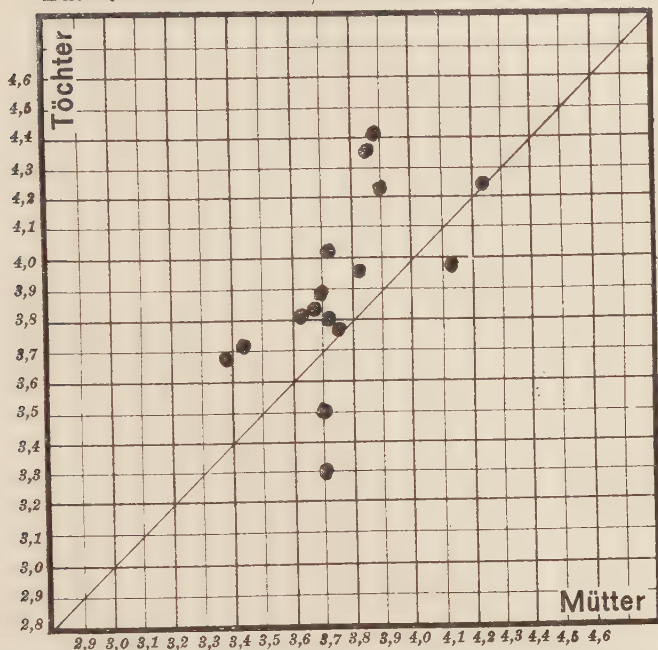
Bulle: Mylord 14290 NN Linie: Adler 10931/NN



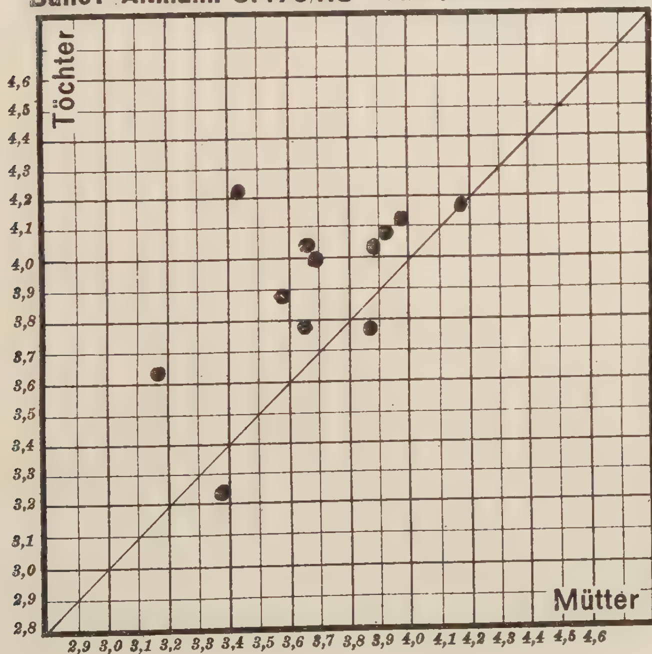

Bulle: Felix 24246/NS Linie: Adler 10931/NN
Töchter
Mütter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6

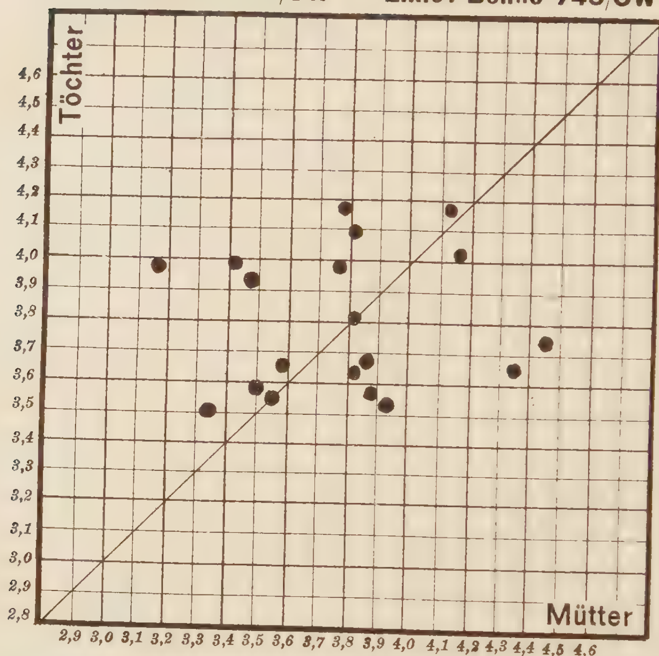

Bulle: Quarz 31485/NS Linie: Adler 10931/NN
Töchter
Mütter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6

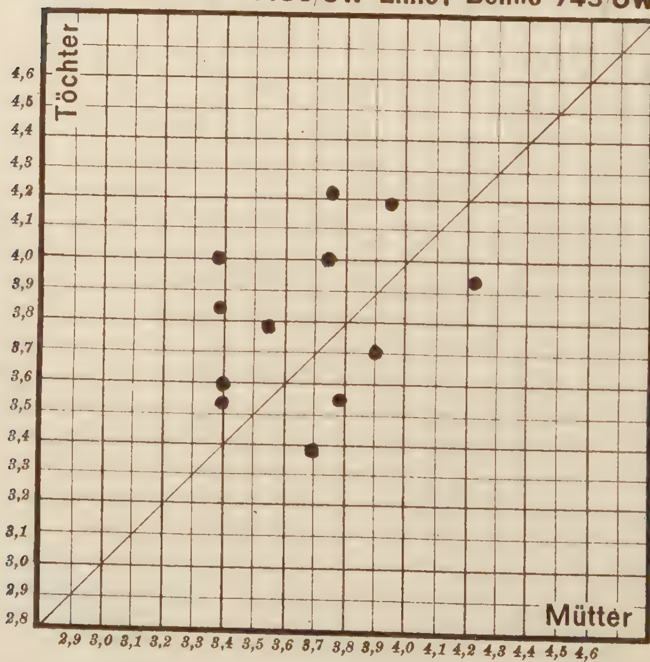
Bulle: Allvater 25275/NS Linie: Allvater 25275/NS



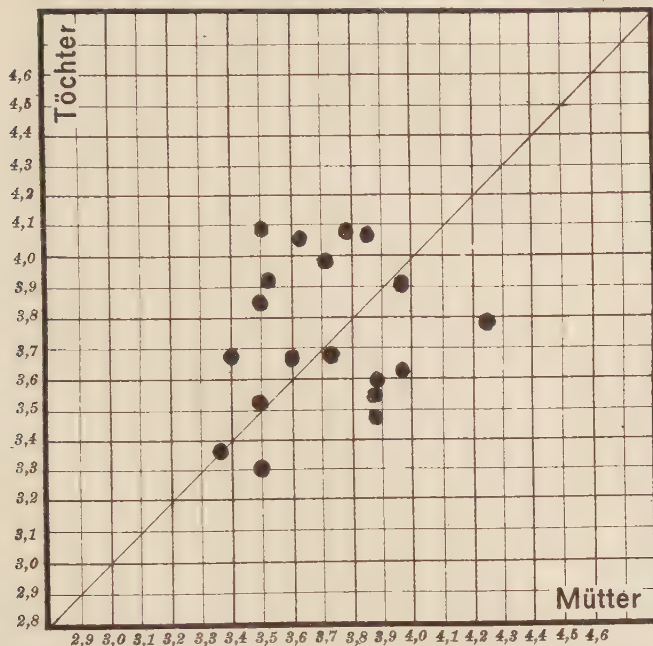
Bulle: Altmann 31476/NS Linie: Allvater 25275/NS



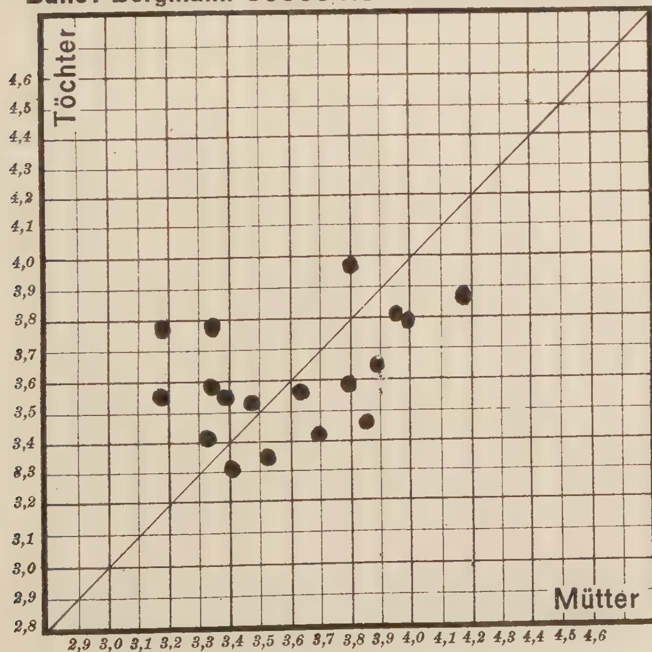

Bulle: Benno 745/OW
Linie: Benno 745/OW
Töchter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
Mütter
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6

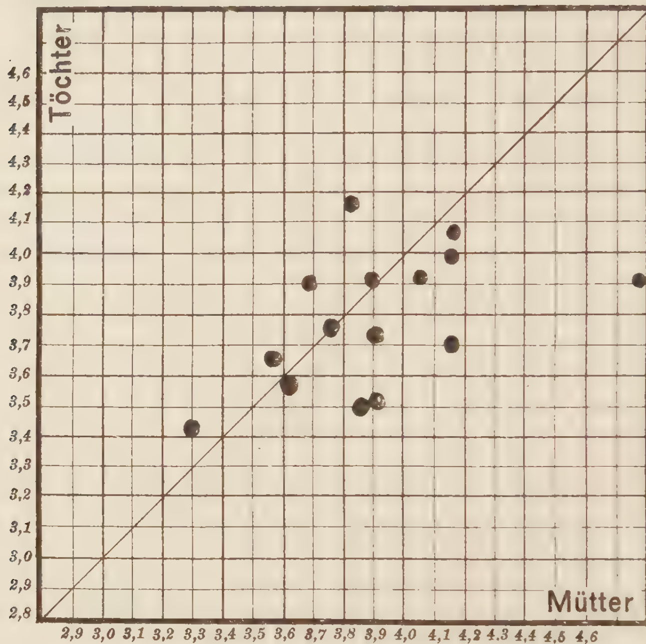

Bulle: Berthold I 1486/OW
Linie: Benno 745/OW
Töchter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
Mütter
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6

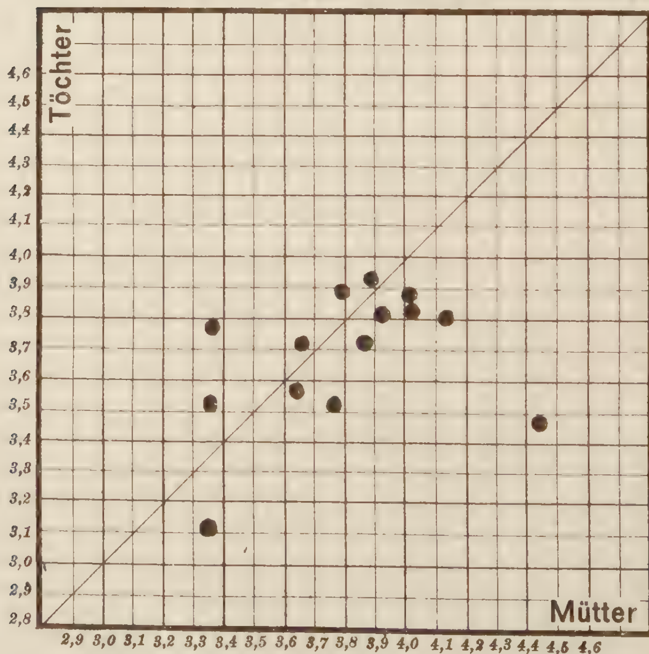
Bulle: Bertram 24601 NS Linie: Benno 745/OW



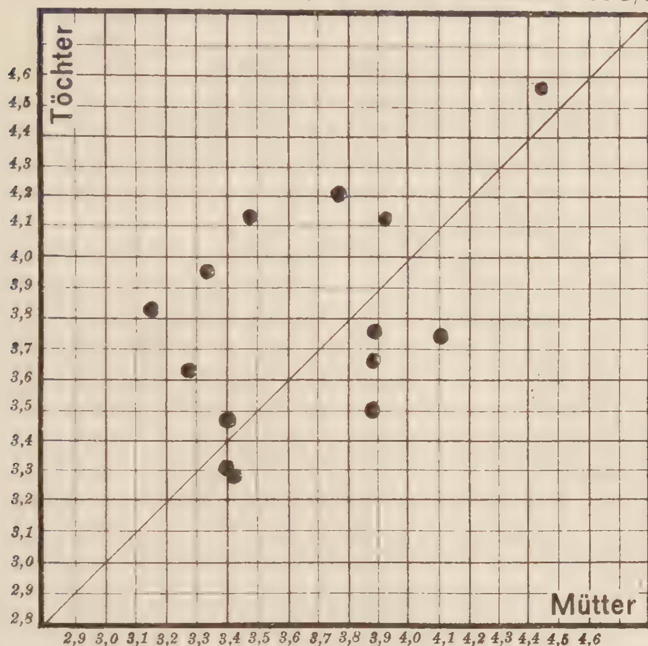
Bulle: Bergmann 30960 NS Linie: Benno 745/OW



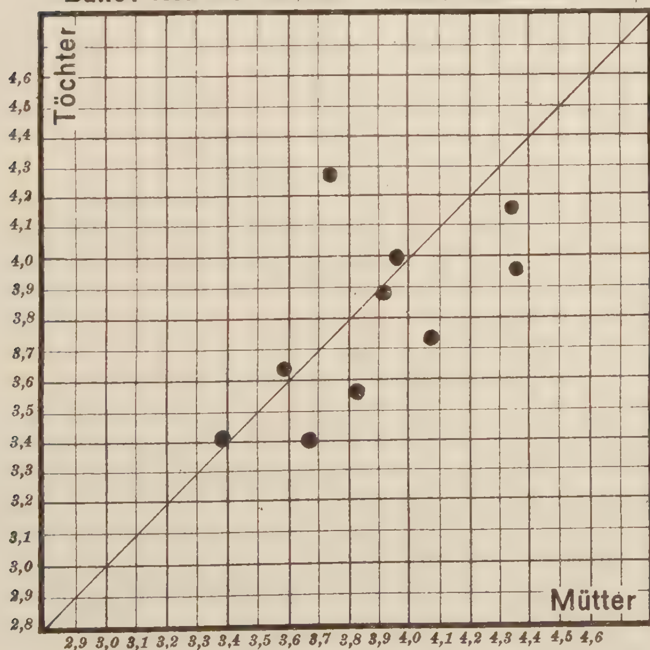

Bulle: Germanus 332/OSW Linie: Bismarck 1670/OZ
Töchter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
Mütter
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6


Bulle: Othello 23534/NS Linie: Bismarck 1670/OZ
Töchter
4,6
4,5
4,4
4,3
4,2
4,1
4,0
3,9
3,8
3,7
3,6
3,5
3,4
3,3
3,2
3,1
3,0
2,9
2,8
Mütter
2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5 3,6 3,7 3,8 3,9 4,0 4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6

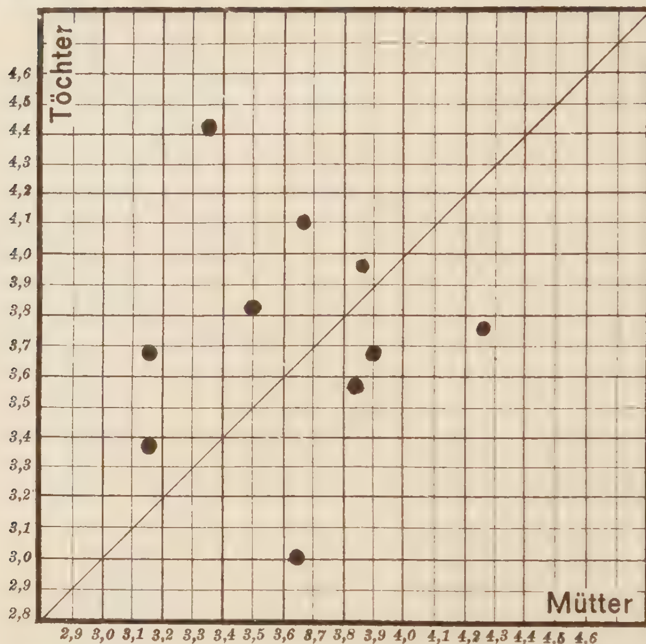
Bulle: Roland 26355/NS Linie: Bismarck 1670/OZ



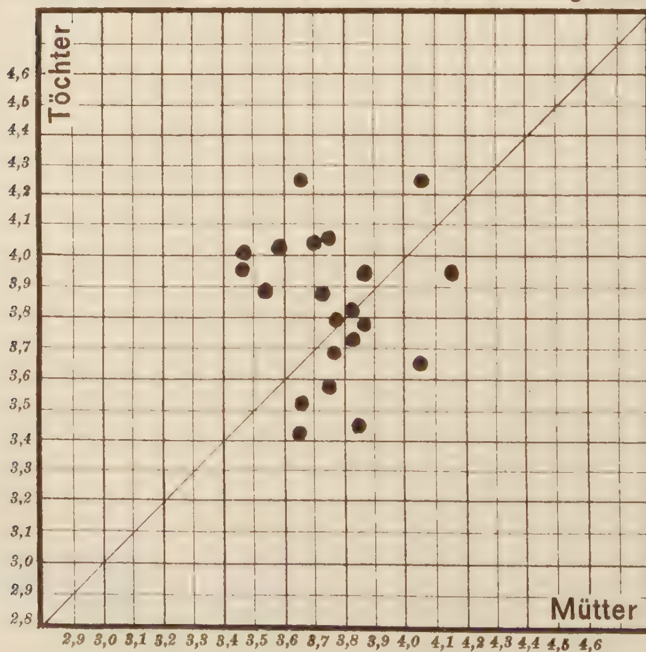
Bulle: Rolf 30758/NS Linie: Bismarck 1670/OZ



Bulle: Sieger 12682/NS Linie: Hindenburg 10215/NS



Bulle: Raubritter 31857/NS Linie: Hindenburg 10215 NS



Fridolin 13799/NN, geb. 25. 5. 1923. Züchter: L.O.R, Jodlbauer-Htlleröd, Besitzer: Obermüller-Perlesreuth bis September 1926, dann Gemeinde Perlesreuth. Vater: Adler 10931/NN, Mutter: Freiin 9293/NN mit einem 7jährigen Durchschnitt von 3410 kg. Fett mit 3,6%. Der Einfluß Fridolins ist eher ungünstig, als günstig.

Edelknabe 28720/NS, geb. 25. 12. 1926. Züchter: Danner-Wartmanning, Besitzer: L.Ö.R. Wasner-Wasen. Vater: Erlkönig 13542/NN, Mutter: Milla 13549/NN mit einem 2jährigen Durchschnitt von 3442 kg. Fett mit 3,87%. Auf den Fettgehalt hat Edelknabe insofern verbessernd eingewirkt, als er die durchwegs schlechten Fettprozente der Mütter wenigstens etwas — allerdings nicht bis zum Durchschnitt gehoben hat.

Mylord 14290/NN, geb. 21. 12. 1924. Züchter: Danner-Wartmanning, Besitzer: Krempl-Königbach bis März 1929, dann Resch-Euling bis Mai 1931. Vater: Erlkönig 13542/NN, Mutter: Milla 13549/NN mit einem 2jährigen Durchschnitt von 3442 kg. Fett mit 3,87%. Mylord konnte die allerdings hohen Fettprozente der Töchtermütter in der Mehrzahl der Fälle nicht halten.

Felix 24246/NS, geb. 3. 7. 1924. Züchter: Bachhammer-Sulzbach, Besitzer: Neuburger-Mattau. Vater: Sylvester 12601/NN. — Felix war ohne Zweifel ein guter Milchgehaltsvererber, er hat die größtenteils schon hohen Fettprozente zum überragenden Teil noch verbessert.

Quarz 31485/NS, geb. 22. 5, 1926. Züchter: Landesanstalt für Tierzucht in Grub; Besitzer: Graf Arco Valley'sche Gutsverwaltung-Oberköllnbach, dann Graf Arco Valley'sche Gutsverwaltung Adldorf, Vater: Kobold 7333/OBO, Mutter: Laura 7328/OBO mit einem 7jährigen Durchschnitt von 6163 kg. Fett mit 3,45%. Trotz niedrigen Fettgehaltes seiner Mutter Laura hat Quarz eindeutig günstig auf den Fettgehalt eingewirkt.

Die Allvater 25275/NS - Linie

Die Allvater 25275/NS-Linie ist eine der jüngsten Bullenlinien der bayerischen Fleckviehzucht. Allvater, der 1925 in Oberbaden geboren ist und bis 1930 in Niederbayern bei Gruber-Niederindling und dann bei Steinninger-Oberirsham deckte, hat durch seine 27 Töchter und 18 Söhne einen guten Ruf erlangt.

Allvater 25275/NS — Altmann 31476/NS.

Allvater 25275/NS, geb. 14. 4. 1925. Züchter: Kauth-Rast, Besitzer: Gruber-Niderindling bis Juli 1929, dann Steinninger-Oberirsham. Vater: Tell 660/Obb, Mutter: 27863/Obb. Unter seiner zahlreichen Nachkommenschaft im Zuchtgebiet Landshut konnten an 16 Töchtermütterpaaren vergleichende Untersuchungen angestellt werden. 13 erhöhten Leistungen stehen 3 verminderte gegenüber. Das Ergebnis lautet: Eine Milchfettgehaltsverbesserung bei seinen Töchtern.

Altmann 31476/NS, geb. 16. 2. 1928. Züchter: Gruber-Niederindling, Besitzer: Schmidbauer-Prenzing. Vater: Allvater 25275/NS, Mutter: Hesperia 26964/NS mit einem 3jährigen Durchschnitt von 4464 kg. Fett mit 3,95%. Wie sein Vater war auch Altmann ein guter Fettvererber. Die hohe Prozentleistung seiner Mutter Hesperia 26964/NS mit 3,95% mag auf ihren Sohn ebenso von Einfluß gewesen sein.

Die Benno 745/OW - Linie

Der 1909 im Mutterleib aus dem Simmental eingeführte Benno 754/O kam zuerst nach Miesbach, wo er als Untschli 1374/OZ eingetragen war. Ein kleinerer Zweig von Benno ist im Miesbacher und Weilheimer Zuchtgebiet vertreten. Der niederbayerische Zweig stammt vom Benno-Enkel Bertram 24601/NS.

30960/NS

Benno 745O/W — Bertold I 1486O/W — Bertram 24601 OW — Bergmann —

Benno 745/OW, geb. 18. 10. 1901. Züchter: unbekannt; Besitzer: Köpferl in Wies bis Februar 1911, dann Ö. R. Sedlmayer-Erching bis Juni 1917. Eltern: Unbekannt. Ein eindeutiger Einfluß des Bullen auf den Milchfettgehalt ist aus dem Erbgitter nicht zu ersehen, wenn auch der günstige Einfluß vielleicht überwiegt. Die unter dem Durchschnitt 3,8% liegenden Töchterleistungen hat er größtenteils erhöht, die über dem Durchschnitt liegenden dagegen erniedrigt.

Berthold I 1486/OW, geb. 1. 9. 1912. Züchter und Besitzer: Selmayer-Ersching. Vater: Benno 745/OW, Mutter: Bärbl 776/OW mit einem 4-jährigen Durchschnitt von 3402 kg. Fett mit 3,83%. Sein Einfluß auf den Fettgehalt war überwiegend gut. ⅔ der Töchter haben eine über ihren Müttern liegende Milchfettprozentleistung.

Bertram 24601/NS, geb. 13. 3. 1925. Züchter: L.Ö.R. Selmayer-Ersching, Besitzer: D' Hengelire-Brandstadt. Ingezüchtet auf Benno 745/OW in der II. -II. Ahnenreihe. Vater: Berthold 1486/OW, Mutter: Baronesse 1434/OW mit einem 7jährigen Durchschnitt von 2875 kg. Fett mit 3,78%. Milchfettvererbung unsicher, wenn auch eher günstig, als ungünstig.

Bergmann 30960/NS, geb. 15. 5. 1927. Züchter: Kolbbauer-Weinberg, Besitzer: J. G. Kirchham-Reith. Vater: Bertram 24601/NS, Mutter: Ortrud 24336/NS mit einem 4jährigen Durchschnitt von 4588 kg. Fett mit 3,63%. Bei Bergmann 30960/NS macht sich deutlich seine Mutterleistung von Ortrud 24336/NS mit 3,61% bemerkbar. Er hat wenige Leistungen darüber gehalten und gehoben. Nur die ganz schlechten Mütterleistungen hat er verbessert, die in und über dem Durchschnitt stehenden dagegen verschlechtert.

Die Bismarck 1670/OZ - Linie

Bismarck 1670/OZ ist unbekannter Abstammung. Von der Linie bestehen heute noch 2 Zweige. Eine kleinere von dem Bismarckenkel Germanus 332/OSW im Weilheimer Zuchtgebiet und eine von dem Bismarckurenkel Roland 26355/NS.

— Germanus 332/OSW
Helos 2105/OZ —
Bismarck 1670 OZ - Buttler 1607 OZ - —Othello 23534/NS
Siegmund 1968/OZ—
-- Regent 23064/NS —
— Roland 26355/NS —
- Rolf 30758/NS.

Germanus 332/OSW, geb. 23. 9. 1923. Züchter: Fischbacher-Unterbuchberg, Besitzer: derselbe bis Juni 1925, dann Graf Toerring'sche Gutsverwaltung Telling. Vater: Helos 2105/OZ, Mutter: Germania 1630/OZ mit einem 4jährigen Durchschnitt von 2705 kg. Fett mit 4%. An den Töchtern dieses Bullen ist kein durchschlagender Einfluß festzustellen. Die erheblichen Schwankungen der Töchtermütter teilen sich auch den Töchtern mit.

Othello 23534/NS, geb. 23. 2. 1924. Züchter: Frischhut-Unterbuchbach, Besitzer: Gutsverwaltung Biedenbach. Vater: Helos 2105/OZ, Mutter: Gundl 2200/OZ. Othello 23534/NS ist auf Grund seines Erbgitters ebenfalls kein guter Fettgehaltsvererber gewesen.

Roland 26355/NS, geb. 12. 3. 1925. Züchter: Grieshuber-Oberham, Besitzer: Riermeier-Putz. Vater: Regent 23064/NS. Mutter: Elfriede 20984/NS. Die Vererbung von Roland 26355/NS ist bezüglich des Fettgehaltes uneinheitlich, denn die Verbindung mit den verschieden veranlagten Töchtermüttern drückt sich deutlich durch Schwankungen im Fettgehalt seiner Töchter aus.

Rolf 30758/NS, geb. 9. 6. 1927. Züchter: Riermeier-Putz, Besitzer: Egginger-Malching. Vater: Roland 26355/NS, Mutter: Männerl 20938/NS mit einem 5jährigen Durchschnitt von 3164 kg. Fett mit 4,47%. Roland 30758/NS war trotz seiner guten Mutterleistung nicht in der Lage, den zum größeren Teil höheren Fettgehalt der Töchtermütter zu halten.

Die Hindenburg 10215/NS Linie

Hindenburg 10215/NS, eine im Mutterleib aus dem Simmental nach Miesbach eingeführter Bulle wurde 1916 in Kühnham aufgestellt, wo er über 4 Jahre lang zur Zucht verwendet wurde.

Hindenburg 10215/NS –	Sieger 12686/NS –	
	Rittmeister – 0329/NS –	
	Raubritter 31857/NS –	
	Reservist 13710/NN –	
	Wieland 22014/NS	
	Viktor 18738/NS–	
	Bayuwar 21299/NS –	
	Bayernstolz 26630/NS –	
	Roland 12452/NN.	

Sieger 12686/NS, geb. 3. 4. 1917. Züchter: L.O.R, Wasner-Wasen, Besitzer: O. R. Stadlberger-Eggertsham. Vater Hindenburg 10215/NS, Mutter: Osila 10789/NS mit einem 2jährigen Durchschnitt von 3107 kg. Fett mit 3,58%. Sieger ist nach dem Erbgitter zu urteilen der Typ eines unsicheren Vererbers. In allen vier Quadranten liegen seine Töchter verteilt. Es ist nicht möglich, auf Grund des geprüften Materials über Sieger ein Urteil zu fällen.

Raubritter: 31857/NS, geb. 9. 4. 1924. Züchter: Hopper-Steindorf. Besitzer: derselbe, dann Schlüter-Schlüterdorf. Vater: Rittmeister 20329/NS, Mutter: Regina 15808/NS mit einem 6jährigen Durchschnitt von 3275 kg. Fett mit 3,74%. Raubritter hat die im Mittel liegenden Fettprozente gehalten.

Reservist 13710/NN, geb. 16. 1. 1924. Züchter: Hopper-Steindorf, Besitzer: Kainz-Aufham. Vater: Rittmeister 20329 NS, Mutter: Ulbe 21603/NS mit einem 4jährigen Durchschnitt von 2529 kg. Fett mit 3,75%. Reservist hat die überdurchschnittlichen Fettleistungen größtenteils auf den Durchschnitt herabgedrückt.

Wieland 22014/NS, geb. 20. 2. 1922. Züchter: Eichinger-Eggersham, Besitzer: Mayer-Mitterdorf. Vater: Donisel 15672/NS, Mutter: Veilchen 15655/NS. Wieland konnte die unterdurchschnittlichen Leistungen größtenteils nicht zum Durchschnitt heben.

Roland 12452/NN, geb. 25. 2. 1922. Züchter: L.O.R, Wasner-Wasen, Besitzer: Hilz-Neuhütte. Vater: Viktor 18738/NN, Mutter: Belona 19708/NN mit einem 1jährigen Durchschnitt von 3390 kg. Fett mit 2,83%. Roland 12452/NN ist ein schlechter Milchfettvererber gewesen. Der niedrige Fettgehalt seiner Mutter Belona mit 2,8% mag ihn zu diesem schlechten Fettvererber gestempelt haben.

Bayernstolz 26650/NS, geb. 29. 3. 1925. Züchter: L.O.R, Gerauer-Hartham, Besitzer: J. G. Rohr. Vater: Bayuwar 21299/NS, Mutter: Isolde 23217/NS mit einem 5jährigen Durchschnitt von 4274 kg. Fett mit 3,75%. Bayernstolz ist ebenfalls in der Hindenburg 10215/NS-Linie keine Ausnahme. Er hat die unterdurchschnittlichen Leistungen kaum zu heben vermocht, die überdurchschnittlichen dagegen durchwegs verschlechtert.

Die Leon 11818/NS - Linie

Leon 11818/NS, ein im Mutterleib aus dem Simmental eingeführter Bulle, deckte drei Jahre lang in Niederbayern und 6 Jahre lang in Schwaben. Die von ihm begründete Linie besteht im männlichen Stamme nur mehr in drei kleinen Zweigen. Die Bullen dieser Linie haben sich als hervorragende Kuhväter erwiesen.

Leon 11818/NS — Cavalier 18235/NS

Leon 11818/NS, geb. 1916. Züchter: Freiherrl. von Closen-Günderrode'sche Gutsverwaltung-Gern, Besitzer: dieselbe bis 1920, dann Gutsverwaltung Schwaighof. Vater: unbekannter Abstammung. Mutter: Edeltraud 10504/NS. Von 34 eingetragenen Herdbuchtöchtern wurden 14 mit ihren Müttern verglichen. Leon 11818/NS hat keinen guten Einfluß auf den Milchfettgehalt gehabt.

Cavalier 18235/NS, geb. 6. 3. 1920. Züchter: Freiherrl. v. Closen-Günderrode'sche Gutsverwaltung. Besitzer: dieselbe. Vater: Leon 11818/NS, Mutter: Helena II 11217/NS mit einem 1jährigen Durchschnitt von 1577 kg. Fett mit 3,34%. Cavalier ist ein ausgesprochen schlechter Fettvererber. Die mäßige Milchfettverbesserung seines Vaters und der niedrige Fettghalt seiner Mutter mit 3,34% lassen auch nichts besseres erwarten.

Die Winklried 11460/NS - Linie

Die Winklried 11470/NS-Linie ist eine mittelgroße Linie, die hauptsächlich in Niederbayern vertreten ist. Winklried, ein O. S. unbekannter Abstammung wurde 1917 aus dem Simmental eingeführt. Von seinen 15 Söhnen haben besonders 2 für die Verbreitung des Winklriedblutes gewirkt, nämlich: der von Heber-Weihmörting gezüchtete und in der Z. G. Weihmörting aufgestellte Winklried II 200806/NS und der von Pirkl-Wopping gezüchtete Bismarck 22042/NS.

Winklried 11470/NS — { Bismarck 2204/NS — Joachim 23292/NS
Elmo 20038/NS — Alfons 26408/NS.

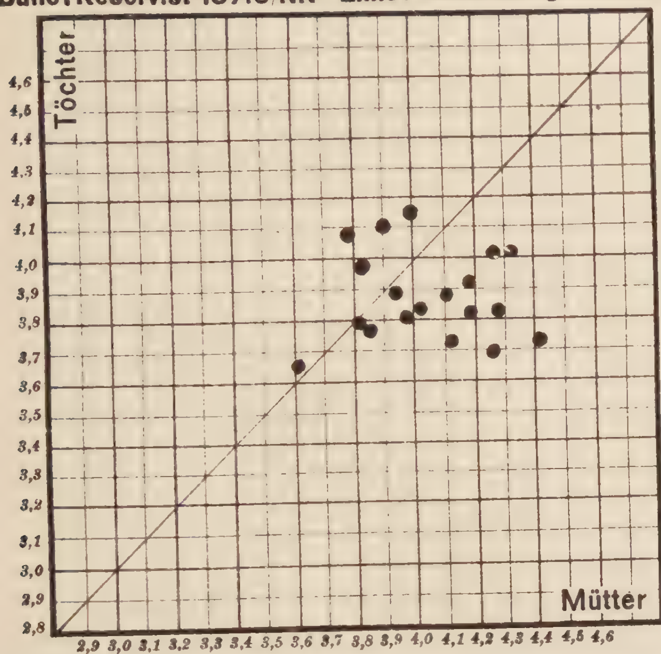
Bismarck 22042/NS, geb. 18. 3. 1922. Züchter: Pirkl-Wopping, Besitzer: derselbe. Vater: Winklried 11470/NS, Mutter: O. S. Helvetia 12264/NS mit einem 2jährigen Durchschnitt von 2407 kg. Fett mit 4,0%. Von 11 Töchtern sind 7 erhöht, 2 gleichbleibend und 2 erniedrigt. Bismarck war imstande, die geringen Töchtermütterleistungen zu heben und die über dem Durchschnitt liegenden fast zu halten.

Joachim 23292/NS, geb. 2. 3. 1924. Züchter: Pirkl-Wopping, Besitzer: derselbe bis Januar 1927, dann Gutsverwaltunng Gern. Vater: Bismarck 22042/NS, Mutter: Johanna 12265/NS mit einem 4jährigen Durchschnitt von 3701 kg. Fett mit 3,75%. Joachim war inbezug auf den pro-

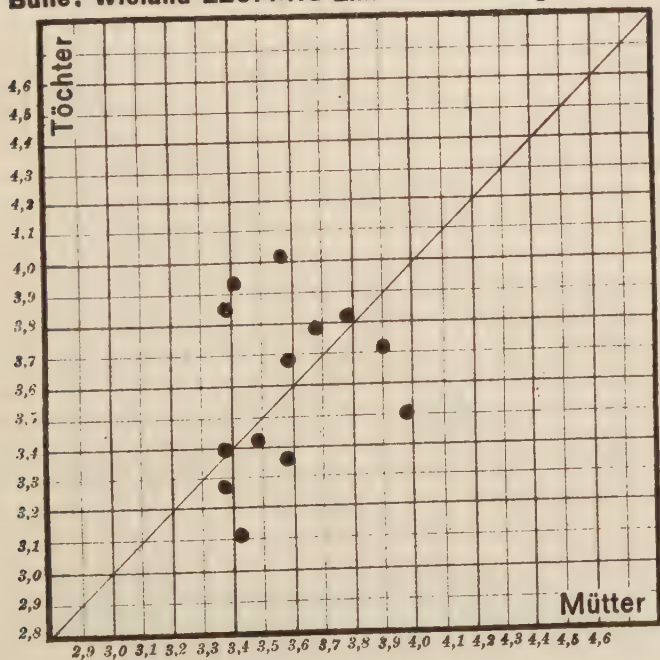
zentischen Fettgehalt kein guter Vererber. In der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle hat er die überdurchschnittlichen Fettgehalte der Töchtermütter erniedrigt. Die unterdurchschnittlichen nur gehalten.

Alfons 26408/NS, geb. 22. 4. 1925. Züchter: Wasner-Furten, Besitzer: derselbe bis Dezember 1930, dann Oberländer-St. Salvator. Ingezüchtet auf Winkried 11470/NS in der II.—II. Ahnenreihe. Vater: Elmo 20038 NS, Mutter: Magda 19949/NS mit einem 4jährigen Durchschnitt von 3538 kg. Fett mit 3,71%. Alfons hat die niedrigen Leistungen auf Durchschnittshöhe gehoben, die hohen Leistungen in gleicher Weise erniedrigt.

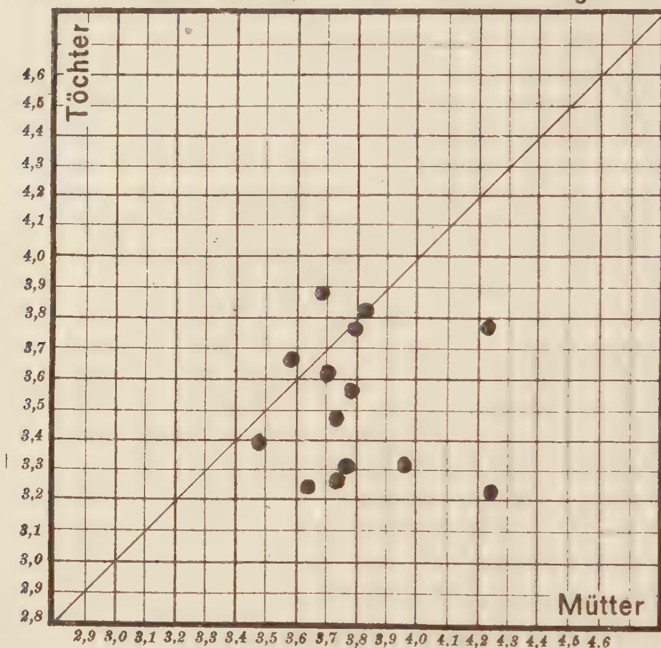
Bulle: Reservist 13710/NN Linie: Hindenburg 10215/NS



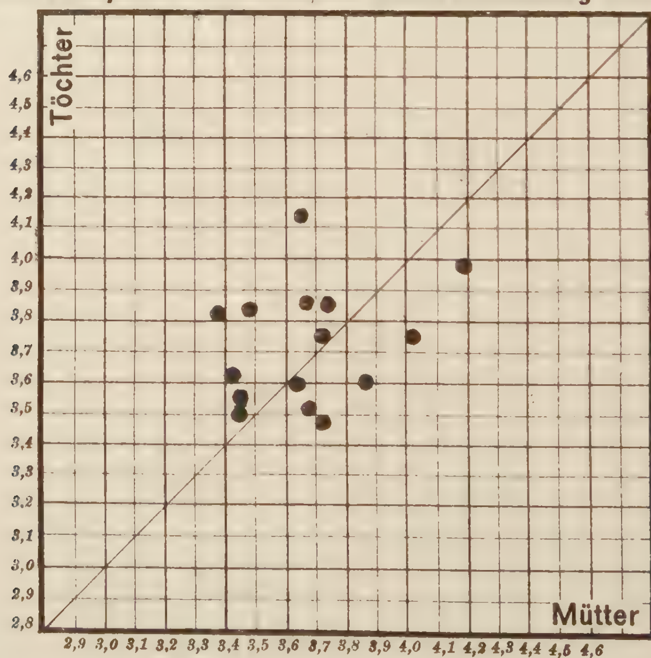
Bulle: Wieland 22014/NS Linie: Hindenburg 10215/NS



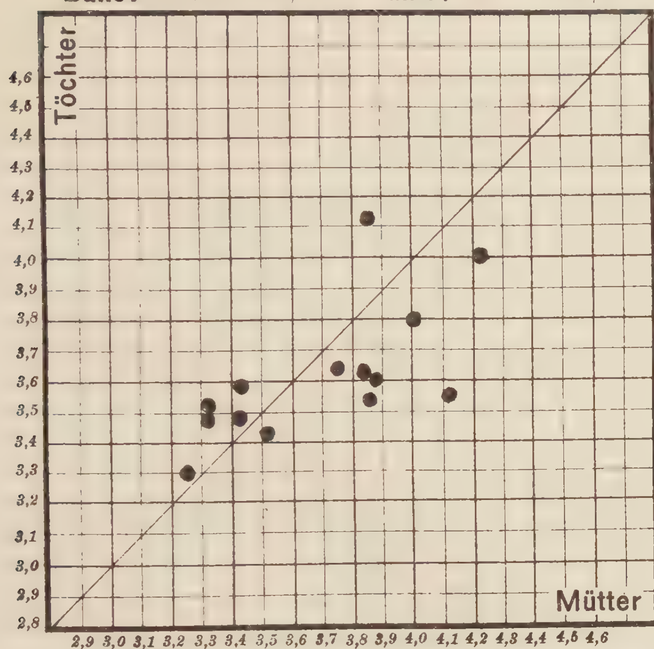
Bulle: Roland 12452/NN Linie: Hindenburg 10215/NS



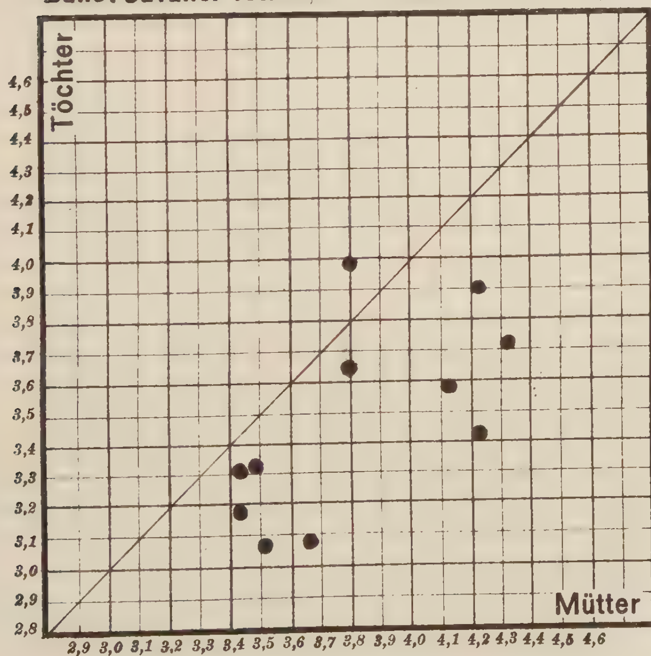
Bulle: Bayernstolz 26650/NS Linie: Hindenburg 10215 NS



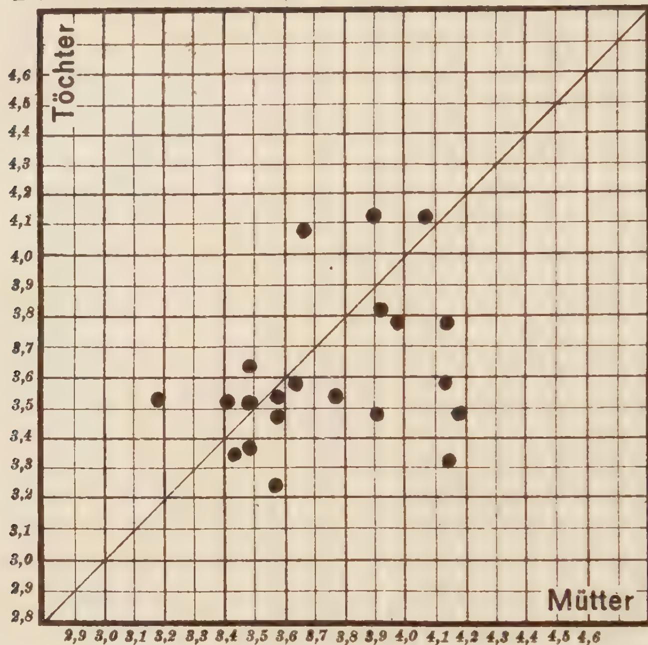
Bulle: Leon 11818/NS Linie: Leon 11818/NS



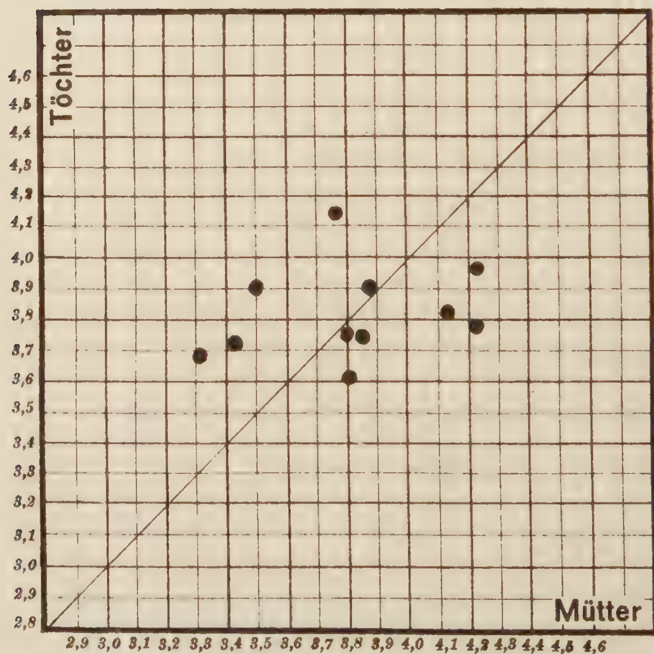
Bulle: Cavalier 18235/NS Linie: Leon 11818/NS



Bulle: Joachim 23292/NS Linie: Winklried 11470/NS



Bulle: Alfons 26408/NS Linie: Winklried 11470/NS



Zusammenfassung

1. Die sämtlichen in die Herdbücher eingetragenen Bullen der ober- und niederbayerischen Fleckviehzuchtgebiete (Zuchtverbände Miesbach, Weilheim, Pfaffenhofen, Mühldorf, Landshut und Passau) wurden darauf hin bearbeitet, ob die nötigen Unterlagen für die Bestimmung des Erbwertes hinsichtlich des Milchfettgehaltes vorhanden seien. Als Bedingung war angenommen, daß bei mindestens 10 Töchtern eines Bullen und bei deren Müttern der Milchfettgehalt bekannt war. Von den vielen Tausend in Frage stehenden Bullen erfüllten nur 110 diese Bedingung und kamen für die weitere Unrersuchung in Frage.

2. Die Untersuchungen wurden nach der Methode des Erbgitters vorgenommen, wobei der Milchfettgehalt der Bullentöchter auf der Ordinate, der der Töchtermütter auf der Abszisse eingetragen wurde. Liegt der Schnittpunkt der beiden Linien über der von links unten nach rechts oben gezogenen Diagonalen, dann ist der Milchfettgehalt der Töchter höher als der der Mütter, also vom Bullen günstig beeinflußt worden. Liegt er dagegen unter der Diagonalen, dann ist der Milchfettgehalt der Töchter niedriger als der der Mütter, also vom Bullen erniedrigt worden. Je weiter die Schnittpunkte von der Diagonalen entfernt liegen, desto größer ist der Unterschied zwischen der Mutter- und der Tochterleistung, desto größer ist also in diesem Einzelfalle der Einfluß des Bullen.

   Je mehr Schnittpunkte über der Diagonalen liegen, also in je mehr Fällen der Milchfettgehalt erhöht wurde, desto höher ist der günstige Einfluß des Bullen einzuschätzen und je mehr Schnittpunkte unter der Diagonalen liegen, also in je mehr Fällen der Fettgehalt gesenkt wurde, desto ungünstiger war der Einfluß des betreffenden Bullen.

   Häufen sich die Schnittpunkte an der Diagonalen, dann ist der Einfluß des Bullen nicht festzustellen.

3. Der günstige Einfluß eines Bullen auf den Milchfettgehalt ist um so höher zu bewerten, je höher bereits die Mutterleistung war, da es für einen Bullen viel leichter ist, einen niedrigen Fettgehalt der Mütter bei den Töchtern auf den Durchschnitt zu heben, als einen bereits hohen über dem Durchschnitt liegenden Milchfettgehalt auf der Höhe zu halten oder gar noch zu steigern. Je mehr also die Schnittpunkte in den rechten oberen Quadranten des Erbgitters rücken, desto günstiger ist der Erbwert eines Bullen hinsichtlich des Milchfettgehaltes zu bewerten.

4. Die untersuchten Bullen haben den Fettgehalt entweder mehr oder weniger stark gehoben oder mehr oder weniger stark erniedrigt, oder

sie haben ihn unbeeinflußt gelassen. War in letzterem Falle der Fettgehalt der Töchtermütter bereits hoch (über dem Durchschnitt von 3,8% liegend), dann kann der Einfluß nicht als ungünstig angesprochen werden. War dagegen der Milchfettgehalt der Töchtermütter niedrig und ist es dem Bullen nicht gelungen, diesen niedrigen Fettgehalt bei seinen Töchtern zu erhöhen, dann ist der Einfluß als ungünstig zu betrachten.

5. Einwandfrei günstig auf den Milchfettgehalt haben folgende Bullen eingewirkt:

   a) **Primus 3000/OW** und seine Söhne.
   Primus selbst hat die größtenteils bereits über dem Durchschnitt liegenden Fettprozente der Töchtermütter noch erheblich erhöht, so daß die Fettprozente seiner Töchter sich um 4% herum gruppieren. Auch seine Söhne haben, soweit das Material eine Begutachtung zuläßt, im allgemeinen den Fettgehalt im günstigen Sinne beeinflußt.

   b) **Leizach II 9664/NN** und seine Söhne und Enkel.
   Leizach II übte auf seine Töchter einen leicht fettverbessernden Einfluß aus. Die Milchfettprozente seiner Töchter bewegen sich um den Durchschnitt herum. Die Söhne wirkten teils leicht steigernd auf den Fettgehalt ein, teils ließen sie den um den Durchschnitt herum liegenden Fettgehalt unbeeinflußt. Nur ein Leizach-Sohn fällt aus dieser Lage heraus und wirkte stark fettsteigernd ein, nämlich Lord 23670/NS. Eine Erklärung dafür gibt seine Mutter, die einen Milchfettgehalt von 4,03% aufwies.

   Ungünstig in der Fettvererbung in dieser Linie zeigte sich nur ein Leizach-Sohn, Landvogt 13780/NN, dem es nicht gelang, die weit unter dem Durchschnitt liegenden Fettprozente der Töchtermütter bei seinen Töchtern zu steigern.

   Daß die Anlagen für eine gute Fettleistung bei der Leizach II-Linie vorhanden war, ist vor allem aus der Milchfettvererbung seines Sohnes Leitstern zu ersehen, der, obwohl seine Mutter nur einen Fettgehalt von nur 3,44% hatte, leicht fettsteigernd auf seine Töchter wirkte und sie fast durchwegs über den Durchschnitt hob. Diese günstigen Anlagen gab Leitstern auch allen seinen Söhnen mit, die ebenfalls, mit einer einzigen Ausnahme, sämtlich die Fettleistung ihrer Töchter hoben.

   c) Verbessernd war ebenfalls die **Kanzler 24616/NS**-Linie mit den Söhnen Klaus 31294/NS und Saturn 30791/NS, die alle drei die um und unter dem Durchschnitt liegenden Fettprozente über den Durchschnitt hoben.

   d) Die bekannte **Aktionär 787/OZ**-Linie war in der Fettprozentvererbung zum größeren Teile auch gut. Besonders der schon erwähnte Leizach I 8815/NN, Fürst 1880/OW und Moritz 1401/OW. Ottokar 4560/OW und Komet 2349/OSW haben dagegen verschlechtert.

6. Ausgesprochen ungünstig wirkten unter anderen folgende Bullen ein:

a) Heros 8383/OBO und seine Söhne, denen es nicht gelang, die niedrigen Fettprozente der Töchtermütter bei ihren Töchtern auch nur auf den Durchschnitt zu heben. Die Fettprozente der Töchter des Heros 8383/OBO gruppieren sich etwa um 3,5% herum.

b) Max 406/OSW und sein Sohn Graf 2335/OSW, die beide die um den Durchschnitt liegenden Fettprozente der Töchtermütter noch erheblich senkten.

7. Eine Anzahl von Bullen zeigte keinen Einfluß auf den Fettgehalt, d. h. sie ließen die um den Durchschnitt herum liegenden Fettprozente im großen und ganzen unverändert. Als Beispiel seien hierfür die Bullen Adrian 8000/OBO aus der Regent 566/OZ-Linie, Herzog 5411/OBO aus der Harald 1110/OZ-Linie, Uri 15826/NN aus der Regent 8479/NS-Linie, Bruderherz 14520/NN, Jungbariton 21178/NS, Bastian-Barmat 30308/NS, Baron 26340/NS und Balzak 26512/NS aus der Bariton 15379/NS-Linie, Munter 16064/NN aus der Primus 12307/NN-Linie u. a. m.

Es war bei dieser Arbeit durch die Erbgittermethode möglich, bei einer Anzahl der Stiere der oberbayerischen Fleckviehzucht mehr oder weniger eindeutig ihre Anlage für eine hohe oder niedrige Potenz inbezug auf den Milchfettgehalt ihrer weiblichen Nachkommen festzustellen. Jedes einzelne Erbgitter gibt vielleicht den besten Aufschluß. Wenn diesem Verfahren noch einige Mängel anhaften, so stellt es doch heute den einzigen Weg dar, um über den Erbwert eines Tieres in dieser oder jener Leistung ein einigermaßen sicheres Bild zu gewinnen. Voraussetzung sind natürlich die lückenlos durchgeführten Leistungsprüfungen, denn diese bilden die einzige Unterlage für solche Untersuchungen. Einen besonderen Vorteil hat dieses Verfahren in seiner Brauchbarkeit für die Praxis, was von vornherein als Ziel gesteckt war.

Es wird noch sicher längere Zeit in Anspruch nehmen, bis wir eine klare Kenntnis und Analyse von der Vererbung der physiologischen Leistungen besitzen, und wir haben einen großen Schritt getan, wenn es uns möglich ist, gute oder schlechte Vererber zu erkennen, um sie in dem einen Falle der Leistungssteigerung einer Zucht zunutze zu machen, oder im anderen Falle sie auszumerzen. Es ist heute daher unsere Aufgabe, das wertvolle Material, welches in den Herdbüchern ruht, für die Erbwertbestimmung heranzuziehen und zu bearbeiten. Wir müssen, solange noch kein besseres Verfahren zur Verfügung steht, uns die graphische Bewertung in der Zuchtwahl zunutze machen, um an den Nachkommenleistungen eines Tieres über seine erbliche Veranlagung ein Urteil zu gewinnen.

Schrifttum

Abs, Hermann: Über Milch- und Fettvererbung der Blücher 7345-Linie. Züchtungskunde 1929.

Breidert, Hans: Die Bewertung der Milchleistung, gezeigt an 7 schlesischen Herden des schwarzbunten Niederungsrindes. Ing. Aug. Diß Breslau 1934.

Hundsdörfer, Rupert: Untersuchungen über Milch- und Milchfettvererbung in einer schwedischen Fjaellherde. Zeitschrift für Züchtung 1933.

Klatt, Lothar: Die Vererbung des prozentischen Milchfettgehaltes und der Milchmenge durch den Einfluß bestimmter Vatertiere in den Herden der Danziger Herdbuchgesellschaft. Ing. Aug. Diß. Jena 1931.

Krüger, L.: Beiträge zur theoretischen Erbanalyse und praktischen Zuchtwahl nach physiologischen Eigenschaften, untersucht an der Milchleistung. Züchtungskunde Heft 6. — Die Zucht nach Leistung. Landw. Jahrbuch für Bayern 1933.

Merkl, S.: Die männlichen Blutlinien in der Allgäuer Herdbuchgesellschaft; Kempten 1933.

Patow, K.: Vererbungsforschung und Milchleistung, ein Rück- und Ausblick. Vererbung und Milchergiebigkeit. D.L.T. Hannover 1929. — Weitere Studien über die Vererbung der Milchleistung beim Rinde. Zeitschrift für Tierzucht 1930.

Stocklausner, Fritz: Die männlichen Blutlinien der oberbayerischen Fleckviehzucht. München 1936. — Fütterungsversuche über die Beeinflussung des Milchfettgehaltes durch die Verfütterung von Kokos- und Palmkernkuchen während der Vorbereitungszeit. S.L.T. 1933.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, zum Schlusse meiner Arbeit meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Universitätsprofessor Dr. Fritz Stockklausner für die gütige Überlassung des Themas und für die viele Unterstützung bei der Anfertigung dieser Arbeit, meinen großen Dank auszusprechen.

Lebenslauf

Am 19. August 1912 wurde ich, Paul Gaßmann, in Heiligenstadt/Eichsfeld als Sohn des Landwirts Hermann Gaßmann geboren.

Nach 8jährigem Volksschulbesuch wurde ich im April 1926 in die Untertertia der Lorenz-Kellner-Schule in Heiligenstadt aufgenommen, die ich dann am 3. März 1933 mit dem Reifezeugnis verließ.

Im Sommer 1933 begann ich das Studium der Veterinärmedizin an der Tierärztlichen Hochschule zu Berlin. Im Sommersemester 1934 bezog ich die Universität Gießen und im Wintersemester 1934/35 setzte ich mein Studium an der Tierärztlichen Fakultät der Universität Münster fort. Meine klinische Ausbildung erhielt ich, mit Ausnahme des 7. Semesters, das ich an der Tierärztlichen Hochschule Hannover belegte, an der Tierärztlichen Fakultät der Universität München, wo ich im Herbst 1937 die tierärztliche Prüfung ablegte. Im 8. und 9. Semester fertigte ich neben meinem klinischen Studium die von der Tierärztlichen Fakultät der Universität München für das Jahr 1936/37 gestellte Preisarbeit an, die vom zuständigen Ausschuß des Preises für würdig befunden wurde.